



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

372 (23.12.1933) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-260219](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-260219)

Dr. Goebbels auf der Weihnachtsfeier des Gaues Groß-Berlin

Berlin, 22. Dez. In den Repräsentationsräumen des Reichspropagandaministeriums fand am Freitagabend eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier des Gaues Groß-Berlin der NSDAP statt. Am Reichsminister Dr. Goebbels und Frau Goebbels versammelten sich in den im Kerzenlicht strahlenden großen Räumen mehrere Hundert der engsten und bedürftigsten Mitarbeiter aus den langen Jahren des Kampfes.

Reichsminister Dr. Goebbels richtete eine längere Ansprache an seine alten Freunde und Mitarbeiter. Er führte darin u. a. aus:

„Ich glaube, wenn bei unserer vorjährigen Weihnachtsfeier jemand uns gefragt hätte: Im nächsten Jahr feiern wir unsere Gauweihnachten in einem Ministerium, dann hätten wir alle den Kopf dazu geschüttelt.

Wir tun gut daran, uns in allen frohen und in allen schweren Stunden der Menschheit wieder zu erinnern, die mit uns gemeinsam den schweren Weg zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes gegangen sind.

Es gibt keinen autoritären Staat ohne das Volk oder gar gegen das Volk. Unsere Ideen hätten genau dieselben sein können, die wir heute vertreten, hätte das Volk nicht hinter uns gestanden, dann wären diese Ideen immer nur leere Phantasie geblieben, denn es ist nun einmal so, daß Ideen nicht fliegen, weil sie gut und richtig sind, sondern deshalb, weil sich in ihnen ein mutiger, verwegen, folgerichtig und opferbereiter Mensch verkörpert. Das ist in unserer Bewegung in ausgedehntem Maße der Fall gewesen. Unsere Bewegung ist begründet und hochgeführt worden von ganz armen und unbekanntem Menschen. Auch wir, die wir heute an der Spitze, nicht nur der Bewegung, sondern des ganzen Reiches stehen, wir sind nicht aus den Ständen von Besitz und Bildung gekommen.

Es gibt fast keinen in der Führung der nationalsozialistischen Bewegung der von oben kam, sondern ausnahmslos sind wir von unten aus dem Volk emporgestiegen.

Daher wir auf die höchsten Höhen menschlichen Daseins und menschlicher Tätigkeit hinaufsteigen konnten, verdanken wir nicht der Gnade irgendeines Protektors oder der Güte des Schicksals, sondern nur der Treue zu uns selbst, dem Volk und der Weltbewusstheit, mit der wir unserer gemeinsamen Sache gedient haben. Heute sind wir im Begriff, die großen außenpolitischen Probleme in Angriff zu nehmen und einer baldigen Lösung entgegenzuführen. Ich darf zur Ehre dieser Regierung sagen: Was wir tun konnten, das haben wir getan und was übrig geblieben ist, ist Rot und Schweiß. Wir werden versuchen, diesen Schicksalskampf noch und noch und organisiert abzuwehren. Ausgeschlossen ist das gegenseitige Vertrauen und das Zusammenhalten in Glück und Leid. Das deutsche Volk wach an diesem Weihnachtsfest: Im nächsten Jahre werden wir nicht noch tiefer gesunken sein, sondern wieder ein Stück nach oben geklettert sein.

An die evangelische Elternschaft

Eine Rundgebung des Reichsbischofs
Berlin, 23. Dez. Anlässlich der Eingliederung des Evangelischen Jugendwerkes in die Hitlerjugend wendet sich der Reichsbischof mit einer Rundgebung an die evangelische Elternschaft. Der Reichsbischof weist darauf hin, daß die neue Einheit unseres Volkes nach dem

Willen des Führers durch eine einheitliche Erziehung unserer Jugend gesichert werden solle. Durch die Eingliederung der Jungen und Mädchen, die in den Händen des evangelischen Jugendwerkes vereinigt seien, werde dem, was in ihnen an Treue und Gefolgschaftswillen lebe, der einzige Ausdruck gegeben, der für einen Deutschen möglich sei.

Die Neugestaltung sichere diesen Kindern die Erfüllung ihres Auftrages, das Wort des Evangeliums über ihre Jugendgemeinsamkeit zu stellen und sie sichere weiter jedem Hitlerjugenden und -mädchen die Möglichkeit, an evangelisch-christlicher Jugendgemeinschaft teilzunehmen. Der Reichsbischof bittet alle evangelischen Eltern herzlich, ihren Kindern zu sagen, daß sie von ihren neuen Kameraden mit Liebe aufgenommen werden, und daß sie ihre neuen Kameraden lieb haben sollen. Die Kinder würden ihrem Herrn und Heiland einen großen Dienst tun, wenn sie sich in der neuen Gemeinschaft

hoffen als tüchtige Jungen und Mädchen bewähren.

Der Reichsminister zur Einigung Hitler-Jugend und Evangelischer Jugend

Berlin, 22. Dez. Vom Reichsministerium des Innern wird bekanntgegeben: Die Einigung der Hitler-Jugend und der Evangelischen Jugendverbände ist gesichert. Bis zu dem Zeitpunkt, wo ein Zusammenschluß in den Einzelverbänden durchgeführt wird, ist unbedingt zu vermeiden, daß durch Unbesonnenheiten und durch unfriedliche Verhaltensweisen Störungen entstehen. Im besonderen ist herauszufordern, daß Betragen von Gruppen oder Einzelpersonen unbedingt zu unterlassen. Es ist selbstverständlich, daß der dem Deutschen besonders heilige Weihnachtsfest in dieser Zeit durch keinen Mißton gestört werden wird.

Die notwendige Klarstellung

Deutschrift der Deutschen Front im Saargebiet an den Völkerrundrat

Saarbrücken, 22. Dez. Die 19 Abgeordneten, die im Landesrat in der Deutschen Front zusammengeschlossen sind, haben an den Völkerrundrat eine Deutschrift gerichtet, die ein eindringliches Bild von den gegenwärtigen Verhältnissen im deutschen Saargebiet entrollt. — Die Deutschrift betont, daß die Darstellung der politischen Lage im Vierteljahresbericht der Regierungskommission nicht den tatsächlichen Verhältnissen im Saargebiet gerecht werde.

Die Regierungskommission versuche, durch unmittelbare Eingriffe den Gang der Ereignisse zu beeinflussen, indem sie gegen die Bevölkerungsteile, die sich zur Reichsregierung bekennen, Stellung nehme und den gegnerischen Teil begünstige.

Bei dem Präsidenten der Regierungskommission bestehe eine erhebliche Fremdbildung mit den saar-

ländischen Verhältnissen. Die ständige Aufreizung und Herausforderung des überwiegenden Teiles der Saarbevölkerung durch die marxistische Presse schreie die Regierungskommission geflissentlich zu übersehen. Ferner weist die Deutschrift darauf hin, daß der Präsident ausnahmslos jede nationalsozialistische Rundgebung verbiete. Dem weitaus größten Teil der Saarbevölkerung mache er auf diese Weise jede politische Meinungsäußerung unmöglich, während sich die Sozialdemokraten ungehinderter Redefreiheit erfreuten. Seine Urteilsfällung pflege der Präsident in weitem Maße auf Mitteilungen aus sozialdemokratischen und kommunistischen Kreisen zu stützen. Die politische Betätigung deutscher Emigranten im Saargebiet arie unter Duldung und Förderung des Präsidenten zu einem Mißbrauch des Asylrechts aus. Nicht nur dürften sie in der ihnen zu-

Die Blutweihnacht 1918

Oberst Reinhardt über den Sturm auf die Hauptquartiere der meuternden Soldateska

Berlin, 22. Dez. Die „DZ“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Führer der SA, Oberst Reinhardt, über die Blutweihnacht vor 15 Jahren, die das Schicksal Berlins entschied. Das Blatt erinnert daran, daß es nur 800 Mann waren, die am Heiligen Abend 1918 den Sturm auf die Hauptquartiere der meuternden Soldateska, das Schloß und den Marfiall wagten. Oberst Reinhardt war damals Führer eines nach ihm benannten Freiwilligen-Regiments.

Auf die Frage des Berichterstatters der „DZ“, ob denn Weihnachten 1918 die Gefahr der bolschewistischen Diktatur tatsächlich nahe lag, antwortete Oberst Reinhardt u. a.:

„Aber gewiß, zweifellos; Blutweihnacht hatte sich ja zum Staatsstreich entwickelt und die Massen waren auf seiner Seite. Das Bürgerium war müde und vollkommen passiv. Da hätte sich niemand aufgelegt. Die Zeit war eben

noch nicht da, die Zeit war noch nicht reif damals. Als dann die Kämpfe vorüber waren, ging das Freikorps Reinhardt mit seinem aktiven Teil in die Reichswehr über. Die Freiwilligen sammelten sich später immer wieder überall da, wo man dazu riefte, um Deutschland aus der marzistischen Schmach herauszubefahren. In Norddeutschland, wo sich der Stahlhelm früher organisierte als die SA Adolf Hitlers, gingen diese Männer zum Stahlhelm. Die süddeutschen Freikorps schlossen sich Hitler an. Man braucht ja nur an den Stabschef Röhm, General von Epp usw. zu denken. Es sind in allen Kampfzeiten immer wieder die alten Kämpfer gewesen, die sich zur Verfügung stellten, um die sich die Jugend scharte, bis sich endlich alle zusammenschanden unter der genialen politischen Führung des alten Frontsoldaten Adolf Hitler. Jetzt hat unser Führer und Reichstänzer alle Männer, die er brauchen kann.“

er keine Wohnung und nächtigte bei Freunden oder auf einer Bank im Tiergarten. Kurze Verse spiegeln das Leben dieser Hungerjahre erschütternd wider: Und als ich auf den harten Dächern — Der Armut pfiff mein schrilles Lied — Da fand ich keine von den vielen, — Die nicht den Weltverheerern mied.“

Es ist aber nur ein einziges Gedicht, in dem der Dichter damals seine eigene Not beklagte, er ließ sich nicht am allgemeinen Weltgeschmerz und Mitleiden mit sich selbst genügen, sondern wie ein Mannhaft und mutig sein Schaffen den großen Fragen des Menschenlebens. Viel angespannte Arbeit galt einer freien Nachdichtung von Jhens „Peer Gynt“, dessen frühere Übersetzungen Eddart ungenügend und flach aufgefälscht erschienen. Dieser Arbeit war auch der äußere Erfolg nicht verlag, sie konnte nach der begeistert aufgenommenen Uraufführung im Schauspielhaus zu Berlin einen Siegeszug über die deutschen Bühnen antreten. Zuvor war noch die Komödie „Die Familienväter“ in Hannover, Regensburg und München erfolgreich aufgeführt worden. Das tiefgründigste Werk Eddarts aber, der vor allem zum Dramatiker geboren war, erlebte erst im Jahre der nationalsozialistischen Revolution in Leipzig seine Uraufführung. Es ist der „Lorenzaccio“, an dem der Dichter in lauslichem Hingeben sein ganzes Leben lang schuf. Eine eibisch-politische Idee liegt der Tragödie zugrunde. An dem jungen Lorenzo Medici findet die Tragik des Menschen Verkörperung, dem das Schicksal eine große Mission auferlegt, der aber innerlich zwielfältig und zerrissen der Verurteilung nicht zu folgen vermag. Leicht macht das eine Fülle von Intuitionen und dramatisch gespannten Bühnensituationen über das Gedankliche breitet das Werk dem Zuschauer das Verständnis nicht. Trotzdem wird es jetzt sicherlich in noch weiteren Aufführungen dem Volke zugänglich gemacht werden.

Nach der roten Novemberrevolte wurde aus dem Dichter Eddart der Kämpfer des

gänglichen sozialistischen Presse ungehindert Angriffe gegen die Reichsregierung richteten; der Präsident gebe soweit, ihnen Posten in der zu seinem Ressort gehörenden Verwaltung mit Aufgaben des politischen Überwachungs- und Geheimdienstes zu übertragen.

Die Deutschrift führt dann einige Fälle an, aus denen sich ergibt, daß der Präsident französischen Einflüssen sich in einem Maße gefügig zeigt, das ihn zu schweren Verstößen gegen die Pflichten seines Amtes verleitet.

Die Deutschrift geht dann darauf ein, daß aus dem Ressort des Präsidenten Ansoz allein in der Zeit vom 8. bis 28. November nicht weniger als sieben Verordnungen ergangen sind, gegen die in aller Form Einspruch beim Völkerrundrat eingelegt wird.

Zum Schluß betont die Deutschrift, es liegt auf der Hand, daß bei einer solchen Verwaltungs- und Verwaltungsmäßigkeit der Regierungskommission und ihres Präsidenten Spannungen und Unruhe in der Bevölkerung hineingetragen werden. Verschärft werde die Lage durch gewisse Äußerungen des Präsidenten über die Frage der Heranziehung militärischer Kräfte ins Saargebiet.

Es sei ein unmöglicher Gedanke, eine Völkerrundratsregierung könne auch nur wagen, die Volksabstimmung unter den Bedingungen einer interessierten Macht stattfinden zu lassen.

Mit ernster Sorge, so schließt die Deutschrift, wenden wir uns an den Völkerrundrat, um seine Aufmerksamkeit auf diese Zustände und die Verwaltungsmaßnahmen des Präsidenten der Regierungskommission hinzuwenden, die weder den Interessen des Saargebiets noch dem Ansehen der Völkerrundratsregierung dienen können.

Dr. Goebbels gegen die Lüge einer vorherigen Bekanntgabe des Leipziger Urteils

Berlin, 22. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels erklärt zu der Lüge, daß das Urteil vom Reichsgericht vor seiner Verkündung Mißgedächtern der Reichsregierung vorgelegen habe, folgendes:

In der englischen und dänischen Presse wird die Nachricht veröffentlicht, das Reichsgericht habe bereits das Urteil im Brandstifterprozeß gefällt und dieses Urteil dem Reichstänzer, dem Ministerpräsidenten Göring und Reichsminister Dr. Goebbels vorher zur Stellungnahme übermittelt. Diese Nachricht ist eine schamvolle Lüge, die sich in den Augen aller anständig gesinnten Menschen von selbst richtet.

Vor dem Urteil im Lubbe-Prozeß

Leipzig, 22. Dez. Am Samstagvormittag, mehr als drei Monate nach dem Beginn der Verhandlungen, wird im Reichstagsbrandstifterprozeß das Urteil gesprochen werden. Wie das Verbrechen selbst die Welt aufhorchen ließ, so sieht man jetzt auch dem Urteilsspruch des obersten deutschen Gerichts allenthalben mit Spannung und Interesse entgegen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich gewisse Kreise im Ausland nicht nehmen lassen werden, das vom Reichsgericht in völliger Unabhängigkeit und Selbständigkeit gefällte Urteil, gleichwie es ausfällt, einer geschäftigen und verzögerten Kritik zu unterziehen. Das deutsche Volk wird solche nur von ohnmächtigem Haß diktierten Treibereien beruhschämter und verantwortungsloser Heher gelassen hinnehmen können.

Die Urteilsverkündung ist auf 9 Uhr vormittags angesetzt. Senatpräsident Dr. Süngeer wird dem Urteil eine die wichtigsten Punkte berücksichtigende Begründung anfügen. Die schriftliche Urteilsbegründung dürfte allerdings noch längere Zeit auf sich warten lassen und wird ohne Zweifel einen erheblichen Umfang haben.

neuen Reiches. Als allenthalben in Deutschland die mutigen Männer rar waren, da griff er seit dem 7. Dezember 1918 in Kampfblättern, Flugchriften und Versammlungsreden das Unternehmertum und seine stembtastigen Hintermänner erbittert an. Es konnte nicht ausbleiben, daß sich der todesmüde Kämpfer mit den anderen führenden Männern des aufstrebenden nationalen Willens zusammenfand, mit Anton Drexler, mit Gottfried Feder und Alfred Rosenberg, seinen journalistischen Mitarbeiter, mit General v. Epp und mit Adolf Hitler endlich selbst. Dietrich Eddarts Verdienst war es, daß der „Völkische Beobachter“ in den Besitz der Bewegung übergeben konnte, er bürdete mit seinem und seiner Familie ganzem Haß und Gut. Eddart sprach damals das federliche Wort: „Wenn das Schicksal überhaupt einen Mann bestimmt hat, Deutschland zu retten, dann ist dieser Mann nur Adolf Hitler.“

Nur diese Überzeugung konnte dem Dichter die innere Kraft für die übermenschlichen Anstrengungen des Kampfes geben. Oft genug war er an Leid und Leben bedroht, in gastfreundlichen Häusern des Gebirges mußte er sich auf der Flucht vor Haftgefahren und parteiischen Nachstellungen verbergen. Sein Familienleben wurde durch das unruhige Leben zerstückelt. Nach der blutigen Tragödie vor der Feldherrnhalle kam er auch nach Stahelheim und Landsberg. Als schwerkranker Mann mußten ihn die Wachhüter freigeben, um ihn nicht in der Haft umkommen zu lassen. Wenige Tage nach Verleite der Dichter in seinen geliebten Bergen, um am zweiten Weihnachtsfest 1923, bis zuletzt von dem Gedanken an die Heimat erfüllt, zu entschlafen. Es war eine Zeit der grauenhaften Trostlosigkeit für alle Deutschen, und ein Jahrzehnt noch sollte vergehen, bis das prophetische Wort des nie Verzagenden leuchtende Wirklichkeit wurde.

Dietrich Eddart, der Dichter und Kämpfer

(Zur 10. Wiederkehr seines Todesjahres am 26. Dezember 1933)
Von Herbert Hesse

„Endlich einer, der ein deutsches Lustspiel schreiben kann!“ Das waren die Worte, mit denen um die Jahrhundertwende ein Berliner Theaterdirektor Dietrich Eddart empfing. „Wir werden's aufführen“. Es war die erste Anerkennung der hauptsächlichsten großen „Kunstwelt“ für den Dichter, der mit einemmal den Ausweg aus bitterster seelischer und wirtschaftlicher Not aufgefunden sah. Schon aber kam die Einschränkung; zuletzt, ganz nebenbei bemerkte der Theatermann: „Nimm das Ganze. Bis auf den Moritz Silberstahl. Diese Figur paßt ja gar nicht in den Charakter des Werkes! Liegt Ihnen viel daran?“ Ja, dem Dichter lag viel daran. Die Gestalt des — übrigens ganz harmlosen — jüdischen Fabrikanten stellte den Gegenpol des Helden dar, sie war mit Liebe und Mühe geformt, dem Leben abgelauscht. Aber er macht uns das Publikum topfisch“, fürchtete der famose Tempelbiter der Kunst. „Sowohl an sich, als auch — weil wir doch stets eine Menge Juden im Theater haben, unsere besten Zuhörer... ausgeschlossen, daß sie das ertragen. Sie wissen ja, wie empfindlich sie sind.“ Der Dichter wagte einen Einwurf. Im Herrenfeldtheater würden die Juden noch viel stärker unter die Lupe genommen und spendeten selbst den lautesten Beifall. „Ja, mein Lieber, die Herrenfelder sind selbst Juden, da macht das nichts. Sie aber mit Ihrem komischen Namen: unmöglich!“

Kurz und gut: Silberstahl wurde nicht geschrieben, und das Stück wurde nicht aufgeführt. Wenige Jahre später äußerte ein Berliner „Journalist“ dem Dichter gegenüber einmal: „Bei allem Talent werden Sie es nie zu etwas bringen, wenn Sie nicht vor den Juden Rotau

machen.“ In solchen Sätzen liegt leider ein Stück deutscher Literaturgeschichte begraben, wenn es auch noch kein jüngerer Hochgelehrter für nötig befand, „Rotau“ und „komischen deutschen Namen“ als „geistesgeschichtliche Entwicklungsstadien des 19. Jahrhunderts“ zu erforschen. Dietrich Eddart gehört zu den ersten, die der Gefahr der rassistischen Lieberstimmung ins Auge sahen. Schon 1895, als Liebenau- und Jüdischkeitskämpfer, hatte der stänliche Beamtensohn in trefflichen Versen das völlig verjudete Nürnberg geschildert und sah tief als mancher Zeitgenosse mit klingendem Namen, wenn er von dem üppig ausgeschweiften Berlin der Gründerjahre sagte: „Denn hat des echten deutschen Sinns.“ In Versen und in Worten — Herrschet hier das Geld und sein Prophet — Gleichgültiger und Konforten...“ Oft genug verließen die ästischen Bürger entsetzt das Lokal, wenn Eddart in Regensburg, seinem Wohnort, oder in der Heimatstadt Neumarkt, über die Verjudung aus der Bismarckschicht und über Rassefragen sprach. Sie konnten schließlich nicht widerstehen, daß nach diesen ganz aus fremden Welten stammenden Ideen drei Jahrzehnte später das deutsche Volk sein Leben zimmern werde.

Als Journalist fand Dietrich Eddart seit 1901 den Boden für seinen Gestaltungsdrang, den ihm die hauptsächlichsten Literaturmänner immer wieder versagten. In der Berliner Zeitung „Der Morgen“ erschienen schlagkräftige, scharf pointierte Gedichte, die, freis von vaterländischer Gefinnung getragen, sogar schon die Lüge vom marxistischen Zukunftsstaat bis ins freilichste Angeriffe gegen ein gleichgültiges, materialistisches Bürgerium lagen damals schon auf derselben Linie, die er dann während des Krieges und in den Jahren des entstehenden Nationalsozialismus immer deutlicher beschriftete. Alle die Arbeiten aber konnten den Dichter, der allzu freigebig und gästefreundlich sein vaterländisches Erbe aus den Händen hatte gleiten lassen, nicht vor bitterer Not schützen. Oft hatte

Der Reichsminister

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Die Deutschrift

Ein großzügiger Weihnachtserlaß des badischen Ministerpräsidenten Röhler

Flüssigmachung von Landes- und Gemeindesteuerrückständen für die Arbeitsbeschaffung

Karlsruhe, 22. Dez. Der Reichsfinanzminister hat in Runderlassen vom 28. November 1933 sowie vom 9. Dezember 1933 im Rahmen der Winterschlacht gegen die Arbeitslosigkeit angeordnet, daß Rückstände von Reichsteuern, die vor dem 1. Januar 1933 fällig geworden sind, unter gewissen Voraussetzungen erlassen werden können. In Anlehnung an diese Regelung hat der badische Wirtschafts- und Finanzminister Röhler bezüglich der Grund- und Gewerbesteuer des Landes und der Gemeinden und Kreise — die Gebäudesteuer wird ausdrücklich hiervon ausgenommen — gleichzeitig im Namen des Innenministers folgenden bestimmt:

I. Landessteuern.

Die Finanzämter werden ermächtigt, Rückstände an Grund- und Gewerbesteuer zusätzlich aufgeschuldener Zinsen und etwaiger Verzugszuschläge für diese Rückstände im Billigkeitsweg auf Antrag unter den gleichen Voraussetzungen und unter Beachtung der gleichen Vorschriften wie für die Reichsteuern zu erlassen, jedoch mit folgenden Einschränkungen:

1. Die Gewerbesteuer können erlassen werden, soweit es sich um Rückstände handelt, die vor dem 1. Januar 1933 fällig geworden sind.

2. Die Grundsteuern können erlassen werden, soweit es sich um Rückstände handelt, die vor dem 1. Januar 1933 fällig geworden sind. Dagegen können an Grundsteuern mit Rücksicht auf das für sie noch bestehende dringliche Vorrecht diejenigen Rückstände nicht erlassen werden, die nach dem 1. Januar 1933 fällig geworden sind. Das gleiche gilt für die berechtigten rückständigen Grundsteuern von solchen Grundstücken, die zum Zwecke der Zwangsversteigerung (nicht der Zwangsversteigerung) bereits beschlagnahmt worden sind.

3. Hat der Steuerpflichtige noch Rückstände an Reichsteuern aus der Zeit vor dem 1. Januar 1933, so sind Rückstände an Grund- und Gewerbesteuer dann nachzulassen, wenn die Reichsteuerrückstände auf Grund der eingangs erwähnten Runderlasse des Reichsfinanzministers bereits erlassen worden sind und die Aufwendungen an Reichsteuern übersteigen; in diesem Falle ist nur der Unterschiedsbetrag nachzulassen.

4. Hat der Steuerpflichtige in mehreren Gemeinden Rückstände an Grund- und Gewerbesteuer, so sind in erster Linie die Rückstände in derjenigen Gemeinde zu erlassen, in welcher das Grundstück oder der Betrieb gelegen ist, dem die Aufwendung zugute kommen soll.

5. Grund- und Gewerbesteuerbeiträge, die nach den allgemeinen Bestimmungen mit dem Ziel der Niederschlagung oder des Erlasses gestundet worden sind, sind, sofern die Voraussetzungen für die Niederschlagung oder den Erlaß auf Grund dieser allgemeinen Bestimmungen vorliegen, nach diesen allgemeinen Bestimmungen niederschlagen oder zu erlassen und kommen deshalb zu einer Niederschlagung auf Grund dieses Runderlasses nicht mehr in Betracht.

II. Gemeinde- und Kreissteuern.

Den Gemeinden (Kreisen) wird empfohlen, im Interesse der Verminderung der Arbeitslosigkeit die unter 1 für die Grund- und Gewerbesteuer des Landes getroffene Regelung auch für die Gemeinde- und Kreissteuern zu übernehmen.

III. Allgemeines.

Im Hinblick auf die vorgerückte Zeit können über die Anordnungen der Reichsteuern hin-

aus Anträge zu Landes-, Gemeinde- und Kreissteuern nach 1 und 2 an das zuständige Finanzamt oder an die zuständige Gemeinde bis spätestens 15. Januar 1934 gestellt werden. In dem Antrag ist jeweils auch anzugeben, ob und inwieweit bei einem anderen Finanzamt oder bei einer Gemeinde bereits ein Antrag auf Steuererlaß wegen des gleichen Gegenstandes gestellt worden ist.

Im übrigen ist hinsichtlich der Anträge (auch

bezüglich der beschleunigten Behandlung und der Vorbescheide) in der gleichen Weise zu verfahren wie bei den Reichsteuern. Rückständige Grund- und Gewerbesteuer aus der Zeit vor dem 1. Januar 1933 bzw. 1. Januar 1932, für welche bis 15. Januar 1934 ein Antrag im Sinne dieses Erlasses nicht gestellt worden ist, werden von Mitte Januar 1934 an, wenn nicht ganz besondere Verhältnisse vorliegen, unbedingt begehrt.

Volk und Kunst gehören zusammen

Preisaußerschreiben der Deutschen Arbeitsfront

Um über den organisatorischen Zusammenschluß der Arbeiter und Künstler hinaus die schöpferischen Kräfte für das schaffende Volk wirksam zu machen, ruft Hans Weidemann, der Leiter des Kulturamtes der Deutschen Arbeitsfront, alle deutschblütigen Maler, Dichter und Architekten des In- und Auslandes zu einem

Wettbewerb

auf. Angefordert werden:

1. Entwurf eines „Hauses der Arbeit“.
2. Entwurf eines Wandbildes oder Mosaiks. (Karton 2 Meter mal 2,50 Meter.)
3. Ein Massenschauspiel.
4. Ein zur Aufführung von Massenschauspielen geeignetes Chorwerk (mit oder ohne Orchester).

Den Werken muß der Gedanke „Ehrung der Arbeit“ zugrunde liegen.

Einsendungsfrist:

Für 1. und 2.: 1. April 1934. Für 3. und 4.: 1. März 1934.

Bedingungen:

Nähere Ausführungsbestimmungen werden in den ersten Tagen des Januar 1934 in der gesamten Presse veröffentlicht.

Preise:

1. Entwurf des „Hauses der Arbeit“:
1. Preis 1500 RM., 2. Preis 1000 RM., 3. Preis 800 RM., 4. Preis 600 RM., 5. Preis 400 RM., fünf weitere Preise zu 100 RM.

2. Für den Entwurf eines Wandbildes oder Mosaiks:
1. Preis 1000 RM., 2. Preis 800 RM., 3. Preis 600 RM., 4. Preis 400 RM., 5. Preis 300 RM., fünf weitere Preise zu 200 RM., zehn weitere Preise zu 100 RM.

3. Für das beste Massenschauspiel:
1. Preis 1000 RM., 2. Preis 800 RM., 3. Preis 600 RM., 4. Preis 400 RM., 5. Preis 300 RM., fünf weitere Preise zu 200 RM., zehn weitere Preise zu 100 RM.

4. Für das beste Chorwerk:
1. Preis 1000 RM., 2. Preis 800 RM., 3. Preis 600 RM., 4. Preis 400 RM., 5. Preis 300 RM., fünf weitere Preise zu 200 RM., zehn weitere Preise zu 100 RM.

Die besten unter 1 und 2 eingehenden Werke werden in großen Ausstellungen gezeigt bzw. aufgeführt.

Die besten unter 3 und 4 eingehenden Werke werden in allen Teilen des Reiches öffentlich aufgeführt. Sie müssen sich daher für die festliche Aufführung in Städten und auf Thingplätzen vor großen Volksmassen eignen.

Am 15. November 1933 wurde die Reichskulturkammer als bündische Vertretung der deutschen Künstler innerhalb der Deutschen Arbeitsfront gegründet. Arbeiter und Künstler sind daher in einer einheitlichen Front der Arbeit zusammengeschlossen. Damit die deutschen Künstler Gelegenheit haben, ihre Fähigkeiten einmal ausschließlich im Dienst am Volk zu bewähren, wird ihnen vom Leiter des Kulturamtes der Deutschen Arbeitsfront eine Reihe von Aufgaben gestellt, die eine künstlerische Gestaltung der Idee der Arbeit zum Vorrang haben.

Die Entwürfe für die „Häuser der Arbeit“ (1) werden, wenn sich jeder begabte Architekt beteiligt, die ersten Entwürfe für Bauten darstellen, die dem schaffenden Volk gehören und außerdem von dem architektonischen Gestaltungswissen unserer Zeit Zeugnis ablegen.

Das Wiedererwachen der monumentalen Malerei in dieser Zeit, in der die Kunst zu den Volksmassen sich zurückfindet, wird sich in den Entwürfen zu „Wandbildern“ (2) für die „Häuser der Arbeit“ ausprägen lassen.

Die besten Schöpfungen der Dichtung (3) und der Musik (4), die unser Land hervorbringen, sollen nach dem Willen des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Goebbels, dazu dienen, den 1. Mai, den Tag der Arbeit, festlich zu gestalten.

So ruft der Leiter des Kulturamtes der Deutschen Arbeitsfront alle schöpferischen Kräfte der Nation auf, im freien Wettbewerb durch ihre Werke die deutsche Arbeit zu ehren.

Rudolf Heß spricht zu den Auslandsdeutschen

Berlin, 22. Dez. Wie wir bereits verschiedentlich mitteilten, spricht der Stellvertreter des Führers der NSDAP, Reichsminister Rudolf Heß, am 24. Dezember, 21 Uhr, über alle deutschen Sender zu den Auslandsdeutschen.

Die Postzustellung an den Feiertagen

Berlin, 22. Dez. Die Zustellung an den Weihnachtsfeiertagen und zu Neujahr wird je nach Art der einzelnen Postämter etwas verschieden gehandhabt. Im allgemeinen ergeben sich folgende Zustellungen: Am 24. Dezember eine Paket-, eine Geld-, zwei Ortsbrief- und eine Landzustellung. Am 25. Dezember je eine Paket- und Briefzustellung. Am 26. Dezember findet keine Zustellung statt. Am 31. Dezember je eine Paket- und Geldzustellung sowie Brief-, Zustellungen wie an Werktagen. Am 1. Januar keine Paket- und Geldzustellung, mindestens eine Briefzustellung, je nach den örtlichen Bedürfnissen auch weitere. Die genauen Zustellungsstermine können an den Aushängen in den Postanstalten eingesehen werden.

Frauenmord in Düsseldorf

Düsseldorf, 22. Dez. (Sig. Meis.) Im Hofgarten wurde gestern abend die 46-jährige Ehefrau Hubertine Adams aus Düsseldorf von dem 38-jährigen Oberbauschlossmeister Josef Birkhofen aus Düsseldorf durch einen Lungenschuß so schwer verletzt, daß sie kurz nach ihrer Entlassung ins Krankenhaus verstarb. Der Täter wurde an Ort und Stelle von einem Polizeibeamten, der auf die Hilferufe der Frau herbei eilte, festgenommen.

Birkhofen hatte mit Frau Adams, die selbst von ihrem Mann getrennt lebte, ein Liebesverhältnis unterhalten. Als sie in letzter Zeit wieder mit ihrem Mann zusammenlebte, kam es zu Streitigkeiten zwischen ihr und Birkhofen. Die Beteiligten hatten sich zu einer Aussprache an der Tonhalle getroffen, und Birkhofen führte die Frau in den Hofgarten, weil er, nach eigenem Geständnis, die Absicht hatte, der Frau und sich selbst das Leben zu nehmen.

Belgisches Flugzeug bei Dortmund verunglückt

Dortmund, 22. Dez. Das von Berlin kommende belgische Flugzeug der Sabena 00 — AIE berührte am Freitag gegen 13.45 Uhr kurz vor der Landung auf dem Flughafen Dortmund mit der linken Tragfläche einen Baum und überschlug sich. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt. Von der Besatzung wurden der Flugzeugführer Delbade getötet und der Bordflunker Odevirtendi schwer verletzt. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Drei Flugpiloten konnten ohne fremde Hilfe das Flugzeug verlassen. Einer von ihnen ist leicht verletzt. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist sofort eingeleitet worden.

Die Gerüchte über eine Proklamation Pu-Yi zum Kaiser von Mandschukuo

London, 22. Dez. In einer auf dem Kontinent verbreiteten Meldung, wonach der vormals jugendliche Kaiser von China, Pu-Yi, zum Kaiser von Mandschukuo ausgerufen worden sei, berichtet Reuters, daß eine heute früh aus Tokio eingelaufene Meldung besage, daß in Japan nichts über eine Ausrufung in der Stellung von Pu-Yi bekannt sei.

Ein Morgen beim Berliner Wachregiment

Es ist empfindlich kalt, als sich die kleine Gruppe von Presseleuten unter Führung des Kommandeurs des Berliner Wachregiments, Oberst Reiser, zu einem Rundgang durch das ausgedehnte historische Kasernenareal in Berlin-Neukölln auf den Weg macht. Wir sollten Gelegenheit haben, das Leben und Treiben der Soldaten des Wachregiments in seiner ganzen Mannigfaltigkeit kennen zu lernen. Der Weg führt uns in die Reithalle. Die Mannschafft einer MG-Kompanie vom 17. Infanterie-Regiment führen ihre Ränge vor. — Charakteristisch für das Berliner Wachregiment ist, daß es aus Teilen von fast allen Regimentern zusammengesetzt ist, die eine Zeitlang hier in Berlin, der Reichshauptstadt, den Wach- und Ehrendienst versehen müssen. Bayern und Württemberger, Hessen und Thüringer sind hier anzutreffen. Die erste Mannschafft zeigte die reizvolle Beherrschung auch schwieriger Tiere, Trapp, Galopp, Jütel, Voltin wurden mit peinlicher Exaktheit ausgeübt. Es folgten Dressurübungen. Besonders Interesse erregte das Hineingehen. Eine schwierige Aufgabe, die die weißen Pferde mit erstaunlicher Billigkeit lösen. Wie der aufstrebende Offizier erklärte, handelt es sich bei derartigen Übungen keineswegs um eine Spielerei. Einmal sollen die Tiere absolut gefügig gemacht werden, andererseits kann eine solche Dressurfähigkeit unter Umständen im Ernstfall die größte Bedeutung gewinnen.

Erstannungen erregten auch einige Übungen, die

an die Geschicklichkeit des Reiters ebenso wie an die Anforderungen stellen wie an die Dressur der Pferde. So der Sprung aus dem Stand auf dem Sattel über den Kopf des Pferdes hinweg. Ein Gang durch die Stallungen konnte weiter von dem guten Pferdewerkzeug überzeugen. Wir haben es nämlich hier mit der Kompanie zu tun, die sich schon bei der Rathonsfahrt von Kachen auszeichnete. Sie legte die 300 Kilometer lange Strecke in drei Tagen mit einer Belastung von zwölf Zentnern pro Wagen siegreich zurück.

Dann ging es hinaus auf das weite Exerzierfeld. Ein leichter Minenwerferzug ist zum Gefechtsübungen angetreten. Abproben, in Stellung bringen, Abziehen usw. Alles klappt wie am Schnürchen. Kaum waren die Minenwerfer wieder abgerückt, als ein MG-Begleitzug im vollen Galopp herandrängte. Ein prächtiger Anblick, mit liegenden Männen jagten die einzelnen Gespanne dahin. Möglich, mitten im rasenden Galopp, halt, abproben, feindlicher Widerstand, ohne die Gewichte von der Faszette abzulegen, wird das Feuer eröffnet. Ein Pfiff, alles rennt zu den Pferden, in Sekunden befindet sich der Zug wieder auf dem Marsch. Als nächste Übung ist ein feindlicher Abwehrüberfall wartet. Diesmal dauert es etwas länger. Die Gewichte müssen abgenommen und zwischen Gewehr und Dreifuß ein Zwischenstück eingeschraubt werden, das den feindlichen Beschuß von Mägern bis zu 1000 Meter Höhe ermöglicht. Für Abwehrangriffe aus größerer Höhe besteht das deutsche Heer keine Abwehrmöglichkeit, da ihm das Geschütz laut Versailles verboten sind. Ein gewöhnliches exzerziermäßiges Gefechtsübchen beendet die Übung.

Inzwischen ist etwas weiter eine Kompanie angetreten, die mit ihren einzelnen Zügen die verschiedenen Arten des Wachdienstes vorführt. Das Ablösen der Wache am Ehrenmal unter den Linden, die Ehrenbegehung gegenüber einem Offizier, das Ablösen der Wache beim Reichspräsidenten und beim Reichswehrministerium werden prächtig vorgeführt. Die vorbildliche Disziplin der Truppe kommt hierbei zum Ausdruck.

Von der Parade geht es dann zum Gefecht. Ein Infanteriezug mit Feldmarschmähtiger Ausrüstung ist angetreten. Einige exzerziermäßige Übungen und Aufmärsche leiten die Übung ein. Die Zweckmäßigkeit der neuen Exzerzier- und Gefechtsordnung gegenüber der alten in Viererkolonnen und -gruppen wird praktisch erläutert. Die Entfaltung der Truppe kann viel rascher erfolgen als früher. Der Zugführer gibt das Kommando zur einfachsten Art der Entfaltung. Jetzt, in der aufgelösten Ordnung, werden Kommandos nur mehr durch Zeichen mit der Hand gegeben. Der Zug hat sich über den ganzen weiten Platz verdrängt, sammelt wieder zur Marschkolonne, und auf das Kommando: „Allegrobedingung!“ ist im Augenblick, soweit es auf dem flachen Gelände geht, alles wieder verteilt und in Deckung. Nur die Schützen mit den leichten MGs stehen noch aufrecht. Schon rattern ihre Gewehre los. Den Abschluß der Übung im Freien bildet ein Infanterieangriff auf einen markierten Feind, unterstützt von MG-Feuer. Ohne Kommando springen die einzelnen Schützen einige Schritte vor, um sich sofort wieder binzuwerfen. Das einzige Zeichen zum Vorgehen sind für sie die jewei-

ligen Feuerhöhe der Maschinengewehre, die ihr Vorgehen zu deuten haben.

Allmählich sind den unbeteiligten Zuschauern die Glieder steif geworden. Nach einer kurzen Besichtigung der Reithalle überläßt, bei dem ein Miniaturgefecht mit beweglichen Schützen besonders Interesse erregte, ging es zur Turnhalle. Mehrere Mannschaften führten Geräteturnen, Übungen mit dem Medizinball, Bogen und Aus- und Geschicklichkeitsübungen auf der Matte vor. Die sportliche Ausbildung legt besonderen Wert auf eine gute Durchschmittleistung der Mannschaften. Spitzleistungen werden nicht künstlich geübt. Das Ende der Besichtigung bildet ein Rundgang durch die Aufenthalts- und Schlafräume der Mannschaften. In dem sogenannten Kameradschaftshaus erwartet die Besucher eine besondere Lieberatsung. Man kann eine Abteilung beim Gesangunterricht beobachten. Das Berliner Wachregiment hat sich zur Aufgabe gesetzt, auch einen guten Soldatengesang zu pflegen. Bei dem weiteren Rundgang durch die eigentlichen Mannschaftsräume dürfte natürlich eine Besichtigung der Küche nicht fehlen. Eben wurden 80 bedürftige Berliner Kinder bedient. Diese Kinder erhalten täglich in der Kaserne ein warmes Essen. Ebenfalls werden hier 24 Leute, die von den Stürmen der Reichswehr namhaft gemacht werden, bedient. Für Weihnachten ist eine große Weihnachtsbescherung bedürftiger Kinder vorgesehen.

Als sich die Teilnehmer an der Besichtigung von ihrem lebenswürdigen Führer, Oberst von Reiser, verabschiedeten, haben sie alle den Eindruck, daß im Berliner Wachregiment der Geist alter deutscher Soldatentradition im besten Sinne wach ist.

Blick übers Land

Brief aus Edingen

Die Weihnachtsfeier der NS-Volkswirtschaft am Donnerstagabend im Saale der Schlosswirtschaft gestaltete sich zu einem Freudenfest. Vg. Bürgermeister Müller als Gruppenleiter des NSV begrüßte die anwesenden bedürftigen Familien unserer Gemeinde auf herzlichste, betonte aber auch gleichzeitig, daß mit den Gaben sorgfältig und handwerklich umgegangen wird. Das Winterhilfswort des deutschen Volkes ist das größte Hilfswort der Welt, geschaffen von unserem Führer und Kanzler Adolf Hitler. Sodann sprach die beiden Ortsgeistlichen Pfarrer Hülshausen und Franz. Nach einigen Musikstücken und Weihnachtsliedern gelangten die reichlichen Gaben des NSV an 270 Familien zur Verteilung. Nach altem Brauch und nach langjähriger arbeitsloser Familienarbeit nahm Freude strahlend und mit dankbaren Herzen die Gaben in Empfang. Wäsche, Kleidungsstücke, Hemdenstücke, Fleisch, Brot, Kohlenstücke, sowie bis zu zehn Pfund schwere Lebensmittelpakete fanden dankbare Abnehmer. Im ganzen hat die NS-Volkswirtschaft in Edingen der notleidenden Bevölkerung Werte im Betrag von über 15.000 Mark zusammen lassen, ein Zeichen dafür, in welchem Maße, im Gegensatz zu früher, sozial gehandelt wird.

Die Treibjagd auf Heister Gemarkung zeigte ein gutes Ergebnis. 200 Langvögel konnten zur Strecke gebracht werden, wobei die Schützen beim Treiben, besonderen Spaß hatte und auch für Weihnachtsabend ein paar Stücken verdienen konnte. Der Jagdpächter, Herr Johann Gries aus Heilberg-Wieding, wird dem Winterhilfswort auch einige Exemplare zur Verfügung stellen, wofür dem edlen Spender auch an dieser Stelle der Dank ausgesprochen wird.

Der Gesangsverein „Sängereinheit“ veranstaltet am zweiten Feiertag seinen Weihnachtsball, wozu die Einwohnererschaft und die Mitbewohner eingeladen sind. Der Verein spendete für das Winterhilfswort den Betrag von 15 Mark.

Gemeinderatsbesitzung. Von der Bekämpfung der Bürgermeisterei durch den Herrn Minister des Innern wird Kenntnis genommen. — Die vorgeschlagenen Kostensätze (Verlegung von Wasserleitung und Kanalisation in den Straßenlagen des neu erschlossenen Baugeländes) sollen Anfang Januar 1934 begonnen werden. Die Arbeiten werden im engeren Zeitverlauf verlaufen. Eröffnungstermin für die eingereichten Angebote ist bestimmt auf Freitag, 29. Dezember, nachmittags 4 Uhr. — Es ist beabsichtigt, verschiedene Obstbaum-Neuanpflanzungen auf Gemeindegeländen durchzuführen zu lassen. Wegen Gewährung der Reichsbeihilfe hierzu wird Antrag gestellt. — Verschiedene Ratskommissionen in den Gemeindegeländen veranlassen den Gemeinderat, künftig eine fortlaufende Kontrolle hinsichtlich der Ordnung und Reinlichkeit in den gemeindegeländeten Gebäuden vornehmen zu lassen. Es besteht auch weiterhin die Absicht, die Gemeindegeländeten an Private zu verkaufen; Interessenten können sich jederzeit am Rathaus melden. Bedingung ist, daß ein Teil des Kaufpreises sofort bar bezahlt werden kann.

Filmschau. Die Alhambra-Filmtheater Ebingen zeigen über die Feiertage einen der schönsten Weihnachtsfilme: „Die blonde Christin“ mit Karin Parth, Eberhard Weck, Rolf v. Götz u. a., frei bearbeitet nach Ludwig Ganghofer's „Der Geliebte von Mittenwald“. Wer kennt ihn nicht, den großen Heimatdichter! Er gab das Motiv dieses herrlichen Filmes. — Ein Menschenbild, herausgegriffen aus der schwerfälligen Natur unseres Bergvolkes.

Reichspräsident von Hindenburg ehrt die Stadt Rastatt

Rastatt. Herrn Bürgermeister Dr. Hees ist vor kurzem ein Bild zugegangen, das den Reichspräsidenten in der Uniform eines Generalleutnants der 28. Infanterie-Regiment (1900 bis 1913 in Rastatt) mit den badiischen Ordenskundenschildern darstellt. Für die Stadt Rastatt ist dieses Bild von ganz besonderem Wert. Denn es zeigt den Reichspräsidenten von Hindenburg in der Zeit, in der am 18. Oktober 1902 anlässlich der Enthüllungsfest unter Kaiser und Kronprinz Wilhelm sowie anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Infanterie-Regiments Rastatt Ludwig-Wilhelm (3. badiisches) Nr. 111 unserer Stadt den ersten und wohl auch einzigen Besuch abstattete. Dieses wertvolle Bild hat Bürgermeister Dr. Hees an die Privatanzahl des Herrn Reichspräsidenten in Berlin geschickt und letzteren bitten lassen, das Bild mit seiner Unterschrift versehen zu lassen. Die dem Reichspräsidenten getreue Entsprechung. Vor einigen Tagen ist das Bild mit der erbetenen Unterschrift hier eingetroffen und wird im badiischen Heimatmuseum einen Ehrenplatz erhalten.

Evang. Kirchengemeinde Ebingen. Sonntag, 24. Dezember, 4. Advent: 9.15 Uhr Hauptgottesdienst, 10.30 Uhr Kindergottesdienst. Von 17 Uhr ab Chorabläse des Posaunenchores. Montag, 25. Dezember, 1. Weihnachtstag: 9.15 Uhr Hauptgottesdienst; Feier des heiligen Abendmahls mit Vorbereitung, Kollekte für evang. Rettungsanstalten, Kirchenchor, 7.30 Uhr abends Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes unter Mitwirkung des Posaunenchores. Dienstag, 26. Dezember, 2. Weihnachtstag: 9.15 Uhr Hauptgottesdienst.

Gottesdienstordnung für die katholische Pfarrgemeinde Ebingen. Samstag von 14, 17 und

20 Uhr an Beichte. S. D., Kaplan Friedrichs, leistet Audienz. — Sonntag: Von 7 Uhr an Beichte; 7.30 Uhr Frühmesse mit Kommunion der Schulkinder und Adventskommunion für alle; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, Kollekte für Theologen; 12—13 Uhr Bibelfeststunde; 13 Uhr Abendsandacht; um 17 Uhr Andacht. — Montag, Weihnachtstag: 6 Uhr Christmette und anschließend Dirmesse mit Kommunion für die Pfarzgemeinde; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt und Amt, Cäcilienverein singt. — Dienstag, Stephanstag: Von 7 Uhr an Beichte; 7.30 Uhr Frühmesse mit Kommunion der Gemeinde; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 13.30 Uhr Andacht für die Weihnachtzeit; 20 Uhr Heilige Weihnachtfeier für die Pfarzgemeinde im Friedrichshof. Epistel: „Schneewittchen“.

Nachrichten aus Neckarhausen

Unsere Ortsgruppe des Winterhilfsworts hielt ihre Weihnachtsfeier im Saale des Gasthauses „Zum Fischen“ ab. Zunächst um die festgesetzte Zeit, als der Zeiger die fünfte Nachmittagsstunde erreichte, begrüßte der Ortsleiter Vg. Bürgermeister Schredenerberger die zahlreich erschienenen. In kurzen, scharf umrissenen Worten verkündete Vg. Schredenerberger den hilfsbedürftigen Volksgenossen, daß sie hier nicht etwa Almosen bekämen. Nein, es ist dies der ausdrückliche Wunsch unseres Führers und großen Kanzlers Adolf Hitler, den armen, unverschuldet in Not geratenen Bürgern und Schweftern auch eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Wo im vorigen Jahre noch Hunger und Not trachtete unter 65-Millionen-Volk zu zerstören, drohte, ist heute tiefer Friede und Einigkeit zurückgekehrt. Das alles verdanken wir dem großen Schicksal des neuen Deutschland.

Voll freudiger Erregung nahmen unsere armen Volksgenossen ihre Gaben in Empfang, man sah es den Leuten an, wie sie sich über die Weihnachtsstimmung freuten. Jeder der Anwesenden erhielt 5 Pfund Mehl, 1 Pfund Zucker, 1 Pfund Rüben, eine Knorr-Erdnuss, 1 Zentner Rohrin, 1 Pfund Fleisch, 3 Pfund Brot. Dazu bekam noch ein großer Teil Hemdenstücke und Unterwäsche. Mit freudigem Zerkn in den Augen, die tausendfachen Dank sagen wollten, nahmen die Leute die Sachen in Empfang. Mit einem rührenden „Heil“ fand die einfache, schlichte Feier ihr Ende. Auch der Neckarhäuser Mittelstand ist froh über die weihnachtliche Anstalt. Die an die Hilfsbedürftigen verteilten Weihnachtsbescherungen haben ein erfreuliches Weihnachtsgeschäft aufkommen lassen, wie es seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Wir halten dem Führer dafür unauferlegbare Treue. Die Volksgenossen, die keine Kleidungsstücke erhalten haben, wollen sich vertrauensvoll an Vg. Bürgermeister Schredenerberger wenden, sie werden ebenfalls zufriedengestellt werden.

Katholische Gottesdienstordnung.

Samstag: Beichtgelegenheit für Kinder von 2 bis 7 Uhr. Abends von 8 Uhr an für Erwachsene.

Sonntag: 6.30 Uhr Beichte; 7.15 Uhr Frühmesse mit Ansprache und hl. Kommunion; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, Kollekte für die Kirche; 10.30 Uhr Räucherkerzen im Schweifernhaus; 1.30 Uhr Abendsandacht; 2 Uhr Feststunde der ewigen Andacht.

Ausgeklärter Hoteldiebstahl

Schwaben. In einem kleinen Hotel wurde, wie berichtet, eine Geldkassette mit 100 RM Inhalt entwendet. Als Täter konnte niemand ermittelt werden. Von dem gestohlenen Geld konnte noch ein Teil sichergestellt werden.

Zum Trainingskurs der deutschen Skilaufenden

Freiburg i. Br. Der unter Leitung des bekannten Weiskrüfers Seelos vom 2. bis 14. Januar stattfindenden Trainingskurs der besten deutschen Skilaufenden, an dem bekanntlich auch drei der besten Skilaufenden vom Schwarzwald teilnehmen, wird im Gebiet von Garmisch in Oberbayern abgehalten.

Ein Riesenweihnachtsbaum

Waldkirch. Auf dem Waldkircher Marktplatz steht seit gestern abend ein 14 Meter hoher Weihnachtsbaum, der mit seinen ca. 150 Äzzen weit über die Stadt und die Umgebung leuchtet. Der Baum, eine besonders ausgedehnte 18 Zentner schwere Tanne, wurde in 700 Meter Höhe im Rastattwald geschlagen und mit großer Mühe herübergebracht. Es dürfte wohl einer der größten Weihnachtsbäume in Deutschland sein. Am Fuße des Baums wird am Samstagabend eine Beleuchtung von etwa 1200

hierauf Beichtgelegenheit bis 6 Uhr; abends kein Beichtgelegenheit mehr.

Mittwoch: Hochheiliges Weihnachtsfest: 5.45 Uhr Verkündigung der Weihnachtsevangeliien und feierliche Christmette mit Segen, anschließend Dirmesse mit deutschen Weihnachtliedern; die hl. Kommunion wird ausgeteilt während der Christmette und während der Dirmesse; 9.30 Uhr Predigt und feierliches Hochamt mit Segen, Kollekte für den Weihnachtsbaum der Kirche; nachmittags 3 Uhr Krippenfeier der Kinder, Lichterprojektion und Segnung der Kinder; abends 7.30 Uhr feierliche Weihnachtsfeier mit Segen.

Dienstag: Fest des heiligen Stephanus: 7.15 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und deutscher Singmesse, Kollekte für den Weihnachtsbaum der Kirche; 1.30 Uhr feierliche Vesper zu Ehren des hl. Stephanus; 3 Uhr Kindergottesdienst im „Babischen Hof“.

Mittwoch: Fest des hl. Evangelisten Johannes: Weihe des Johannes-Segen-Weins nach der hl. Messe.

Vertragsgottesdienst von Mittwoch bis Samstag jeweils um 8 Uhr.

Gemeinderatsbesitzung. Wilhelm Huber, Sohn von Andreas Huber, wird zu seinem angeborenen Bürgerrecht zugelassen. — Vom Kostenanschlag für die Unterhaltung der Kreiswege 10 und 12 für das Jahr 1934/35 mit RM. 3231.— wurde Kenntnis genommen, desgleichen für die Erhebung einer einmöglichen Umlage in Höhe von RM. 109.98 zur Deckung der Kosten für die Verbandsschädelerei Lodenburg. Gegen die beiden Kostenanschlüsse werden keine Einwendungen erhoben. — Der Lustigheitsbeitrag wurde gebildet und steht sich wie folgt zusammen: 1. Bürgermeister, 2. Techn. Berater Bracht, 3. Gemeinderat Thoma, 4. Postbeamter Peter Metzel, 5. Gärtnerei Karl Martin, 6. Schreiner Otto Cuntz, 7. Schmiedemeister Johann Bach, 8. Maurer Leonhard Vinnenbach, 9. Zimmermeister Georg Zimmer, 10. Bauhilfer Georg Stahl, 11. SM-Truppführer Esel. — Die Oberversteigerung vom 11. ds. Mts. wird genehmigt. — Wegen Nachprüfung der elektrischen Installationsarbeiten tritt die Gemeinde als Mitglied der Arbeg. bei. — Vom Rechnungsabluß der früheren Bezirksparlase Lodenburg mit Stand vom 30. September 1933 wurde Kenntnis genommen. — Verschiedene Auslands- und Unterstützungsgesuche wurden verabschiedet.

Kindern durch die Stadt Waldkirch hastenden und ein Krüppelkind zur Aufführung kommen.

Eisbericht

Karlsruhe. Das Badische Finanz- und Wirtschaftsinstitut, Abteilung für Wasser- und Straßenbau, teilt über die Eisverhältnisse am Rhein, Neckar und Main sowie in den Höfen folgendes mit:

Der Oberrhein ist bis Worms eisfrei, ebenfalls der Neckar bei Mannheim. Sonst ist die Lage im allgemeinen unverändert. Gefahr durch Eisgang mit Hochwasser besteht zuseit im Oberrheingebiet nicht.

Ein badiischer Schulmann geht nach Afrika. — Osnabrück. Prof. Dr. Müller, der bisher als Philosoph an den oberen Klassen des Osnabrücker Gymnasiums lehrte, erhielt vor einiger Zeit den ehrenvollen Auftrag, die Direktionsstelle der deutschen Schule in Swakopmund zu übernehmen. Dr. Müller hat die Berufung angenommen und wird am Donnerstagabend mit der großen Reise nach Südafrika antreten.

Der Baden-Badener Bädervertrag vom Bürgerausschuß genehmigt

Baden-Baden. Nachdem der Vertrag zwischen dem Lande Baden und der Stadt Baden-Baden über die Errichtung einer Anstalt

des öffentlichen Rechts mit dem Namen „Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden“ und die Satzungen dieser Anstalt durch Stadtratsbeschluss vom 7. Dezember genehmigt worden war, hat nunmehr der Bürgerausschuß diesem Vertrag und der Satzung seine einstimmige Genehmigung erteilt.

Das Urteil gegen den französischen Kapitän Caussade rechtskräftig

Karlsruhe. Wie berichtet, sollte am Freitag, 22. Dezember, die Berufungsverhandlung gegen den von französischen Kriegsgerichten zweimal zum Tode verurteilten Kapitän Joseph Caussade, der vom Schöffengericht Karlsruhe am 1. Mai 1932 wegen Betrugs zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, stattfinden. Caussade hatte innerhalb 3 Monaten Karlsruhe und Baden-Badener Geschäfts- und Handwerksleute um über 35.000 Mark betrogen, indem er ihnen vorpiegelte, ihnen dank seiner guten Beziehungen zu amerikanischen Großbanken größere Darlehen vermitteln zu können. Durch diese Betrügereien wurden mehrere Geschäftsleute zugrunde gerichtet.

Die sowohl vom Staatsanwalt als auch von dem Angeklagten eingelegte Berufung hatte sich wegen der angeblichen schweren Krankheit des Franzosen immer mehr hinausgezögert. In letzter Minute hat jetzt sowohl die Staatsanwaltschaft wie der Angeklagte auf die Berufung verzichtet, so daß das Urteil gegen den Hochapler rechtskräftig geworden ist.

Trainingskurs der deutschen Skilaufenden

Freiburg i. Br. Unter Leitung des bekannten Weiskrüfers Seelos findet vom 2. bis 14. Januar ein Trainingskurs der besten deutschen Skilaufenden statt. Der Kurs 14 entfallen dazu drei Teilnehmern, die schon auf mancher nationalen und internationalen Konkurrenz erfolgreich abgeschritten haben. Es sind dies Frau Dr. Baader, Frau Anna Wagner-Tenz und Fräulein Christel Granz, die alle ihre ersten Skilaufkurse am Heilberg erlernt haben. Der Kurs sollte ursprünglich zwei Wochen später stattfinden, ist aber vorgezogen worden, weil Deutschlands Skilaufenden sich an den Schweizerischen Damen-Skimeisterschaften beteiligen, die am 13. und 14. Januar in Grindelwald abgehalten werden.

Bekanntmachung.

Das Unternehmen Reichsautobahnen beabsichtigt, die Teilstrecke Mannheim-Heidelberg der Reichsautobahn in Angriff zu nehmen. Gemäß § 8 des Gesetzes über die Errichtung eines Unternehmens „Reichsautobahnen“ v. 27. Juni 1933, § 12 Abs. 2 der Ersten Durchführungsverordnung vom 7. August 1933 (RGBl. II S. 509 und 521) ist die Einleitung des landespolizeilichen Prüfungsverfahrens angedeutet. Beschreibung und Pläne des Unternehmens liegen in der Zeit vom 23. Dez. bis 4. Jan. 34 zur Einsicht im Geschäftszimmer des Unterzeichneten (L. 6, 1. III. Stod. Zimmer Nr. 27), beim Bürgermeister in Ebingen (Rathaus, Zimmer 2) und im städtischen Verwaltungsgebäude in Heilberg, Hauptstraße, Prinz Carl, Zimmer 42, auf. Zur Prüfung und Begutachtung der Bauausführungspläne auf dieser Teilstrecke von Punkt 8,0—14,7 wird Termin bestimmt auf Freitag, den 5. Januar 1934, vorm. 9 Uhr, im Rathaus in Ebingen.

bezüglich der Grundstücke auf Ebingen Gemarkung, und auf den gleichen Tag 13 Uhr im Bezirksamt Heilberg (Bezirksratssaal).

bezüglich der Grundstücke auf Gemarkung Heilberg.

Ich bringe dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß es den Beteiligten freisteht, in der Tagfahrt ihre etwaigen Einwendungen gegen das Unternehmen, gegen die ausgesetzte Autobahnlinie und gegen die an bestehenden öffentlichen Anlagen und Einrichtungen bestehenden Änderungen vorzubringen und Anträge auf die dem Unternehmer im öffentlichen Interesse oder für die benachbarten Grundstücke zur Sicherung gegen Gefahren und Nachteile zu machen den Auslagen zu stellen. Die Umfangsgrenzen des beabsichtigten Unternehmens und der dafür erforderlichen Anlagen sind in der Natur durch Wälle und Profile derart ersichtlich gemacht, daß den Beteiligten erkennbar ist, welche Grundstücke und Teile derselben für das Unternehmen erforderlich werden. (194 R)

Mannheim, den 21. Dezember 1933.

Der Landeskommissär für die Kreise Mannheim, Heilberg und Mosbach: Scheffelmeyer.

Carl Wild

am Marktplatz, Weinheim
Anufaktur- u. Modewaren
Aussteuerartikel u. Wäsche
Damen-, Herren- u. Kinder-
Bekleidung
SA. Blusen, Hosen, Mützen
zu billigsten Preisen

Haben Sie Sorgen um Ihre Nieren?
Sind auch Ihre Verdauungsorgane
in Ordnung?

Mineralwasser-Trinkkur hilft und beugt vor

Teinacher Hirschquelle u. Sprudel
Remstal-Sprudel Beinstein

Jahrhundert berühmt. / Aerztlich empfohlen. / Ueberall erhältlich.
Prospekte durch die Mineralbrunnen AG. Bad Ueberkingen

Peter Rixius, GmbH., Großhdl., Mannheim, Verbindungskanal, linkes Ufer 6, Tel. 267 96/7. — A. Ballweg, Mineralwassergroßhandlung, Mannheim, S. 6, 17, Tel. 229 11.

men „N-
den“ und
Stadtsta-
t worden
h diesem
stimmige

Kapitän

am Freib-
handlung
gerichtet
plan. So-
fengericht
etrugs zu
trug zu
war, 3 Mo-
nate. Ge-
schäftl.
Markt be-
hoben dank
stänischen
mitteln zu
den me-
auch von
hatte sich
stheit des
In leg-
samwäh-
lung ver-
hochkapler

erinnen
des 2.
vom 2.
der besten
Gut 14
die schon
nationalen
haben. Es
una Wa-
a, die alle
gert er-
mei Wo-
legt wor-
sich an
verkauften
in Grün-

9.
beabsich-
teiberg
men, Ge-
ung eines
27. Juni
rungsver-
11. 5. 50
espolizei-
met. Be-
ens liegen
n. 34 zur
geichneten
im Bür-
immer 2)
de in Ge-
immer 42,
der Bau-
de von
auf
n. 9 Uhr,
r Bemar-

erg

lung Hei-

ur öffent-
freistelt,
endungen
abgeschle-
schenden
brach-
und „In-
fentlichen
rumbüde
schleife zu
Anfangs-
ens und
b in der
ri erlich-
ndor ist,
n für das
(1949 2)

33.

g und

waren
ische
nder-

Jugend und Beruf

Der Weihnachtswunsch unserer männlichen Schulentlassenen 1934

Tausend Wünsche fliegen an Weihnachten aus den Herzen unserer Jugend. Es sind aber nicht nur Schwärme, Träume und, was da alles gewünscht wird. Bei unseren 14-jährigen steht an diesem Weihnachtswunsch auf dem Wunschzettel oben:

eine Lehrstelle.

Nach diesen Jahren Dornröschenszeit, Verlogenheit dürfen wir wieder glauben, glauben an eine leuchtende, glückliche Zukunft unseres Vaterlandes. War zu oft hörten wir die Klagen der Eltern: Wir haben unter Mühen und Entbehrung unser Kind großgezogen und jetzt, da es aus der Schule kommt, wissen wir nicht, was wir mit ihm anfangen sollen. Heute besteht aber die berechtigte Aussicht, daß eine aufstrebende Wirtschaft unserer Jugend wieder Lebensmöglichkeit — vorerst eine Lehrstelle — geben kann.

Gerade die nationalsozialistische Regierung hat sich in besonderem Maße die Erziehung und Förderung der deutschen Jugend zum Ziele gesetzt. Ein wesentlicher Erziehungsfaktor ist aber der Beruf. Die Berufswahl und die Berufsbildung gewinnen daher im Rahmen der nationalen Aufbauarbeit eine besondere Bedeutung.

Es ist unerlässlich, daß in erster Linie sämtliche Eltern mit ihren zur Entlassung kommenden Kindern sich der Einrichtung der Berufsberatung stellen. Die Berufsberatungsdienste, um dort Rat, Auskunft und Lehrstelle zu erhalten. Genau so unerlässlich ist es aber auch, daß sämtliche Arbeitgeber ihre freierwerbenden Lehrlinge den Berufsberatungsdiensten melden, denn nur durch eine enge Zusammenarbeit wird das Ziel, das die Reichsregierung gesetzt hat, erreicht werden können: „Der richtige Mann an den richtigen Platz.“

Das bedeutet aber wieder, daß nur Jungen in die Betriebe vermittelt werden sollen, die tatsächlich sowohl geistig wie körperlich für ihren zukünftigen Beruf geeignet sind. Da die Berufsberatungsdienste sämtliche in Frage kommenden Unterlagen besitzen (Arzt, Zeugnis, Lebensverhältnisse der Schule, Berufsbildung), so sind sie die besten, die unsere Berufswahl in der Jugend und Güte auszuwählen können.

Die Berufsberatungsdienste wissen bei allen Fragen, Erörterungen und Befürwungen, die Berufswahl betreffend, den Arbeitgebern und den Eltern Helfer sein.

Unsere Jugend, die durch die Nachkriegszeit an erhabenen Werten harte Einbußen erlitten hat, muß wieder von einem anderen Geiste befeuert werden. Gott sei Dank hat unsere deutsche Jugend die ihrer Erlösung durch den Einsatz sich in dieser Weise gewaltig bedient. Selber haben in den letzten Jahren viele Eltern dazu ihre Kinder betreut und waren oft mit Schuld, wenn ein Lehrverhältnis in Brüche ging. Hierin muß ebenfalls Wandel geschaffen werden. Lehrjahre sind einmal keine Herrenjahre.

Die Berufswahl, aber auch die Berufsbildung müssen deshalb im nationalsozialistischen Staat andere Formen annehmen. Formen, die geeignet sind, die Ziele, die die Regierung und die Deutsche Arbeitsfront gestellt haben, zu erreichen. Der Junge vom Schuljahrgang 1934 muß ein Mann werden, der sich bewußt von der ihm betonen Einstellung zur Arbeit der früheren Jahre abwendet. Der Arbeiter als Mensch ist Mittelpunkt des Wirtschaftslbens geworden. Dem dient nicht nur die Betätigung von Staats wegen, sondern die persönliche Entfaltung vom Alltagsleben. Wenn dieses junge Geschlecht, das im Augenblick im Begriff ist, die Vorläufer des Lebens — die Volksgenossen — zu verlassen, in diesem Geiste erzogen wird und seine Arbeit unter diesen Gesichtspunkten verrichtet, so werden die Zukunftsperspektiven der Regierung voll und ganz ihre Verwirklichung finden.

Die Voraussetzung der Schaffung eines deutschen Qualitätsmenschen ist die Erziehung in der Lehre. Die Hauptarbeit besteht dabei in der Schaffung einer genügenden Anzahl von Lehrstellen. Es müssen deshalb hier die Zahlen der an Ostern 1934 zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen des Arbeitsamtsbezirks Mannheim genannt werden. Es betragen die Volksschule: Knaben (Stadt) 1920, (Land) 908; Mädchen (Stadt) 2066, (Land) 876. Höhere Schulen: Knaben (mittl. Reife) 90, (Matur) 320; Mädchen (mittl. Reife) 119, (Matur) 94. Höhere Handelsschulen: Knaben 69; Mädchen 61. Insgesamt: Knaben 3307; Mädchen 3216.

Diese Entlassungszahlen sind mehr als das Doppelte der Zahlen des Vorjahres. Es ist dies der erste Nachkriegsjahrgang, der außerordentlich hoch ist. Die Berufswünsche der Knaben von den Mannheimer Volksschulen wurden festgehalten. Wenn auch mancher Wunsch mangels Eignung oder Fehlen einer entsprechenden Lehrstelle geändert werden wird, so ist es aber immer interessant zu sehen, was der Lehrlingswunsch unserer Jungen ist. Es wollen erlernen:

1. Landwirtschaft, Gärtnerei: Insgesamt 77, davon Gärtner 51.
2. Metallgewerbe: Insgesamt 619, davon Maschinenbau 25, Elektriker 160, Auto-Isolier 165.
3. Holzerei und Tischlerei: Insgesamt 23.
4. Holzgewerbe: Insgesamt 92.
5. Nahrungsmittelelsgewerbe: Insgesamt 344, davon Bäcker 165, Konditor 26, Metzger 114, Koch 30.
6. Bekleidungsindustrie: Insgesamt 117, davon Schneider 78, Schneider 39.
7. Feinerei: Insgesamt 62.
8. Baugewerbe: Insgesamt 81, davon Maler und Zimmer 70.
9. Buchdruckgewerbe: Insgesamt 38.

10. Kauf. Berufe: Insgesamt 271, davon Kaufmann 216.

11. Uebrige Berufe, ungel. Arbeit: Insgesamt 196.

Zu diesen Zahlen kurz folgendes:

Erhöht haben sich die Wünsche für das Metallgewerbe. Rund 1/2 der Entlassenden wollen zu Weihnachten einen neuen Schloßermeister. Etwas nachgelassen haben die Wünsche für das Nahrungsmittelelsgewerbe. Hieran wird die Aufklärung der Berufsberatung mit Schuld sein, denn es hat seinen Zweck, einen Beruf zu erlernen, in dem man später mangels finanzieller Grundlagen sein eigenes Geschäft gründen kann. Und das ist gerade beim Bäcker und Metzger doch das Gebot der beruflichen Laufbahn. Die Angliederung der Feinerei für Holzarbeiter des Bekleidungsgebietes an die Konfektion hat eine größere Anzahl Jungen veranlaßt, Schuhmacher oder Schneider zu lernen. Auffallend die Abneigung zum Tischlerberuf. Die Jungen leben jetzt die hässliche Lage dieses Gewerbes, da ja zu Hause Vater und Bruder sich leidlich rufen und die Schwester sogar ihren Putztopf aufgeben will.

Die Nachfrage nach den kaufmännischen Berufen ist gestiegen. Die angegebene Zahl wird sich aber noch durch die Schulabgänger der Mittelstufe verdoppeln, denn wenn alle Striche beim Abiturienten bzw. Studenten rei-

hen, bleibt gewöhnlich als Ausweg der Kaufmannsberuf. Erstreckt zu demerten ist hierbei, daß einige Abiturienten ins Handwerk wollen, dem ist gut so, denn hier brauchen wir immer wieder tüchtige Menschen. Der Wunsch sind viele. Hoffen wir, daß der Staat baldigst in Erfüllung geht.

Mannheimer Arbeiter! Der Mannheimer Junge freut sich auf eine Lehrstelle und verspricht, all sein Können und Wissen in den Dienst seines zukünftigen Lehrherrn zu stellen.

Arbeitgeber, stellt Lehrstellen zur Verfügung, denn immer neuer, edel deutscher Jungentyp glaubt mir auch an Deutschlands Zukunft! Wir dürfen diese Jugend an Ostern 1934 nicht entlassen. Es geht um die Seele der deutschen Jugend und noch um vieles mehr, um Sein oder Nichtsein unseres Volkes.

Es darf in der Frage der Berufswahl und der Berufsbildung keine Riefmache so-wohl bei den Arbeitgebern wie bei den Eltern geben, denn diese Staatsjugend, die auch in treue Hände gegeben ist, ist der Träger unseres Vaterlandes. Deshalb müssen auch bei der Berufswahl und Berufsbildung unserer Jugend an Ostern 1934 die Werte Geltung haben: Alles ist möglich — der Glaube ist die Substanz der Dinge, die wir eröffnen, der Beweis des Unschätzbaren.

Josef Westermann.

Was wollen unsere Mädchen werden?

Ja, auch die Mädchen müssen zu Wort kommen, wenn von der Berufswahl die Rede ist! Die Berufsberatung ist zwar mit vielen deutschen Frauen im neuen Deutschland darin einig, daß der ursprüngliche und eigentliche Beruf für die Frau der Beruf einer deutschen Hausfrau und Mutter ist! Aber es wird doch immer Mädchen geben, die vor der Ehe einen Beruf ausüben wollen und müssen und leider auch andere, denen das familienglied verfallen ist und die ihr Brot verdienen müssen und eine Betätigung brauchen. Also haben wir auch die Mädchen gefragt, jede einzelne in Mannheim: was willst du werden? Die Antworten sind sehr verschieden. Der beliebteste Beruf für das Mannheimer Mädchen ist auch heute immer noch die Verkäuferin. So sehr auch die Berufsberatung abnimmt und schon beim Lichtbildvortrag in der Schule darauf hinweist, wie überflüssig dieser Beruf ist, — es nützt nicht viel, es melden sich Hunderte von Mädchen an, die seinen größeren Wunsch kennen, als an Ostern

eine Lehrstelle im Verkauf zu finden, — am liebsten in ein Handarbeitsgeschäft oder in die Damenkonfektion!

Auch der Büroberuf, Kontoristin oder Stenographin zieht viele an, obwohl man hier anfängt einzulernen, daß es nötig ist, sich vorher einige Kenntnisse in der Handelschule anzueignen. Es sind meistens die Schülerinnen aus den höheren Schulen und die aus den Sprachklassen, die diesen Weg einschlagen wollen.

Großer Beliebtheit erfreut sich in diesem Winter der Beruf der Schneiderin. Das kommt wohl daher, weil dieser Beruf doch ein ausgesprochen weiblicher ist und man heute viel mehr als früher Wert darauf legt, sich gerade in weiblicher Handfertigkeit auszubilden. Welch ein Glück wäre es für manche eifrige Handarbeits-schülerin, gleich ein Geschäft für ihre Eltern und Berufsberatung zu haben, wenn sich recht viele Schneidermeisterinnen bereitfinden wollten, an Ostern 1934 ein Lehrling einzuweisen! Die Auswahl an guten Lehrlinginnen ist in diesem

Nicht groß, das Angebot gut. Das zeigt uns wiederum in der Statistik der Berufsberatung, wo mit Stolz viel schöne Handarbeiten vorgelegt wurden.

Eine kleinere Anzahl möchte sich dem Beruf der Züchterin zuwenden. Sie leben in diesem Beruf eine wahre Erfüllung! Sie fangen schon jetzt an, ihre Züchterin in der Familie auszu- probieren und können es kaum erwarten, bis sie einmal in der Lehre sind und der ersten Kundin den Kopf waschen dürfen.

Weniger beliebt sind zwei andere Berufe aus dem weiblichen Handwerk: die Modistin und die Kleidermacherin. Bis jetzt waren es nur vereinzelte Mädchen, woran das liegt, hat die Berufsberatung noch nicht ergäuben können.

Erfreulich ist in den beiden letzten Jahrgängen der schulentlassenen Mädchen die neu erwachte Freude am häuslichen Beruf. Wie schwer war es früher, den Mädchen klarzu- machen, daß diese Arbeit doch die nachfolgende für sie sei, wie wenig Verständnis fanden Lehrerinnen und Berufsberaterinnen bei Eltern und Kindern! Das ist nun anders geworden. Man hat umgelernt, man ist durchaus bereit, nach der Schulentlassung eine Stelle in einem Haushalt, wo man auch gründlich alles lernt, am liebsten also eine häusliche Lehrstelle. Da fehlt es nun wirklich nicht mehr an Bereitwilligkeit der Jugend, im Gegenteil, sie ist im reichem Maße vorhanden. Und die Berufsberatung hat nur eine Sorge: wo finde ich Stellen an Ostern 1934, Stellen bei guten Hausfrauen, die gern ein Mädchen anlernen und zu einer brauch- baren Hausgehilfin erziehen?

Es liegt nahe, daß in der heutigen Zeit, wo die Gedanken über Dienst und Opfer in unserem Volk wieder lebendig geworden sind, bei der Jugend auch das Interesse für die Berufe wach wird, die in besonderem Sinne Dienst und Opfer verlangen: die Krankenpflegerin, die Säuglingspflegerin, die Kinderpflegerin. Welch eine Begeisterung gab es! Jedesmal, wenn die Berufsberatung in der Klasse die Lichtbilder aus der Säuglings- pflege zeigte! Und es gab dann fast immer eine kleine Enttäuschung, wenn man hörte, daß man mit 14 Jahren ja noch zu jung für diesen Beruf sei. Etwas Schöneres konnte man sich noch nicht denken, als seine Kinder zu haben, zu flüchten und zu pflegen — und nun noch warten, bis man 19 Jahre alt ist — schade!

Es wäre noch von mancherlei Berufswünschen unserer Mädchen zu erzählen, die ein bißchen aus Extrabogen zu greifen — oder ist das etwa aus der Schule geplaudert? J. W. ist da eine, die will Anglerin im Mundfunk werden, eine andere Ballett-Tänzerin, Sportmeisterin, Sängerin! Na, es können nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen, — so wenig wie an Weihnachten 1933. Aber vielleicht geht doch der eine große Wunsch der Berufsberatung in Erfüllung: recht viele gute Lehrstellen für ihre Mannheimer Mädchen an Ostern 1934!

Leonie Schardt.

Gelernte oder ungelernte Arbeit

Ein Wort an die Eltern der Schulentlassenen

Etwas fünf Monate sind es, bis wir wieder Ostern haben, und doch stehen unsere Jugendlichen, die zu Ostern die Schule verlassen, schon jetzt vor der entscheidenden Frage, was sie dann beginnen sollen.

Der zur Entlassung kommende Jugendliche und seine Eltern müssen sich reiflich Gedanken über die Zukunft machen. Es gilt abzuwägen: Was soll begonnen werden? Für welchen Beruf besteht die größte Neigung? Zu welchem Beruf glaubt sich der Jugendliche am meisten befähigt?

Solche Gedanken und Fragen stürmen auf den Jugendlichen ein und beschäftigen ihn hart. Bereits während der Schulzeit werden oft Pläne über den zukünftigen Beruf geschmie- det. Sehr oft sind aber diese Berufswünsche durch Mangelerscheinungen, wie schlechte Kleider, gutes Essen u. a. m. bedingt und für die Berufswahl wenig wertvoll. Ein inneres Berufs- interesse kommt bei ihnen nicht zur Geltung. Es gilt, das wahre Berufsinteresse festzustellen, um die Berufswahl danach zu gestalten. Hierbei ist die Entscheidung, ob gelernter oder ungelernter Beruf eine der wichtigsten. Die folgenden Schilderungen sollen dem Jugendlichen und deren Eltern in Kürze ein Bild über die Zweckmäßigkeit der Wahl eines gelernten oder ungelernten Berufes geben.

Bei der Berufswahl sollte der Grundsatz herrschen, daß der Jugendliche seine Wünsche selbst äußert, also angibt, was er am liebsten beginnen möchte und warum. Denn der Jugendliche arbeitet mit größerem Interesse an einer selbstgewählten Tätigkeit, als an einer aufgegebenen. Nur zu oft sehen wir das traurige Bild der Berufsenttäusch- ten, die infolge derartiger Fehler ein ver- bittertes Leben führen und schwere Vorwürfe gegen die Urheber äußern. Sowie eine Ände- rung des Berufswunsches unerlässlich ist, sollen in erster Linie die Berufsberatungsdienste der Arbeitsämter zu Rate gezogen werden, die durch psychologisch erprobte Berufsberater die Wünsche des Jugendlichen in veränderte Bah- nen lenken können. Mancher Wunsch konnte auf diese Weise erfüllt und die Eltern mancher Sorge enthoben werden. Die Beratung durch die Berufsberater der Arbeitsämter ist des- halb grundsätzlich zu empfehlen.

Was versteht man unter einem gelerntem Beruf und was soll ihn ergreifen?

Unter einem gelerntem Beruf versteht man einen Beruf, der die Durchföhrung einer ordnungsgemäßen Tätigkeit mit anschließender Ab- legung einer Gesellenprüfung erfordert. Ver- langt wird abgeschlossene Schulbildung; ferner ist körperliche Verfassungsfähigkeit unerlässlich. Die Ausübung der gelernten Berufe würde zu weit führen. Die wichtigsten gelernten Be- rufe sind zudem allgemein bekannt. Jeder nor-

male Jugendliche, der eine abgeschlossene Schul- bildung aufweist, sollte nach Möglichkeit einen gelernten Beruf ergreifen, sofern er in einer Gegend beheimatet ist, in der sich vornehmlich Industrie, Gewerbe- oder Handelsbetriebe be- finden. Da die Berufsanforderungen heute sehr groß sind, haben nur solche Jugendlichen, die körperlich und geistig mindestens das Mittel- maß erreichen, Aussicht auf Weiterkommen.

Die Tätigkeit eines ungelernten Arbeiters unterscheidet sich von der eines gelernten im wesentlichen dadurch, daß zu ihrer Aus- führung keine besondere Vorbildung und keine Vorkenntnisse erforderlich sind, wie Lehre, Fachschule und dergl. m. Die ungelernte Tä- tigkeit umfaßt u. a. folgende Zweige: Land- wirtschaftliche Hilfsarbeiter, Hilfsarbeiter in der erzeugenden und verarbeitenden Industrie, im Berg- und Hüttenwesen, im Transport-, Hafen- und Schiffahrtsgewerbe, Baufeldarbeiter, Hilfsarbeiter in der chemischen Industrie, im Spinnstoffgewerbe, in der Holzindustrie, bei Kommunalbehörden, für Reinigung, Ra- narbeiten, Erdarbeiten usw., ferner vornehm- lich in kaufmännischen Betrieben und im Gast- wirtschaftsgewerbe die Tätigkeit als Hausdame, Laufbursche, Lift-Page, Gepäcksdiener, Belfa- rer, Postgehilfe, Lagergehilfe, Briefsortierer im Postverdienst usw. Gefordert werden im all- gemeinen körperlich kräftige Personen, die widerstandsfähig und gegen Witterungsein- flüsse unempfindlich sind.

Worin bestehen die Vorteile eines gelernten Berufes gegenüber dem Ungelernten?

Der gelernte Arbeiter, der eine abgeschlos- sene Lehre hinter sich hat, kann nicht jederzeit beliebig ersetzt werden und läuft nicht so leicht Gefahr, bei Betriebsveränderungen usw. seine Stellung zu verlieren. Voraussetzung ist das nötige Berufsinteresse. Günstig ist es noch für den Facharbeiter, wenn er sich Spezialkennt- nisse aneignet und sich dadurch für den Betrieb notwendig macht. Bei der Beförderung unter- liegen werden wiederum Facharbeiter ungel- erten Arbeitern vorgezogen, da sie durch ihre Vorbildung umfangreichere Fachkenntnisse mit- bringen. Selbst ein Arbeiter, der nicht hoch- qualifiziert, aber fachlich vorgebildet ist, besitzt stets den Vorrang vor den Ungelernten.

Es bieten sich wohl für den Jugendlichen Hilfsarbeiter zuweisen Gelegenheiten, als un- gelernter Arbeiter eine Stelle zu finden. In sehr vielen Fällen wird der Jugendliche aber nach Vollendung des achtzehnten Lebensjahres diese Arbeitsstelle verlieren, da er für den Be- trieb zu kostspielig wird oder nicht mehr die sonstigen Erfordernisse erfüllt. Es sei daher davor gewarnt, sich durch solche annehme- liche Gelegenheiten mit sofortiger Entlohnung irreführen zu lassen. Die in diesem Zusammen- hang oft gehörte Rede von „bis dahin wird

sich schon wieder etwas finden lassen“ hat schon manchen Jugendlichen und manchen Eltern später große Sorge bereitet, da der Jugendliche durch Untätigkeit nicht selten vernachlässigt. Bei Betriebsveränderungen wird stets in erster Linie der ungelernte Arbeiter entlassen und ver- übergehend durch freierwerbende Facharbeiter er- setzt!

Da nicht jeder Jugendliche die Fähigkeiten für einen gelernten Beruf besitzt und die Wir- tschaft ohne ungelernte Kräfte nicht auskommen kann, seien hierzu einige Anregungen gegeben. In erster Linie kommen hier Jugendliche, die durch körperlichen Mangel oder durch man- gelnde Begabung keinen gelerntem Beruf erzei- len können in Frage. Bei der Arbeitsvermit- lung für körperlich Schwache sind folgende zwei Gesichtspunkte zu beachten: entweder der Ju- gendliche wird ein bis zwei Jahre als Hilfs- arbeiter beschäftigt, um nach Erreichung der körperlichen Reife einem seinem Zustand ent- sprechenden Beruf zugeführt zu werden, oder er wird dem ihm am ehesten zugehörigen Berufs- zweig als Hilfsarbeiter zugeführt, um auf die- sem Wege unter Umständen als Aushilfsarbeiter sein Auskommen zu finden. Am zweckmäßigsten wäre es in solchen Fällen, dem körperlich Schwachen einen längeren Vordienstzeitraum z. B. als Güterjunge (Allpau) zu ermöglichen, um ihn auf diesem Wege berufsfähig zu machen. Ein weiteres Jahr freiwilligen Schulbesuchs hat oft ähnlichen Erfolg. Für solche Fälle ist aller- dings für die spätere Unterbringung nötig, daß keine berufshemmende geistigen Mängel vor- handen sind.

Bei den Jugendlichen, die die nötigen Fähig- keiten besitzen, jedoch infolge häuslicher Um- stände nicht in der Lage sind, eine ordnungs- mäßige Lehre durchzumachen, so sie möglichst bald einen Beitrag an den Haushalt zuführen müssen, sollte doch die Ausbildung durch eine Lehre in Ermüdung gezogen werden. Hier wäre eine Unterbringung beim Lehrherrn, mit Kost und Wohnung, das Gegebene. Eventuell muß versucht werden, für solche Jugendlichen Er- ziehungsstipendien zu beschaffen. Jedenfalls darf nicht unterschätzt werden, um eine Be- rufsausbildung zu fördern. Früher wird oft dieser Versuch durch den Widerstand der An- gehörigen vereitelt.

Bei der Berufswahl soll deshalb das Haupt- augenmerk in erster Linie auf die gelernten Berufe gerichtet werden. Denn nicht nur die wirtschaftliche Zukunft und die Aufstiegsmög- lichkeiten eines gelernten Arbeiters sind wesent- lich günstiger, sondern die Lehre ist auch die Schule für das Leben und gibt unseren Jugen- lichen in erzieherischer Beziehung sehr viel mit. Es sollte deshalb selbstverständlich jeder Junge, der geistig und körperlich dazu in der Lage ist, einen Beruf erlernen.

J. W.

1 Lokales: MANNHEIM



Reichsstatthalter Wagner bei der Firma Sch. Lang



Begrüßung des Reichsstatthalters durch die Werksangehörigen von Bopp & Reuther

Daten für den 23. Dezember 1933

1827 Der österreichische Admiral Wilhelm von Tegetthoff in Marburg a. d. Draa geboren (gestorben 1871).
1865 Der deutsche Heerführer Herzog Albrecht von Württemberg in Wien geboren.
1870 Rom wird Hauptstadt Italiens.
1930 Der rumänische Politiker Vintila Bratianu in Bukarest gestorben (geb. 1868).

Sonnenaufgang 8.09 Uhr, Sonnenuntergang 15.49 Uhr; Mondaufgang 11.29 Uhr.

Weihnachtslied

Von Theodor Storm

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
ein milchiger Stern herniederlacht.
Vom Tannenwalde steigen Düste
und hauchen durch die Winterklüfte
und lergenheile wird die Nacht.

Mir ist das Herz so froh erschrocken,
das ich die liebe Weihnachtszeit.
Ich höre fernher Kirchenglocken
mich lieblich, heimlich verlocken
in märchenhafte Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich wieder,
anbetend, hauchend muß ich stehen,
es sinkt auf meine Augenlider
ein goldner Rinderraum hernieder,
ich fühle: Ein Wunder ist geschehn.

Vergeßt die Tiergärten nicht!

Ueber die Weihnachtsfeiertage bietet sich reichlich Gelegenheit, auch den beiden Mannheimer Tierparks einen Besuch abzustatten. Es herrscht nicht, wie oft angenommen wird, in den Zoos ein allgemeiner Winterschlaf. Fast sämtliche Tiere befinden sich in ihren gewohnten Zwingern im Freien, während nur die Affen, südländische Vögel und einige andere empfindsamen Geschöpfe in die geheizten Winterhäuser gebracht worden sind, wo sie ebenfalls beschäftigt werden können. — Im Waldpark-Zoo sind die beiden jungen Löwen so weit herangewachsen, daß man sie nicht mehr den Wänden des Publikums zu entziehen braucht. An der Liebe, die die Löwen den Jungen entgegenbringen, muß man seine Freude haben. — Im Tierpark Käfertaler Wald hat ein Kamel seinen Einzug gehalten, und es ist durch seine Zutrinklichkeit bereits der Liebhaber aller Tierparkbesucher geworden.

Weihnachtsmusik am Wasserturm

Heute, Samstag, den 23. Dezember, abends 8 Uhr, findet an dem vom Verkehrs-Verein am Wasserturm aufgestellten Weihnachtsbaum ein Weihnachtskonzert statt, ausgeführt von der Kapelle der Standarte 171 unter Leitung von Musikführer Hermann Wehau. Zum Vortrag gelangen der Choral „Vom Himmel hoch“, eine Paraphrase über „O, du frohliche“, von Hermann Wehau, „Die Himmel rühmen“, von E. v. Beethoven, und „Im Glanz der Kerzen“, Weihnachtspotpourri von Kochmann.

Christbaum-Ausgabe. Hilfsbedürftige der Gruppen A, B, C, D, E. können heute Samstag, 23. Dezember, auf dem Holzplatz der NS-Volkswohlfahrt im Binnenhafen, Landzungenstraße, einen Christbaum in Empfang nehmen. Ausgabe von 8–12 Uhr.

Weihnachtsfeier des Fliegersturms Bismarck. Der Fliegersturm Bismarck im DSB veranfaßt heute abend im großen Ballhaus sein diesjährige Weihnachtsfeier, zu der alle Mitglieder der beiden diesigen Stürme mit ihren Angehörigen eingeladen sind. Die Leitung der Feier liegt in den Händen von Schwarmführer Wagner. Um 8.30 Uhr geht es los. Das interessante Programm verspricht einen vergnüglichen Abend.

Unser Reichsstatthalter Robert Wagner besucht die Firma Bopp & Reuther Begeisterung der Arbeiterschaft — Ehrung der Arbeitsveteranen

Am gestrigen Nachmittag besichtigte der Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner das Werk und die Arbeitsstätte der Firma Bopp & Reuther GmbH, Fabrik für Armaturen und Wassermesser.

Die vergangenen Systemgrößen der nachnovemberlichen Zeit hatten im Verlauf ihrer Regierungszeit jeden Zusammenhang mit dem Volk und seiner Betätigung verloren, und so scheint es keineswegs verwunderlich, daß der Besuch unseres Reichsstatthalters als ein Zeichen der Gemeinsamkeit unseres ganzen Volkes und der Gemeinschaft von Volk und Regierung ausgedeutet wurde. Die Führer des Volkes und der Partei haben heute mehr denn je Veranlassung, ins Volk hineinzugehen, in seiner Seele zu lesen und seine Räte zu verstehen.

So hatten auch alle Beteiligten des gestrigen Zusammenkommens in dem großen deutschen Werk der Arbeit das tragende Bewußtsein, daß hier nicht nur eine Volksgemeinschaft lebte und wirkte, sondern daß auch die Führer in der Regierung sich um die Wirtschaft und ihre Kämpfe bekümmern. Gegen drei Uhr am gestrigen Nachmittag traf Reichsstatthalter Robert Wagner in Begleitung des Oberbürgermeisters Dr. Renninger und des Kreisleiters Dr. Koth bei Bopp & Reuther ein. Am Werkseingang wurde er von einer Abordnung der NS-Vertriebsstelle empfangen. Der eigentlichen Betriebsbesichtigung ging ein erläuternder Vortrag des Werksleiters Dr. Fritz Reuther voraus, über die Entstehung, Geschichte und Aufbau des Werkes, dem sich allgemeine Erläuterungen über die Produktionsgestaltung anschlossen. In den Ausführungen des Werksleiters kam besonders die Unabhängigkeit des Unternehmens von fremdem Kapital zum Ausdruck und der Wille, im Geiste des Gründers der Firma die verantwortungsbewusste Unternehmerinitiative in den Dienst des neuen Staates und des gesamten Volkes zu stellen.

Darauf folgte die Betriebsbesichtigung, in der alle Phasen des Aufbaues und des Ablaufs der Produktion klar zu erkennen waren. Der Reichsstatthalter interessierte sich eingehend für alle wichtigen Momente der technischen Betriebsgestaltung und wandte in besonderer Weise seine Aufmerksamkeit der Arbeiterschaft zu. Einem blinden Arbeitsveteranen, Pilot mit Namen, dessen Frau ebenfalls im Betrieb und in der Nähe ihres Mannes am Schraubstock steht und am gestrigen Tage ihr zehnjähriges Betriebsjubiläum feierte, versprach der Reichsstatthalter die Zuwendung eines Weihnachtsgeschenkes.

Nach der Besichtigung und nach Arbeitschluss versammelten sich dann alle Werksangehörigen des Betriebes, vom Direktor bis zum letzten Arbeiter, um in einer festlich ausgeschmückten

Verhalle zusammen mit dem Reichsstatthalter das 25-jährige Arbeitsjubiläum von 15 deutschen Arbeitern und Angestellten zu feiern.

Hr. Dr. Fritz Reuther hob in einer Begrüßungsansprache besonders den Umschwung der neuen Zeit hervor, der es ermöglicht habe, daß alle Schranken der sozialen Zersplitterung gefallen seien, daß nunmehr der Parteiwonne, der zwischen dem Arbeiter und der Betriebsleitung gestanden habe, verschwunden sei und einer wahren und echten Werk- und Volksgemeinschaft Platz gemacht habe! Die Ansprache des Betriebsleiters klang aus in dem begeisterten Bekenntnis der Treue zu Führer und Volk und einem dreifachen Heil auf den Reichsstatthalter.

Darauf folgte die Ehrung der Jubilare, die von der Firma neben der Zuwendung eines größeren Geldbetrages anherdem noch ein Werk über die Geschichte des Unternehmens ausgehändig erhalten. Herr Direktor Jäger, einer der Jubilare, dankte in bewegten Worten der Betriebsleitung und versprach, weiterhin alles daran zu setzen, daß in geistlicher Arbeit zum Wohle des Volksganges die Volksgemeinschaft für immer fest verankert bleibe. Der Betriebszellenobmann und Vorsitzende des Betriebsrats, Dr. Olendorf, sprach in einer Ansprache dem Reichsstatthalter im Namen der gesamten Belegschaft den Dank aus dafür, daß der Reichsstatthalter nicht nur Interesse für die Produktion gezeigt habe, sondern in besonderer Weise auch für die Menschen, die in der Produktion arbeiten. Mit dem Siege der nationalsozialistischen Revolution durchströme heute ein neues Bewußtsein den letzten deutschen Arbeiter, das Bewußtsein der inneren Gleichwertigkeit. Niemals wieder solle Klassenhaß und Rassenhaß das Volk zersplittern, die Treue zu Volk und Nation werde von dem letzten Arbeiter weitergetragen, bis der Tag der Freiheit für das Gesamtvolk angebrochen sei.

Unter der Begeisterung der Arbeiterschaft bestieg nunmehr Reichsstatthalter Wagner das Podium und wies in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß der Nationalsozialismus heute dazu berufen sei, den allgemeinen Niedergang der Kultur, der Wirtschaft und des gesamten staatlichen Lebens aufzuhalten. Die Männer, die in den letzten 14 Jahren die Geschichte des Volkes gelenkt haben, hätten reißlos versagt, nicht deswegen, weil sie nicht den Willen hatten, sondern weil ein Geist der Zersetzung und der Zerschlagung unser Volk befallen hatte.

Mit der Zerschlagung unserer kulturellen Werte sei parallel auch die Zerschlagung unserer Wirtschaft geschehen. Mahnend sei heute nicht die Tatsache, daß neue Män-

ner die Macht übernommen hätten, sondern daß eine neue Gesinnung und ein neuer Geist über das Volk kam, die nichts weiter sei als ein unerschütterlicher Glaube an die Kraft und die Sendung des Volkes. Darin allein liege der Wille zum Wiederaufstieg. Mit der Überwindung der großen geistigen Krise unserer Zeit überwinden wir auch die wirtschaftlichen Krisen und Räte. Aber nicht nur Deutschland, sondern auch die Welt müsse wieder gesunden! Das deutsche Volk habe heute eine doppelte Mission zu erfüllen. Die Erziehung aller Volksgenossen zum nationalen Sozialismus und in der Welt für den Frieden und die geistige Gesundung zu werden.

Eine einheitliche Geistes- und Willensrichtung wählt heute in dieses Volk hinein und gibt in einem unerhörten Willen zum Streben eine gigantische Zusammenballung aller Kräfte, die in der Lage sein wird, die geistigen und auch die wirtschaftlichen Räte unserer Zeit zu überwinden.

Wir alle, so schloß der Reichsstatthalter, ob Direktoren oder Arbeiter, müssen einzig sein in dem Willen, dem Volke zu dienen. Somit erhält auch der letzte deutsche Volksgenosse und der deutsche Arbeiter sein Recht auf das Dasein, die Freiheit in einem starken Reiche zu leben, sowie Arbeit und Brot für sich und seine Kinder. Nicht endemwollende Begeisterung leitete nach den Worten des Reichsstatthalters über zum Deutschland- und Gott-Heil-Lied. Ein gemächliches Beisammensein vereinigete sämtliche Werksangehörigen mit der Betriebsleitung und unserem Reichsstatthalter. K. G.

Unser großer Roman beginnt heute abend



... und den Menschen ein Wohlgefallen

Bei den alten Kameraden vom Regiment Markgraf!

Die Vereinigung alte Kameraden des ehem. Inf. Reg. Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden in Mannheim, hielt am 17. d. Mts. ihre Weihnachtsfeier in der Lindenhof-Bar, wozu ab. Der Besuch war so stark, daß die feierliche Stube abends überfüllt war. Kamerad Seibert, der mit herzlichen Worten die erschienenen Kameraden und Gäste, insbesondere auch den hochverehrten Vereinsführer Hrn. Andreas Roth begrüßte, lenkte nach dem Einmarsch der Gäste zu seiner eigentlichen Weihnachtsansprache über. Er gedachte dabei der korbartigen Weihnachtsfeier der Vorkriegszeit, der Kriegs- und Nachkriegszeit, gedachte der auf dem Höhe der Ehre gebührenden Kameraden und derer, die ihr Leben für den heutigen Volksstaat gegeben hatten, er betonte, daß erst die deutsche Weihnacht 1933 durch die neue Regierung unter dem Vorkämpfer Adolf Hitler endlich den erlebten Weihnachtsfrieden gebracht habe. Der Redner erinnerte großen Beifall und Anerkennung. Nachdem nach der Führer, Hrn. Roth, das Wort, der auf die wirklich echte Kameradschaft der alten Kameraden vom Inf. Reg. Markgraf hinwies, die muttergütig sei. Hier sei nichts zu merken vom Dunkel der Vorkriegszeit oder der Verzweiflung der Erbverdrängten, das alte Soldatengeheimnis, „einer für alle und alle für einen“ habe hier noch volle Gültigkeit. Hrn. Roth ernannte Hrn. Seibert zu seinem 1. und Hrn. Schmälzle zum 2. Führerstellvertreter, was freudig begrüßt wurde. Dann überreichte er acht Kameraden die Kriegsdienstmedaille 1914/18 des Reichskriegsministeriums. Frau Roth, die den Kriegern auf die Brust drückte. Nach der Pause spielte das Ehepaar Ernst Arnold zwei humoristisch-musikalische Solosätze, die so gut dargebracht wurden, daß Beifall und Applaus nicht versagten. Hrn. Ernst Arnold und Frau Ernst Arnold haben auch großen Beifall und wurden immer wieder an die Kompe. Große Anerkennung erntete auch das Celosquartett Sängerkolonne Mannheim, das vier köstliche Lieder zu Gehör brachte. Auch die Philharmonische des Herrn Dörner und die des Humoristen Herrn Kraft wurden mit Beifall aufgenommen. Hrn. Kraft zeigte am Ende der Rede ein reiches Können und erntete große Anerkennung. Eine reichhaltige Gabeverteilung brachte gute Einnahmen. Der Ueberfluß wurde dem Winterhilfswerk überwiesen. So endete eine deutsche Weihnacht alter Soldaten und froher Sänger mit dieser Freude für alle.

... bei den ehem. 110ern

Im Baribara-Hofli veranstaltete gestern nachmittag der Verein ehem. 110er für die 300 Kinder der Vereinskameraden eine schlichte Weihnachtsfeier. Bei trauten Weihnachtsliedern eines kleinen Orchesters, das der Besondere der Melancholiker unentgeltlich gestellt hatte bewirkten geschäftige Hände die Kinder mit Kaffee und Kuchen, während der Nikolaus im Saal kleine Gaben ausstellte. Der Vereinsführer H. Haberkorn begrüßte alle Weihnachtsgäste. Er ermahnte die Kinder zum Gehorsam und zum Gedenken an die Zeit unserer Kriegsheimkehr. Wenn wir diese deutsche Weihnacht heute feiern dürfen, sei dies das Verdienst unseres Volksheldens, der selbst ein großer Krieger und ein großer Mensch ist. Er dankt auf die Kinder, denn ihr Feld dazu berufen. In Zukunft unser Vaterland zu schützen. Darum vergeht vor allem nicht, daß ihr deutsche Kinder seid und deutsche Eltern habt, und daß es nur eines gibt: Ein deutsches Vaterland!

Weihnachtsgaben werden vom Winterhilfswerk verteilt

In sämtlichen Ortsgruppen der Stadt haben die Weihnachtsgaben programmgemäß verteilt. Bei der Verteilung der Gaben gab es außer dem einen herzlichen Händedruck und gute Wünsche mit auf den Weg. Eine Ansprache gab dem Sinn und Wert der Feiertage Ausdruck. Frau Roth, die immer rührige Kreisvorsitzende, begrüßte eine Ortsgruppe nach der anderen, um sich vom glatten Ablauf der Verteilung zu überzeugen.

Feiern, entweder spielte eine Kapelle oder ein Grammophon gab Weihnachtslieder wieder. Bei der Verteilung der Gaben gab es außer dem einen herzlichen Händedruck und gute Wünsche mit auf den Weg. Eine Ansprache gab dem Sinn und Wert der Feiertage Ausdruck. Frau Roth, die immer rührige Kreisvorsitzende, begrüßte eine Ortsgruppe nach der anderen, um sich vom glatten Ablauf der Verteilung zu überzeugen.

Jeder Deutsche kann nun die große Freude an den Weihnachtsgaben empfinden, daß es keinen Volksgenossen gibt, dem die Freude, die Wärme und das Gefühl des Festes in diesen Tagen versagt bleibt.

Gewinner einer reichhaltigen Tombola ihre Beute in Empfang nehmen.

... bei der NS-Volkswohlfahrt in Kästertal

Wer in den letzten Tagen als stiller Zuschauer den verschiedenen Weihnachtsfeiern der Winterhilfe beigewohnt hat, konnte mit stolzer Freude feststellen, daß der alles verbindende Volksgemeinschaftsgedanke bereits alle Kreise ohne Unterschied des Standes und der früheren politischen Einstellung durchdrungen hat. Die Leute kamen nicht nur, um ihre Gaben in Empfang zu nehmen, nein, jeder, der nur über ein kleines Talent verfügte, erklärte sich unauferleglich bereit, seinen Teil zur Verbesserung der Veranlagung beizutragen. Und gerade diese Bereitwilligkeit, geboten im Augenblick, mitten aus der Verarmung heraus, ließ die Verarmung eine Homie werden. So schwebte über dem Ganzen eine Feststimmung, die selbst Unbedeutende mitreißte und nichts Ausgewähltes an sich hatte. Gerade die gemeinsamen gelungenen Weihnachtsfeiern bewiesen, daß die Freude echt war und aus dem Herzen kam. Mit ruhigem Bewußtsein kann man sagen, daß gerade diese Veranlagungen unter dem dämmenden Weihnachtsbaum viel dazu beitragen, daß die den Bedürftigen ausgereichten Gaben nicht als ein Almosen, sondern als ein wirkliches Weihnachtsgeschenk empfunden wurden.

Angekommen von einem blühenden Mädchen bis zu einem hoch ergrauten Alteren Mann, alle trugen sie mit großem Eifer zum Teil selbst verschaffte Gaben auf das Winterhilfswerk und den Schülern des Ganzen. Adolf Hitler, vor. Aber auch den Frieden des Herrn Adolf Schilling und die blühenden Ortsgruppenleiter. Vg. Gatoran, lauschte man mit Andacht und lebendigen Beifall. Besonders dank verdienen noch die Ortsgruppenleiter der Volkswohlfahrt, Frau Riehl, Herr Riehl, der die Mutter der W. Wohlfahrt und alle Mitarbeiter, die sich stets reiflich für das Winterhilfswerk eingesetzt haben.

... bei der Gedol

Weihnachtsfeier der Gedol: das hieß ein von Künstlerhänden reichvoll geschmückter Raum, ein

kulturelles Programm, zahlreiche Gäste, welche nachts frohe Stimmung! Rosa Vogel, Zimmermann hat ihren musikalischen Teil wieder sehr geschmackvoll zusammengeleitet und darf sich sagen, daß diese seine Auslese, neben der Gründlichkeit ihrer Chor-Einstudierung, dem Abend die eigentliche Weide gegeben hat. Ohne Lied, ohne Instrument kein Weihnachtsfest! Elfe Michaelis, die begabte Cellistin, spielte ein Andantino von Martini und Neger's unsterbliches „Maria Wiegenlied“ mit all der Süße und Innigkeit, die dieses Lied verlangt. Von Julia Kaufmann wurde sie bezaubernd begleitet. Nach einem von Clara Biermann sehr lebendig und vorgetragen Weihnachtslied (Arno Holz) sangen Luise Hufsch, Elisabeth Rothweiler, Lotte Popp und Kathinka Neugebauer ein Terzett, eine alte Volksweise aus dem 15. Jahrhundert, die zu singen bzw. zur Wirkung zu bringen, neben stimmlicher Qualität schon ein stark musikalisches Eingehen verlangt. Wie erfreulich klar kam dafür dieses anmutige Terzett heraus, und wie prächtig erntete der Schlusschor, das geradezu in selbigen Klang gelaute „Fröhliche Weihnacht!“, bei dem der Jubel der einzelnen Stimmen so wunderbar durchdringt. Grete Hild, Gina Böhm und Lotte Popp sangen daneben zwei Terzette a capella, das erste von Artur Blah, das letztere war wiederum eine alte Volksweise, mit schönen Stimmen und exakter Ausführung. Darzwischen las Elisabeth Heflerich das Mittelstück aus dem Triptichon der Heiligen drei Könige, diesen echten Timmermanns, mit all seiner wunderbaren Poesie und seinem leise anklagenden innigen Humor, und sie las mit ihrer gepflegten Sprache, ihrem warmen Empfinden und seinem Gesinnung so, wie es diese Legende verlangt, um lebendig vor uns zu stehen. Dies auch für die Zugabe: das innige, vierstimmige Weihnachtslied. Räte Bach führte endlich ihren Gesangchor vor, der Respekt gebietet in seiner trefflichen Organisation und seinen Ausübung. Die Kammermusik von Lorelli und das entzückende Largo von Rivaldi waren von reizvoller Klangwirkung. Ein gemeinsames Weihnachtslied und die immer beliebte Verlesung kleiner Geschenke beschloßen die Feier. Jedenfalls ein reicher Abend, der viel Freude brachte, aber auch, um eben diese Freude zu schaffen, den erneuten Beweis ersten Schaffens, gründlicher Arbeit auf allen künstlerischen Gebieten.

Geschäftliches

Seit Übernahme der früheren Firma Hirschland durch die Firma Neugebauer GmbH, werden von offener interessierter Seite Gerüchte über die Zusammenlegung des Kapitals der Firma Neugebauer GmbH verbreitet, die den Tatsachen unzutreffend. Ein Teil der Vorlesung versteht, Kunden der Firma Neugebauer GmbH haben abzuhalten, in dem gemeinsamen Hause zu kaufen, indem sie behaupten, es würde sich bei der Firma Neugebauer GmbH um ein Warenhaus handeln. Die Firma Neugebauer GmbH steht sich daher gewarnt, hinsichtlich gegen die Verbreitung derartigen unwahrer Nachrichten mit allen Mitteln vorzugehen. Die Geschäftsverhältnisse der Firma Neugebauer GmbH sind von allen denkbaren maßgebenden Instanzen geprüft und in Ordnung gefunden worden, so daß sich der letzte Zweifel an dem deutschen Charakter des Warenhauses Neugebauer keine Grundlage mehr hat.

Weihnachtsgeschenke — Festfreude überall! Wer konnte wohl seine Festfreude der Lust, Idealen, Konjunktur, Sport genießen, ohne immer wieder durch Belohnung eines Gutes auch die Freude der Menschen zu erhöhen! Eine solche Gelegenheit ist jedem geboten durch Beteiligung an dem großen Weihnachtsgeschenke der Winterhilfe in der „Kasseler Woche“, K 2, 26, 3. Dezember. Bei einem Einkauf von 25 M. ist es nicht nur jedem Regler und Nichtregler möglich gemacht, wertvolle Preise zu gewinnen und zu dem Glückseligkeit beizutragen, sondern er findet auch die aufhellende, fröhliche, angenehme musikalische Weihnachtunterhaltung.

Kaiser-Natron
besonders milde im Geschmack
und sehr bekömmlich. Hilft sofort gegen Sodbrennen, Magenbrennen. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron. Höchste Reinheit garantiert. Nur in grüner Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezept gratis.
Arnold Heide Wwe., Bielefeld. (5-58)

Was schenkt Hindenburg zu Weihnachten

Geldspenden und Bilder mit seiner Unterschrift — Briefankunft im Reichspräsidenten-Palais Der Weihnachtsmann in der Wilhelmstraße

Besuch in der Briefzentrale im Palais des Herrn Reichspräsidenten. Augenblicklich haben die Beamten hier alle Hände voll zu tun, täglich läuft Post ein in ganzen Stapeln, der Briefbote vom Postamt in der Französischen Straße bringt hier, fünfmal am Tage Briefe und Pakete an, nimmt allerdings auch ganze Bündel von Antwortschreiben wieder mit weg.

Sehtausende von Weihnachtsschreiben

Der Eingang an Briefsendungen ist an sich schon sehr groß, aber was in dieser Weihnachtswoche in der Wilhelmstraße 73 an Post einläuft, übertrifft den regulären Posteingang doch noch um das Vielfache.

Sehtausende von Antwortschreiben müssen im Büro des Herrn Reichspräsidenten im Augenblick fertiggestellt werden, sollen die Empfänger noch vor Weihnachten erreichen. Diese große Briefe sind unter den hinausgehenden Sendungen: Sie enthalten das Bild des Herrn Reichspräsidenten, mit seiner eigenhändigen Unterschrift versehen, als Dank und Anerkennung für die Aufmerksamkeit der Jugend, für Kinderbriefe an den Reichspräsidenten und für Weihnachtsgrüße alter Veteranen aus den Kriegen von 1866 und 1870/71.

„An den Herrn Reichspräsidenten in Berlin!“

Man hat Gelegenheit, einen Teil, einen kleinen Teil nur von der solchen angekommenen Post eines einzigen Tages durchzusehen. Da sind Briefe mit ungelöst hingeschriebener Adresse. Achtjährige, zehnjährige sind sicher die Abfender. Und die Briefe selbst werden von der Liebe der Jugend zu dem greisen Präsidenten des Reiches sprechen, manchmal wird ein selbst verfaßtes Gedichtchen darin sein, manchmal eine mit Feder und Bleistift in langen Tagen sorgsam ausgearbeitete Zeichnung.

Da hat gestern ein kleiner Junge aus dem Rheinland eine Zeichnung eingefandt, die das Reichspräsidentenpalais darstellt und den Reichspräsidenten am Fenster stehend zeigt. Der Junge hat sich Photographien vom Palais Wilhelmstr. 73 beschafft und wollte jene feierliche Szene festhalten, die der Abend des 30. Januar sah...

Einfach abgefräht sind die meisten der eingehenden Weihnachtsschreiben. Man liest die Anschrift: „An den Herrn Reichspräsidenten, Berlin“. — „An unseren Hindenburg in Berlin.“ — „Generalfeldmarschall von Hindenburg, Reichspräsident, Berlin W 8, Wilhelmstraße.“ Und ein altes Mütterchen aus Schlesien hat im Offiziers Briefabfänger sogar den Ort vergessen, schreibt einfach auf das mit einer Zwölfpennigmarke freigezeichnete Kuvert: „An Hindenburg“.

Pakete für die Entfalter...

Man sieht einen Bogen von einem großen Berliner Spielzeughaus kommen. Mit feierlicher Miene gibt er ein paar umfangreiche Pakete ab. Es sind — vermutlich — Geschenke des Herrn Reichspräsidenten für seine Entfalter, die er mit rührender Liebe umgibt.

Jenes fest verschlossene Paket dort könnte ein Schaukelpferd enthalten oder auch ein Dreirad, wie man es für Fräulein. Bis Dreizehnjährige kauft, und wenn nicht alles täuscht, enthält dort das andere Paket einen Kaufmannsladen oder eine Puppenstube oder eine Festung.

Andere Pakete sind in den letzten Tagen abgegeben worden, die kleine Geschenke für die Angehörigen und die Dienerschaft enthalten. Bei der Frage allerdings, was der Reichspräsident seinen Entfaltern, seinem Sohn, Major von Hindenburg, seinen Angestellten und der Dienerschaft schenken wird, beginnt allerdings der Be-

girt des Privatlebens — und dort hat sicher niemand etwas mit neugierigen Fragen zu suchen...

Geldgeschenke aus dem Sonderfonds

Zahlreich sind unter den kurz vor dem Weihnachtsschluß eingehenden Briefen auch die Briefe, die von wohlhabenden Volksgenossen an den Reichspräsidenten und an die Reichspräsidenten, an die sie sich voller Vertrauen wenden können. Den größten Teil der Schreiben muß jedoch das Büro an die zuständigen Stellen, an Ministerien und Heimatbehörden der Absender mit der Bitte um Beachtung des Briefschreibens weiterleiten.

Aus einem kleinen Dispositionsfonds wird in allerdringenden Fällen notwendige Vorkasse für Weihnachten ein einmaliger Beitrag überandt, denn für die laufende Hilfeleistung ist ja die Winterhilfe da, der in diesen Tagen manches Schreiben aus dem Büro des Herrn Reichspräsidenten weitergegeben worden ist.

Weihnachten für die Eltern Hindenburgs Kinderreiche Familien erhalten in Einzelschritten kleine Geldgeschenke vom Herrn Reichspräsidenten, ebenso werden die Eltern der Hindenburgs mit kleinen Vorpenden bedacht. Der Reichspräsident hat, was nicht allzu bekannt sein dürfte, Tausende von Vaterkindern, unter denen die ältesten freilich längst aus dem Kindesalter „heraus“ sind, denn die ersten Vaterkindern wurden dem Herrn Reichspräsidenten bereits während des Weltkriegs angefragt, kurz nach der Schlacht von Tannenberg.

2000 Mark Vorrat für Antwortschreiben

Den Umfang der in diesen Tagen aus dem Reichspräsidentenpalais hinausgehenden Weihnachtspost kann man ungefähr daran ermessen, wenn man weiß, daß zur Fraktionierung der in der Weihnachtswache zur Beantwortung kommenden bläulichen und privaten Postsendungen zusammen etwa zweitausend Mark erforderlich sind.

Wie wir den Film sehen

Univerfilm: „Des jungen Dessauers große Liebe“. Für die Weihnachtsfeiertage hat das „Univerfilm“ einen Film herangeführt, der allseits gefallen wird. Gehten wir dieser Film auch nur: das Problem der „unverheirateten“ Liebe des Führers zu der Wärgersdatter wird so weit als möglich seines Ernstes beseitigt. Liebig bleiben farbige, lebendige Szenen. Eine Reihe guter Schaulusterelemente erhebt die Freude am unterhaltenden Spiel. Bild und Ton gibt den Hörern — unüberhörlich, wie sich das so gehört. Rude Marlen als Knechtse ist vor allem lässig, auch ihr Spiel, gefällig. — Die Hörer-Szene, in der er den Kaiser spielt und des Zergewanten (Dermann Spielmann) „Knechtseinderkennung“ mit Baron von Gollfack (Kurt Walden) sind Rabinettstücke an Lustspielkunst. Das Milieu ist nicht schlecht gezeichnet. Ein Film, der erfrischt. L.

Tiefseungeheuer als Filmdarsteller

Sowohl — das gibt es! Die Hais und Polypen, die Tiefseefische und Seetiere, die gefährlichsten Ungeheuer des Meeres, Tiere, die nie Licht gesehen haben, die bisher niemals lebend die Oberfläche des Meeres erblickten, siedend lebend, kämpfend und sterbend an unteren haunenden Auge vorbei in einem einseitigen Film, den der amerikanische Forscher J. G. Williamson mit Hilfe eines von ihm konstruierten Apparates auf dem Meeresgrund aufgenommen hat. — „Abenteuer auf dem Meeresgrund“ heißt dieser Film, und er wird am Dienstag im Kithambrat-Theater in einer Frühlingsvorstellung aufgeführt.

Rationaltheater. In der herrlichen Aufführung von „Kosmos“, „Barbar von Sevilla“ singt Max Reichart den Grafen, Chr. Röntgen den Pizarro.

Gallipoli Margarete Klose. Margarete Klose von der Berliner Staatsoper wurde von Intendant Brandenburg für ein Gastspiel als „Amneris“ in Verdis „Aida“ am Sonntag, den 7. Januar, gewonnen.

Erinnerung an den Deutschen Tag in Bruchsal 1924

Standartenführer Zeit verabschiedet sich

Am gestrigen Abend verabschiedete sich Standartenführer Zeit in Gegenwart von dem Brigadeführer Wagenvogel von der Standarte 171. Hans Zeit wird Anfang des Jahres 1934 eine SA-Schule übernehmen. Mit Zeit geht ein alter Kämpfer der Bewegung von Mannheim weg, der in den schweren Zeiten seinen Mann gestanden hat. Schon 1924 stand er vorübergehend in der nationalen Front. Er gehörte damals, wie das nebenstehende Bild zeigt, dem Schlageterbund an, der heute in die SA eingegliedert ist. Unter dem damaligen Sturmführer Voß marschierte er mit anderen alten Kämpfern beim Deutschen Tag in Bruchsal. Am 1. September 1929 übernahm Hans Zeit einen Trupp in Mannheim. Wenige Monate später wurde er Führer des Sturmes 2, der bekanntlich Mannheims ältester Sturm ist. Am 1. Januar 1931 wurde er von dem jetzigen Obergruppenführer Schneidhuber als Führer der Standarte II bestätigt. Bei der Unterteilung der SA übernahm Zeit im Juni 1931 den Sturmbann I/110 und im Oktober 1932 die Führung der Standarte 171. Als Teilnehmer am 5. Lehrgang der Reichsführerschule



Ganz rechts: Hg. Hans Zeit, der zweite von rechts der Fahne Hg. Gaboran

und am 1. Lehrgang des Reichskuratoriums in Münzingen erwarb er sich das Recht, Leistungsprüfungen abzunehmen. Ein neuer, großer Aufgabenbereich erwartet den Standartenführer. Wir wünschen ihm von Herzen guten Erfolg und danken ihm für die opferbereite Kampfkameradschaft in den vergangenen Jahren.

Da mir mein Gruppenführer ein neues, großes Arbeitsgebiet außerhalb Mannheims übertragen hat, sage ich allen Kämpfern, ferner den Trägern der politischen Organisation und allen Verbänden, mit denen ich dienstlich zu tun hatte, meinen Dank.
Hans Zeit, Standartenführer.

Aus dem Gerichtssaal

Jahrlässige Tötung

Das Schöffengericht Mannheim unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Dr. Klev hatte gestern einen bedauerlichen Unglücksfall zu erledigen, der einen tödlichen Ausgang nahm. Am 5. Juli dieses Jahres wurde der 32-jährige Arbeiter Jakob Stadler aus Neulandheim auf dem Heimwege von Waghäusel nach Neulandheim von einem Personenauto angefahren, er stürzte die zehn Meter hohe Böschung hinunter und erlitt einen so schweren Schädelbruch, daß der Tod sofort eintrat. Der Mechaniker Stadler, der den Personenauto führte, und Heinrich Gottfried sind der jahrlässigen Tötung angeklagt. Gottfried, der mit dem Fahrrad auf der Straße fuhr, war angetrunken und fuhr auf der Straße zu weit links. Stadler wollte mit dem Auto einen Zusammenstoß mit dem Radfahrer vermeiden und fuhr, entgegen den Vorschriften, rechts an ihm vorbei und kam dadurch auf den Fußgängerweg, wo er Stadler anfuhr. Das Gericht rekonstruierte den Fall genau am Gerichtstisch, konnte sich aber von der Schuld des Autofahrers nicht überzeugen, da der Autofahrer in Not handelte und, um den Radfahrer nicht zu überfahren, in diesem Falle falsch überholte. Zu hause war in diesem Falle nicht mehr. Das Gericht sprach Stadler frei, verurteilte aber den Radfahrer zu einem Monat Gefängnis.

Das Badische Sondergericht arbeitet

Unter dem Vorsitz von Landgerichtspräsident Dr. Hane mann tagte am Freitag das Badische Sondergericht.

Wilhelm B. aus Rastatt, seit 19. Oktober in Untersuchungshaft, verlor Postkarten und erklärte einer Frau, daß der Erlös für das Winterhilfswerk sei. B., der SA-Mitglied war, trug dabei noch unbedacht, daß das Abzeichen der NSDAP. Ein schwerer Fall, wenn man berücksichtigt, daß das Winterhilfswerk dadurch aufs schwerste gefährdet wird. Der Oberstaatsanwalt gestellte das Verhalten des Angeklagten aufs schärfste und beantragte eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Das Gericht ließ infolgedessen Mißbilligen, weil nur ein einziger Verkauf einer Postkarte unter dem Namen des Winterhilfswerkes nachgewiesen werden konnte, und sprach eine Gefängnisstrafe von vier Monaten, abzüglich der Untersuchungshaft, aus.

Friedrich R. aus Rastatt, in Mannheim wohnhaft, ist schon lange Zeit erwerbslos; die Familienverhältnisse sind alles andere als gut. Er ist dadurch ein Rörgler geworden. Er erklärte, heute hätten wir die „Kontenwirtschaft“ genau noch so wie früher, und Minister Göring hätte sich für Millionen, einen Palast bauen lassen, der Volkswirtschaft werde und müsse kommen usw. Heute will der Mann dies nicht wahr haben, und stellt alles als ein Mißverständnis hin. Das Sondergericht ist anderer Ansicht und schickte den Schwäger auf fünf Monate ins Gefängnis.

Karl A., wohnhaft in Lörrach, früher ein bekanntes Mitglied der NSD., verteilte in Lörrach Flugblätter, „An die Jugend Deutschlands“. Es sind dies wohl die schmutzigsten, die jemals gedruckt wurden, im Lügen wohl kaum noch erreicht. A., der im Kriege voll seine Pflicht tat — er besitzt mehrere Kriegsauszeichnungen — ist aber nicht weniger als 11mal verurteilt. Von dem Inhalt der Flugblätter will er keine Kenntnis gehabt haben. Der Oberstaatsanwalt verlangt in diesem Falle, wohl auch mit Rücksicht auf den gemeinen Inhalt dieser Schmutzblätter, eine Gefängnisstrafe nicht unter zwei Jahren sechs Monate Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Allerhand Weihnachtswunsch!

Der Unkel Schorsch hat neulich zu seine Nefle un Richte gaaht, sie mechte ihr Weihnachtswunsch ihm schriftlich mitteilen. So druf hat er folgende Briefe fricht. Zuerst vom Kleene Fritz el, der is noch Pimpf bei der SA. Sein Unkel schreibt der Fritz, ein Vaufer:

„Mein lieber Unkel, sei kein Anrufer, E Fahrrad mecht ich mit Vatern, En Hosenbeutel hatt ich gern, En Schulterrieme, e Fahrradmesser, E nei Tornisfchter oder besser, Sie schickt mir nämlich ganz enorm, E Hitlerjugenduniform, Des Buch vom Fichtel, 's hecht „Mein Kampf“, Bei uns gehts vorwärts leht mit Dampf, Paar neie Schlittschuh duh mer laase, Un neie Schie — ich kann schon laase, En Robelshille, ein zum Senke, E feint Schorffluft lennscht mer schente, Paar Boghandschuh, en Kugelhalle, E Gwörle, um als Loszujalle Am Garte uff die freche Schage Un uff der Nachbarn ihr Rake, Vergeß de Radiolochse nit; Viel Dank im voraus! Fritz el Schmitt.“

Sein anderer Nefle, der Herr Kaufmann schickt, Julius, achtehnjährlig, schreibt em: „Du lieber Unkel, dichst en Mann, Derst hat un dersch sich leichte kann, Du werst für Dein geliebte Nefle Aus folgendem des Richte treffe: En Tereanzung mit Schoplad, En Smolting oder 'n schide Krad, Paar Radschuh, seine Rigarette, Am liebste, Unkel Schorsch, ich hätte En Opel, Adler oder Ford, Un 's Geld dezu zum Autoschort, Un is an Moos leht knapp De(n) Borrat, Du duhst für Rot auch e Moborrad, Es dankt im voraus, Gruß un Auf, Herzlich Dein Nefle — Julius.“

Wist er, was der Unkel Schorsch dem als Antwort geschrieve hot?

„Lieber Julius! Du kriegst mer kein Opel, auch kein Brennbabor, Du kriegst mer ein paar binner De(n) Chr, Fern ersticht wol was Richtig und wert mol en Mann.“

Der zeigt, daß was Dichtlas er leichte kann. Du hochst bloß de Ropp voll mit ganz faule Fritz, Drum kriegst, mein kleiner, desmol von mir nit.

Geh Du, schickt zu dreilwe Alotria, En halb Jahr zuerst mol in die SA. Beweich, daß mer Dich als junger Mann An was Richtigem auch gebrauche kann, Gut! Besserung winst du, Du seiner Vorsch,

Es duht mer sehr leeb, Dein Unkel Schorsch.“

Die elegant Lieblichschichte Liffb hot sich vom Unkel gewünscht: „Puder, Pippeschiff un Sacke, Un die Rode rot zu mache, Hoornwellwasser, Rodewidel, Hautcrem, wo verreibt die Bidel, Rastha, for sich zu massiere, Bille, um sich abzusiebre, Schönheitsswasser un Essenze, Troppe, daß die Rake glänze, Hoornpumad un Hoornschmitt, Un Parfüms mit newie Titel, Seele, Schminke, Verichte, Ramm, Weijung, Beis un Seidemann, Schmutz, e Ballgeed un dezu E Paar elegante Schuh Un en Sched noch uff Dein Bank, Gruß un Auf un vielen Dank Vilm.“

Der hot de Unkel folgendes ins Schlammuch geschrieve:

„Lieber Nichte! Ich dank der bielmals for Dein Gruß, Ich schent der nit von all dem Schmutz, Du bist un bleibst e dumml Krott, Die wo noch nit begriffe hot, Der Einbildung un Eitelkeit Den Ernst in unster neie Zeit, Drum schent ich Dir zugleich als Riffel Paar zwiegenähte Wanderschiffel, Un dann, Du Hans, Du duhst mer leeb, Schloff for e reisch braunes Rieed; Warschier Du mit de Hilttermädel Un schlog den Bleedhinn aus Deim Schadel; Des Schutbedeck, des is Gift, — Dann brauchst du kei Pippeschiff, Ree(n) Schmin, ke(n) Creme un anner Sacke, Die Hoornwellwasser — 's is zum Sacke, Warschier, dann bleibst de gerischlant, Vor allem verricht nit nervetant, En deitiches Mädel, frisch un forsch, So winst Dich herzlich, Unkel Schorsch!“

Un was fricht der Ernährer der dreie Familie, der unermiedlich sorgende Vater von seiner Familie an Weihnachte mederschendeels?

E Hauslopp, Krawatte un Sacke, E Schlammertroll un e Rischel Duvad, En Schreibschiffel zum Rode, Rigarette en ganze Pack, E Rigarette-Gut leht sich nit, E Briefdack, Paar warme Dappe, Beisble derf er de ganze Ritt, Dolor is er aa der Babbe! Un leht gottderohle, Froh! Weihnachte alle Lefer! Heil Hitler! Dr. Dietrich.

Der Weihnachtsbaum am Paradeplatz

Die Hitlerjugend wartet am Paradeplatz auf euch, Volksgenossen. Am Christbaum stehen Tische und Stühle, die zur Sammlung von Gaben aller Art bestimmt sind, die diese Woche noch an die Bedürftigen ausgereicht werden. Die Sammlung findet bis zum 23. Dezember statt. Es wird alles entgegengenommen, Kleider, Wäsche, Schuhe, Lebensmittel, Geld, Scheds, Wünsche usw.

Sämtliche NS-Kapellen haben sich zur Verfügung gestellt und spielen abwechselnd am Paradeplatz, um die Jugend bei ihrer Werbung zu unterstützen.

Heist der Jugend bei ihrem Werk. Heist damit den Bedürftigen, damit sie ein freudiges Weihnachtsfest begehen können.

Alle Fenster auf, alle Türen auf...

Musik ertönt in Mannheims Mauern und schon füllen sich die Straßen mit Menschen, denen eine besondere Heberausung zuteil wird. Eine Kapelle in der schmutzen Uniform der alten kurpfälzischen Jäger brachte den anwesenden Hauptdarstellern des Films „Der Jäger aus Kurpfalz“ ein Morgenständchen und zog anschließend mit klingendem Spiel durch die Straßen der Stadt. Überall sah man strahlende Gesichter und die Jugend wurde nicht müde, dem Zuge zu folgen, bis er sich vor der Alhambra auflöste, wo der Bildstreifen heute abend in Uraufführung über die Leinwand laufen wird.

Um die Altschlossanierung

Neuerdings sind wieder Gerüchte im Lauf, daß die Sanierung der Altschloss unmittelbar bevorstehe. Es wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß die Stadt zwar geneigt ist, die Sanierungsprojekte zu fördern, der Frage aber erst näher treten kann, wenn die Wirtschaftlichkeit und die Finanzierung gesichert sind.

Was ist los?

Samstag, 23. Dezember 1933

Nationaltheater: „Die Wunderfieber“, Weihnachtsspielen von Ernst Schumann. Anfang 15.00 Uhr. — „Der Barbier von Sevilla“, Kom. Oper von G. Rossini. „Der Zauberladen“, Ballett von G. Hoffmann. Kleintheaterbühne: 16.00 Uhr Tanz-Operette. — 20.15 Uhr Das große Weihnachtprogramm mit Goliathspiel Marietta Franz.

Tanz: Volkshotel Mannheimer Hof, Robertt Rieße, Volikon Roter, Wintergarten.

Ständige Darbietungen

Bildt. Schloßmuseum: 11—13 u. 14—16 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Deutsche Volksbräute. Bildt. Schloßküche: 9—13 Uhr Besuche. 11 bis 13 Uhr Ausleide. Bildt. Kunsthalle: 11—13 und 14—17 Uhr geöffnet. Christbaummarkt und Weihnachts-Land aus alter und neuer Zeit, verbunden mit einer Krippenschau. Mannheimer Kunstverein I. 1, 1: 10—13 und 14—16 Uhr geöffnet. Ausstellung von Werken Mannheimer Künstler. Bildt. Bücher- und Lesesäle: 10.30—12 u. 14—19 Uhr Buchausgabe. 10.30—13 und 16.30—21 Uhr Lesesäle. Jugendbücherei R. 7, 46: 13—19 Uhr geöffnet.

Die Voraussetzung, daß die Allgemeinheit rassehygienisch geschützt werden kann, ist, daß sie die nötige Anzahl Kinder zur Welt bringt, welche den Bestand der Nation gewährleisten.

Bischer.

Anzeigenschluß

für die Weihnachts-Hauptausgabe heute

11 Uhr

Anzeigen-Abteilung

Noch ein letztes Wort vorm Fest

Was schenkt der Chef seinem Lehrling zum diesjährigen Weihnachtsfest?

Nur Hitler „Mein Kampf“ RM 7.20 u. 5.70

Der Nationalsozialist seiner Ehefrau?

Tremmel-Eggert, Barb. 3.75, Karin Göring, RM 2.— u. 2.80

Die nationalsozialistische Frau dem Parteigenossen?

Rosenberg, Der Mythos des 20. Jahrhunderts... RM. 6.—

Dietrich, Mit Hitler in die Macht... RM. 3.50

Die Eltern ihrer Hitlerjugend?

Czech-Jochberg, Unser Führer RM. 2.50 Leers, Der Junge

von der Feldhernhalle RM. 2.50 Kämpfen u. Glauben 2.80

Was sollte in jedem deutschen Haus, in jedem Betriebsratssitzungszimmer, in Verhandlungsräumen u. überall dort, wo Menschen zusammenkommen hängen?

Ein Bild unseres Führers, der uns diese deutsche Weihnacht gegeben hat!

Völkische Buchhandlung

nationalsozialistische, nordisch gerichtete Buchhandlung des Hakenkreuz-

bannerverlages, Mannheim, am Strohmart, P. 4, 12



Nicht weinen!

Was verloren ist wird bestimmt von jemandem gefunden. Sie müssen sich nur als Verlierer melden. Das tun Sie am besten durch eine kleine HB-Abzeige.

Täglich frische Nasen

im Neß Pld. 55 3

Gefenckleget

Pld. 1 A

Regout Pld. 60 3

Regout m. Nüssen

u. Schl. Pld. 80 3

Reichbrat. Pld. 80 3

Reichbrat. Pld. 120 3

Gänse, Enten,

Bahnen u. Böhner

in großer Auswahl.

Fr. Walter

Tatterfallstraße 24

Tel. 43 067. (50628)

Versteigerungen

Versteigerung

Am Mittwoch, den 3. Januar, und Donnerstag, den 4. Januar 1934, jeweils von 9—12 Uhr und von 14—18 Uhr, finden in der Turnhalle der Friedrichsschule in Mannheim, U 2, die Versteigerungen der in der Zeit vom 1. April 1933 bis 30. September 1933 gefundenen Gegenstände statt. Zur Versteigerung gelangen: (6801 R) Herren- und Damenkleider, Sportkleider, Hosen, Hemden, Mäntel, Handschuhe usw.

Amtl. Bekanntmachungen

Am 24. und 25. Dezember verkehren die Wintersportzüge 2002/2001 Mannheim—Offenburg—Mannheim (Mannheim ab 5.30 Uhr) mit direkten Wagen nach Offenburg und Heidenheim.

Mannheim, 22. Dezember 1933.

Reichsbahn — Verkehrsamt.

Offene Stellen

Tüchtiges, ehrl.

Wädchen

mit etwas Kochk., f.

Wirtschafterin

loferts gesucht.

Riemensperner

Emil-Deckerstr. 91.

(6802 R)

Mietgesuche

4-Zimmer-

Wohnung

frei gefast, m. ein.

Bad, zum 1. April

ge sucht. Bnd. unt.

12 1934 an die Exp.

Kaufgesuche

Weißes Holz-

Babypettchen

zu kaufen gesucht.

King u. Nr. 12 105

an die Exp. 10. 11.



Engelhorn = Sturm
Mannheim O 5, 4-7

Kauft nur bei unseren Inserenten

Kauft im Fadigeschäft

Deutsche Tischweine

Liter von 70 J an

Spanische Tischweine

Liter von 90 J an

Alle Südweine direkt importiert

Astl Spumante, Spirituosen etc.

In guten Qualitäten in der 10991K

Spanischen Bodega

R 3, 1 „Valencia“

Telefon 27 292

Für die Feiertage!

Haumacher Eiernudeln

per Pfund 60 Pfennig 1933K

Hartgrieß-Makkaroni

per 45

Weiter bringe ich meine Spezialität

von Roggenbrot in Erinnerung

A. Strobel

Bäckerei und

Teigwarenfabrikation

Telefon 32015 / Filiale Telefon

32015 / Weberstr. 3 42822

Trommeln

für HJ, SA und Kinder in

großer Auswahl einget-

roffen, auch Trommel-

Flöten von RM. 2.40 ab.

MUSIKHAUS

E. & F. Schwab

K 1, 5b Neben Schauburg

Blumenhaus

Karl Assenheimer

O 2, 9 Kunststraße

Große Auswahl in reizenden

Weihnachtsgeschenken

zu den billigsten Preisen.



Erika

Sie trägt Jahr für Jahr

reife Früchte!

Jos. Arzt N 3, 7

Neckartal ausflüger

treffen sich beim Kaffee-Konzert

im Kaffee Kurgarten

Neue griechische Weinstuben

Neckargemünd

Weihnachtsspezialität: Lektüre Christl

la Carba, fünfjährig, ab 6.00K

Saig, Gasth. Pens. Hochfirst

1000—1200 m S. d. M. Eine 1/4 Stunde

von Station Thälitz. / Altbekanntes gut

bürgerl. Haus. / Vorz. Unterhalt

und Verpflegung bei mäßigen Preisen.

Zentralbad in allen Zimmern. / Herr-

liches Ski- u. Rodelgelände beim Hause.

Dauernd Skikurse. / Tel. 268 Neustadt.

Garage im Hause. (6361K)

Bes.: Frau Zimmermann Witwe.

Gesung haben wir unsere Mitglieder

zu der am

Sonntag, den 7. Januar 1934,

nachmittags 3 1/2 Uhr,

im Saal des Rathauses

Hauptversammlung

ein. Tagesordnung:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1932/33

2. Entlastung des Vorstandes

3. Budgetentwurf

4. Ergänzungssatzung. (64 181 R)

5. Verschiedenes.

Mannheimer Ruder-Club e.V.

Bekannt für das korrekt sitzende

Mass-Hemd

Walter Holste

Sämtliche Herrenartikel

C 1, 6

Erstkl. Hemdenmacher a. Platz

Tel. 29454

Färberei Pusch

Gegr. 1883 Qu 3, 67 Tel. 215 11

reinigt - färbt - dekatiert

GARDINENREINIGUNG

TEPPICHREINIGUNG

Kurt Hoyer

Lauten- und Geigenbauer

F 1, 1, 2 Tr. Tel. 284 36

Fachgeschäft für feine Streich- und

Zupf-Instrumente - la Selma

Kunstwerkstätte für Neubau u.

Reparaturen / Sehenswerte Aus-

stellung in eigenen Räumen.

Große Auswahl in

Schülerinstrumenten, Ecks und Bogen.

Sonntags geöffnet. (9214K)

Neues Theater

Unser Festprogramm

Willi Forst - Dolly Haas

In dem größten Schlager-Tonfilm

des Jahres

So ein Mädel vergift man nicht

Dazu Ahoi! Ahoi!

ein zwerchfellerschütternd. Lustspiel

Beiprogramm

Achtung Kinder!

Sonntag - Montag - Dienstag 2 Uhr

1. Andreas Hofer, Tonfilm

2. Nachtbesuch im Geheimtrotter

Eintritt 20 Pfg. (10717K)Schwe

CAPITOL

Unser großes Festprogramm:

Das Schloß im Süden

Heute bis Freitag mit Liane Haid

10717K)Schwe

Für die Feiertage empfehle ich:

Prima erstkl. Rindfleisch, Kalbfleisch

Schweinefleisch und Hammelfleisch

Prima junges Fleisch, Pld. 60, 2 Pld. 1.10

Metzgerei Schuster

Schwetzingen, Mannheimerstr. 43

10714K)Schwe

la Obst- und Traubenwein

auch solchen unvergoren, also alkoholfrei,

in Flaschen liefert billigst frei Haus

Weinhandlung, Obstweinkellerei u.

Brennerei

J. Zobeley, Brühl

2937K

Telefon 493

Kleine Anzeigen

große Wirkungen

nur im Hakenkreuzbanner!

Empfehle für die Feiertage

sämtliche Fleischsorten

nur 1. Qualität

Ferner für den Weihnachtstisch

Nuß- und Lachsschinken

Gänseleberwurst und alle

feinen Wurstwaren

Metzgerei Ziegler

Dreikönigsstraße und Filiale Mannheimer Straße

10718K)Schwe

„Mayerhof“, Schwetzingen

für die Feiertage

empfehle ich mein Lokal. Beste Küche

aus eigener Schlachtung - Pfunde Weine,

Schwanengold. 10713K)Schwe

Für Unterhaltung ist gesorgt.

Jak. Weislogel, Metzger u. Wirt

10713K)Schwe

Möbliert.

1-2 Zimmer

mit Küchenbenutzung

von 1000 bis 1500 Pfg.

King, erb. u. 10 704 R

schwe, an die Exp.

Schwetzingen.

Trauer-

Karten

Briefe

und

In sorgfältigster

Ausführung

liefern

Buchdruckerei

Schmalz & Lischinger

R 3, 14/15 C 7, 6

Zum Fest eine Schürze ...

billig, praktisch, schön von 2.85 Mk. an

Entzückende kleine Geschenke

von 55 Pfg. an. 10701K)Schwe

Paula Rapp, Dreikönigsstraße 16

Handarbeiten, Wolle, kleine Geschenke

Fräulein Frieda Krämer

nach kurzer Krankheit, 60 Jahre alt, unerwartet

rasch von uns genommen.

Sie war 44 Jahre in vorbildlicher Treue in

Freud und Leid mit dem Hans Wagenmann und

der Familie verbunden. Sie bleibt unvergessen

und unsere Dankbarkeit folgt ihr nach.

Schwetzingen, den 22. Dezember 1933.

Irmgard Bremer

Frau Emma Jacobs

geb. Mackel

Die Einsegnung der Verstorbenen findet am

Samstag um 2 1/2 Uhr in der Friedhofskapelle statt.

Die Beerdigung erfolgt in Sennfeld.

10718K)Schwe

Am Sonntag, den 24. Dezember, sind die **11-17** Uhr geöffnet

Theater und Konzerte Radio Aufführungen

Zum photographieren
alles von

„Photo-Kerz“
1246K **3,9**
Kunststraße

Ferdinand Beck
Mannheim, J 3a, 1 u. 2
Fernsprecher 21074

Kolonialwaren — Konserven
Kaffee-Rösterei
in Qualitäten Billigste Preise

Stemmer
2.60-Kaffee
Hocharomatisch,
sehr bekömmlich,
ständig
wachsender Kundenkreis
Stemmer
O 2, 10 (Kunststraße)

Woll-Spezial-Geschäft
Ferdinand Seiber
H 4, 27 Jungbusch
Socken für Marschstele
Eigene Werkstatt für Stricker und
Reparaturen.

Weihnachtlicher
Blumenschmuck
In jedes Heim
Blumen-
haus **Kocher**
am Strohmahl O 5, 3

Das altbekannte
Konditorei-Café
„Herrdegen“
E 2, 8 Tel. 22202
bietet in Kaffee, Kuchen, Torten
usw. nur das Allerbeste zu zeit-
gemäßen Preisen
Machen Sie bitte einen Versuch!

Vorteilhaftes Angebot
in Winterwaren!
Kamelhaar-Schlafdecken
in allen Preislagen
von 16.— an.
Bettuchbiber
in Qual.
Kaufhaus Karl Rösch
Mittelstraße 34 — Telefon 3046
150 breit,
p. Meter 1.20
und 1.65, sowie
alle sonstigen Winter-
waren sehr preiswert.

Hoppe's
Qualitäts-
Kaffee
täglich frisch
RM. -.60 -.65 -.75 -.85
¼ Pfund
N 3, 7, Kunststr. — H 1, 14, Marktplatz
Ludwigshafen a. Rh.: Bismarckstraße 42

Wäsche-Aussteuer
Federbetten
Matratzen und Teppiche
Vorhänge
nur gute Qualitäten
und billige Preise
J. Gerling, H 6, 12
Jungbuschstraße

Weinhaus Bönig
Fr. Jülich 1438K
Tel. 28800 Q 4, 23
Neue Weine
1933er Dürkheimer rot 25.-
1933er Neustadter weiß 25.-
Alle Weine
1932er Malkammerer 25.-
1932er Hambacher 30.-
usw.

Sport-Plakate
in tadelloser
Ausführung
liefern
Buchdruckerei Schmalz & Laschinger
Mannheim, C 7, 6 und R 3, 14/15

Ich biete Ihnen in
Fleisch- und
Wurstwaren
zu billigsten Preisen
nur das Allerbeste

Rosenfelder
MANNHEIM · J 1, 9 · 11

Für Restaurationen
u. Großverbraucher

Empfehle ich
Gutes Speiseöl Ltr. -.95
st. gebrannten Kaffee Pfd. 2.—
„Sumatra-Tea“ Pfd. 3.50
Hülsenfrüchte, beste Qualitäten zu
billigsten Preisen.
reinen Bienenhonig Pfd. 1.—
(in 5 u. 10 Pfund - Eimer)
Lieferung frei Haus
Fr. Becker
G 2, 2 Tel. 20740/41

Uhren
Schmuck, Trauringe, Bestecke
Karl Karolus
Uhrmacher und Juwelier
Reparatur-Werkstätte
Mannheim, G 2, 12

Schuh - „Perfekta“
Mittelstraße 32 Tel. 50256
Sohlt billig und gut
Freie Abholung und Zustellung

Eberhardt Meyer
gegr. **KAMMERJÄGER**
Kollmstr. 10 Tel. 25318
Spezialität: Wanzenvergasung

Weihnachtsgeschenke

Drogerie W. v. Helden, G 5, 14
Beachten Sie meine 5 Schaufenster.
Sie finden ein passendes Geschenk.
Weihnachtskarten, von 0.85 bis 5.— Mk. u. höher,
der Firmen 4711, Kaloderma, Köln, Wasser echt
Farina, Creme Mouson, Dralle, Lavendel orange
und andere bekannte Marken.
Zur Körperpflege: Puder, Cremes, Seifen, Mani-
kure, Haas- u. Nagelbürsten in gr. Auswahl u. preisw.

Möbel - Betten
nur vom sol den Fachgeschäft
A. Gonizianer
Mittelstraße 18 am Meßplatz
Überzeugen Sie sich bitte von meiner Preiswürdigkeit
Bedarfsdeckungscheine werden angenommen

NATIONAL-THEATER MANNHEIM

Spielplan vom 24. Dezember 1933 bis 2. Januar 1934

Im Nationaltheater:

Sonntag, 24. Dez., außer Miete: „Die Bunderfeder“, Weihnachtsmärchen
von Christ. Edelmann. Musik v. Friedr. Gellert. Anfang 15, Ende 17.15 Uhr.
Montag, 25. Dez., 1. Weihnachtstag: Nachm.-Vorstellung: „Die Bunderfeder“,
Weihnachtsmärchen von Christ. Edelmann. Musik von Friedr. Gellert. An-
fang 15 Uhr, Ende 17.15 Uhr. — Abends: Miete A 12, Sondermiete A 6:
In neuer Inszenierung: „Rönigskinder“, Musikmärchen von Engelbert
Gumpert. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Dienstag, 26. Dez., 2. Weihnachtstag: Nachm.-Vorst.: „Die Bunderfeder“,
Weihnachtsmärchen von Christ. Edelmann. Musik von Friedr. Gellert. An-
fang 15 Uhr, Ende 17.15 Uhr. — Abends: Miete E 12, Sondermiete E 6:
„Aida“, Oper von Verdi. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.
Mittwoch, 27. Dez.: Miete G 12: „Luther“ (Die Nachtigall von Wittenberg),
deutsche Historie von August Strindberg. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr.
Donnerstag, 28. Dez.: Miete D 12, Sondermiete D 6: „Der fliegende Hol-
länder“ von Richard Wagner. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Freitag, 29. Dez.: Miete F 13, Sondermiete F 7: „Maria Stuart“, Trauerspiel
von Schiller. Anfang 19.30 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.
Samstag, 30. Dez.: Miete C 13: „Rönigskinder“, Musikmärchen von Engel-
bert Gumpert. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Sonntag, 31. Dez.: Nachmittags-Vorst.: „Die Bunderfeder“, Weihnachts-
märchen von Christ. Edelmann. Musik von Friedr. Gellert. Anfang 15 Uhr,
Ende 17.15 Uhr. — Abends, außer Miete — in neuer Inszenierung: „Die
Fledermaus“, Operette von Joh. Strauß. Anf. 19, Ende gegen 22 Uhr.

Montag, 1. Jan.: Nachmittags-Vorst.: „Die Bunderfeder“, Weihnachts-
märchen von Christ. Edelmann. Musik von Friedr. Gellert. Anfang 15 Uhr,
Ende 17.15 Uhr. — Abends: Miete H 13, Sondermiete H 7: „Arabell“,
Oper von Richard Strauß. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.

Dienstag, 2. Jan.: Miete B 12: „Luisa Millerin“ (Kabale und Liebe),
Trauerspiel von Schiller. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.15 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten:

Montag, 25. Dez., 1. Weihnachtstag: „Die Mehlsuppe“, Komödie von Aug.
Hinrichs. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Dienstag, 26. Dez., 2. Weihnachtstag: „Die Mehlsuppe“, Komödie von Aug.
Hinrichs. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Montag, 1. Jan.: Zum letzten Male: „Die Mehlsuppe“, Komödie von Aug.
Hinrichs. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

**Güntoplast-
Farben**

verbessern, verbilligen,
vereinfachen alle Anstriche!

Güntoplast-Farben-Fabrik
Hermann Günther
Mittelstr. 31 Tel. 50313

Damenhüte **Käte Berg**
nur von Mittelstraße 28

**Schreib-, Rechen-,
Addier-Maschinen**
fachmännische Reparaturen
G. Vögele
J 5, 10 geg. K-Schule Telefon 29333
2003K Büro-Einrichtungen

Feinste
Haarschneiderei für Herren

Scharnagl & Horr
Mannheim, O 7, 4, Tel. 30249

Die praktischen Weihnachtsgeschenke

Bett- und Tischwäsche
Herren- und Damenwäsche
Strickwaren, Strümpfe, Handschuhe
Korb- und Polstermöbel

von **Emil A. Herrmann**
Stamitzstraße 15

Manufakturwaren
Konfektion und Möbel
Sonntag, 24. Dez., von 11—5 Uhr geöffnet

Die Kommenden

Jugendbeilage des „Hakenkreuzbanner“

Der Kameradschaftsführer

Voraussetzung. Es ist leichter diese Dinge im gesprochenen Wort anzudeuten, für das geschriebene sind sie zu sehr im Fluß. So können es nur einige Hinweise sein, die jeder selbst in seine Sprache und Wirklichkeit überlegen und dann zu Ende denken muß. — Kritik aus einer anderen männlicheren Ebene der, fällt natürlich leicht, nützt den Jungen aber nichts. Ferner spreche ich bewußt nur von der Voraussetzung der Führung und nicht von ihrem letzten Wesen.

Führer, Kameradschaft und Inhalt des Lebens in der Kameradschaft.

Entscheidend bleibt stets der Führer. Ideen, Worte, Glaubwürdigkeit taugen nur, soweit sie in dem Führer lebendig, täglich die Gruppe formende Kräfte sind. Ein guter Führer ist bei ihnen ausschlaggebend, als eine gute Idee. Wer ist nun ein guter Führer seiner ihm anvertrauten Jungen? Es gibt sicher darauf tiefinnige Antworten, wir wollen uns an die einfache halten: der sich seine Kameradschaft baut, sie hält und führt. Das kann nur der, der Leistung aufweist, der Mund für das innere und äußere Gleichgewicht der Gruppe ist, die Lage beherrscht.

Bei der Beurteilung einer Kameradschaft vergißt man oft, daß sich eine Gruppe nach eigener Gesetzmäßigkeit entwickelt, d. h. also, abgesehen von der gegebenen Entwicklung der Jungen, viel mehr in sie verflochten ist. Eine Gruppe, die erst zu leben beginnt, wird stets eine Mosaikgruppe sein, unausgelesen, gebremst, allein durch den Betrieb und die bindende Kraft des Führers zusammengehalten. Nur im Führer ist das tiefere Bild der Gruppe lebendig, das ihn zur täglichen Arbeit treibt. Eine Gruppe vollendet sich zur Kameradschaft, zur Gemeinschaft, wenn sie zur Regel wird. Bei der lebendigen Gruppe nimmt nach einiger Zeit die Regel eine neue Gestalt an. Die unruhigen der Kameradschaft, meist der Führer, drängen vorwärts, die Gruppe bekommt wieder eine Spitze, die Regel wird zum Ziel. Die Kameradschaft stellt Forderungen an, mißt sich an Leistungen, stellt sich in den Dienst. Diese Entwicklung hat etwas Gesetzmäßiges an sich. Sie kann z. B. nicht gut umgekehrt verlaufen. Man kann auch nicht gleich am Anfang das Endstadium wollen. Das gibt Verfrüpfungen. Jedes Stadium verlangt seine Zeit, seine Reife und seine weise Führung. Je älter der Baum, desto härter die Rinde, innen aber behält er das weiche quellende Mark.

Gegenüber den Versuchen, äußerlich zusammenzufassen, was die Gruppe alles tun kann und darf, halte ich es für wichtiger, den Kameradschaftsführer einmal zu sagen: es gibt nichts, was nicht Inhalt der Kameradschaft sein könnte. Die Kameradschaft als Staatsorganisation im Kleinen, kann vor allem gestellt werden und muß sich allen stellen können. Es darf keine Kameradschaft mehr geben, die nur eines können. Es ist nicht der Stoff, der sie macht, sondern der Geist in dem wir handeln. Außerdem haben wir alle einen untrüglichen Maßstab in unserer Brust: den Grad des Deutschtums. Die Verhaltensweisen unserer großen deutschen Männer. Wir stellen das von Anfang an unsere jüngsten Kameradschaften bewußt mit hinein. Der Vorwurf, daß darin eine Vergewaltigung der Jungen liegt, ist gedankenlos. Zum Deutschtum sind wir geboren. Wir holen dabei nur heraus, was zutiefst in uns angelegt ist und in unseren großen Männern vollendet war. Wir haben nur so die Blickweite für den zweiten Maßstab: die Notwendigkeit der Zeit. Nur so finden wir in kühnlicher kämpferischer Haltung jene Form der Kameradschaft, die über alle Experimente liegt und eine wahrhafte Ordnung der neuen deutschen Staatsjugend verspricht.

Der Junge.

Wir haben unsere Sinne geschärft für das Verhalten im Gelände, wir müssen noch unsere Organe schärfen, die den Jungen zu lassen und zu formen haben. Eine gute Kameradschaft erfüllt dies. Ihr Betrieb und ihr spannender Kameradschaftsabend ist mehr, als er vorher hatte. Vor ihm steht ein reicheres, einfacheres Jungenleben, dem er sich dinstig hingibt. Der „Betrieb“, die Abwechslung, die Gewandtheit des Führers ist alles.

Die Jungen tragen das Gesicht ihrer und der neuen Zeit. Die seit 1914 geborenen Jungen wurden viel allein gelassen. Sie haben sich selbst geholt und sind schwerer aus ihrem eigenen Bereich zu bringen. Sie haben ein kühles Verhältnis zur Schule und Kirche. Ist der Junge ganz bei uns, so wächst unsere Verantwortung ungeheuerlich. Seine politische Leidenschaft ist größer und das ist nicht nur aus der Tagespolitik erklärbar. Es liegt in der Luft. Ist nicht der Junge deswegen radikal, weil er in der HJ ist, sondern, die HJ radikal, weil die Jungen darin sind.

Was tut der Junge Führer?

1. Er beginnt seine neue Kameradschaft von unten aufzubauen. Ein rechter Führer will neu beginnen, er ist nie zufrieden mit dem Vorhandenen. Auch nicht mit sich und seinen Leistungen. Er sucht neues, reicheres Leben, größerer Verantwortung, neue Kräfte.
2. Er überschaut seine Jungen mit klarem, präzisem Blick. Er sieht wie sie sind, nicht wie er sie wünscht. Er lockt ihn, die noch weichen Glieder straffer zu spannen. Er sieht aber durch das „Sein der Jungen“ hindurch die

Jungen wie er sein könnte, und stellt seine Forderungen danach.

3. Er fordert den Jungen unerbittlich für die Kameradschaft. Ein Junge will und muß von Grund aus gepackt sein. Alles andere ist falsche Sentimentalität. Er muß in jedem Augenblick und in jeder Beziehung spüren, daß wir ihn ganz wollen und ohne Bedingungen. Erst dann gibt er sich ganz.

4. Führung ist Offiziersdienst und geht ins Persönliche. Der junge Führer beginnt sich nicht mit Feldwebeldiensten. Sein Haus steht jedem Jungen offen. Es gibt keine Bälle vor ihm, auch nicht in den kleinsten Dingen. Wie erziehen nicht durch große Worte, sondern in den Kleinigkeiten, im zufälligen Freundschaftsgespräch, in der persönlichen Gebundenheit.

5. Er stellt die Kameradschaft vor immer neue Erfolge und Aufgaben. Er stellt ihnen ein immer noch größeres Bild dessen, was Kameradschaft ist vor Augen. Jeder Junge muß täglich fühlen: er hat die gestellte Frage tiefer beantwortet als ich, er hat die Gegenfrage schärfer gesehen als ich, er hat die Forderungen höher geschraubt als ich. Nichts formt den Jungen mehr, als die Begegnung mit einem, der in allen Entscheidungen des Lebens tiefer geht als er.

6. Er sammelt die besten um sich. Er bejaht die besten rücksichtslos und beginnt mit ihnen das Kameradschaftsleben vorzubereiten. Jede Kameradschaft hat ihren Adel. Ordnung ist nicht, wenn jeder alles tun kann, sondern jeder seinen Ort des Einfaches hat. Ein Kopf ist wichtig, ich sah ihn aber noch

nie ohne Arm und auch noch nie einen Arm ohne Kopf. Der gute Führer setzt jeden so ein, daß der Junge weiß: das ist mein Platz und ich kann keinen andern haben, hier ist mein Leben erfüllt. Offene, ehrliche Kämpfe werden diese Ordnung finden lassen. Mancher hat auf seine Stunde zu warten.

7. Ein Jugendführer mühe alles sein. Künstler, Erfinder und Entdecker neuer Lebensräume für die Kameradschaft, Politiker und Redner, Sportler, Philosoph, Soldat. Irrendwie hat er auch einen Hauch davon zu haben. Wichtiger aber als alles ist: daß ihm nichts über seine Kameradschaft geht, daß er Tag und Nacht mit ihr umgeht, daß er der erste ist, der kommt, der letzte der geht, jeder Tag eine gewonnene Schlacht für die Kameradschaft.

Alte und neue Arbeit.

Wer frampft das Neues sucht, wirkt komisch. Es gibt sehr wenig neue Dinge auf dieser Erde. Immerhin gibt es ein Getriebensein. Aber dieses Getriebensein nach Neuem findet sich auch. Ich wiederhole: die Welt steht uns offen. Dieses Bewußtsein läßt suchen und finden. Keine Scheu. Auch hier gilt: lieber eine falsche Tat, als keine. Erwähnen möchte ich folgendes:

1. Alles im neuen Gewande macht so viel Spaß wie neues. Das gilt für alles.
2. Es ist keine Schande sich vorzubereiten. Grundsätzlich sogar auch wenn es nachher dreimal anders kommt. Es gibt nur wenige, die etwas aus dem Kessel schütteln können.
3. Exerzieren. Das Wort nur nicht zu eng an-

Was wir singen

Unser liebe Frau vom kalten Brönnen,
bescher uns armen Landsknecht ein warme
Sonnen!

Dah wir nit erfrieren, wohl in des Wirts
Haus,

gleich wir mit vollem Säckel, mit leeren wie-
der nach.

Und die Trummen, die Trummen lern-an,
lern-an, lern-an

bei-ri-di, ri-di-rau-di, frisch Landsknecht voran,
frisch auf, ihr Landsknecht voran.

Lustig.

Unser liebe Frau vom kalten Brönnen,
bescher uns armen Landsknecht ein warme
Sonnen!

Dah wir nit erfrieren, gleich wir dem Bauer-
mann,

das wollen Hemd vom Leibe, das steht ihm
übel an.

Refrain:

Unser liebe Frau vom kalten Brönnen,
bescher uns armen Landsknecht ein warme
Sonnen!

Dah wir endlich finden von der Arbeit auch,
der Teufel hol das Sausen, der Rauben auch
dazu.

Refrain:

Das Halsfell klingt, der Landsknecht schwingt
bei lustig sein Mädel im Kreise.

Das klingt so toll, verliert und voll,
nach alter Landsknechtsweise.

Tratirala . . .

Ade nun aus, die Sonn' heraus
ist durch die Heide blinken.

Auf grünen Wäldern ist wohl getan
ein Kranzlein zu winden.

Tratirala . . .

Frundsberg spielt auf, schart euch zu Haus,
bei lustig, ihr Welschen und Fränsen.

Heut machts euch heil, die Landsknechtsweid,
geseg'n euch Gott ein Länzchen.

Tratirala . . .

Ist mir im Feld, ein Grab bestellt,
soßt du nicht weinen noch trauern.

Im grünen Gras, da ruht sich daß,
denn in Gewölb und Mauer.

Tratirala . . .

Mein Grabesang ist Pfeifenklang,
beim Dröhnen der Kartäunen.

Wie mich dann ruft ein aus der Gruft,
zum Urstand die Posaune.

Tratirala . . .

Unsere Aufgabe

Der nationalsozialistische Staat will nicht Grabesruhe von Untertanen, sondern lebendige Mitarbeit der Volksgenossen. Gerade dadurch entsteht erst jenes dem nationalsozialistischen Staate Eigentümliche: daß der einzelne Deutsche den nationalsozialistischen Staat trägt. Das ist erst das neue Prinzip zwischen Führung und Volk.

Die Hitlerjugend hat den nationalsozialistischen Staat mit erlöst. Sie erwacht sich das Recht auf Führung in ihren Gebieten durch ihre Leistungen und Opfer. Die Führer, die die HJ in der Zeit des Aufbruchs führten, waren jung, waren aus der HJ herausgewachsen, deshalb haben sie heute und weiterhin das Recht auf Selbstführung, wie es Baldur von Schirach auf dem Parteitag in Nürnberg verkündete: Jugend soll von Jugend geführt werden. Dieses Recht auf Führung muß sich die HJ immer wieder erkämpfen und gerade auch die Alten der HJ, haben erst recht keinen Anspruch darauf, auf ihren Taten auszuruhen. Stets muß die HJ wieder durch Leistungen und Opfer ihr Recht auf Führung erkämpfen. Ruht die HJ und vor allem der Führer aus, so wird an seine Stelle, der durch Erfahrung gereifte, gelegere, besonnene Ältere auftreten, der nur der Hemmschuh des revolutionären Geistes und der vorwärts stets nach Neuem strebenden Entwicklung wäre und damit der erste Schritt zur Reaktion. Und die war ja stets da, wenn es galt den Gewinn des durch unendliche Mühen erkämpften Sieges einzubringen. Auf allen Gebieten ist die HJ zum Angriff vorzugehen, hat aus sich heraus Neues geschaffen. So stellt sich die HJ aus sich heraus mit neuen Ideen in den Kampf der Winterhilfe und auf fast allen Gebieten, wo soziale Aufgaben gestellt waren. Abend für Abend sammelt die HJ in Kinos, HJ-Schilde werden genagelt, arbeitslose HJ-Kameraden erhalten wieder Ar-

beit, kostenlos werden Hitlerjugenden von HJ-Kerkeln untersucht. Wie hier, so muß es überall sein. Auch auf dem Gebiet des Zeitungs- wesen muß endlich einmal ein Schritt vorwärts gemacht werden. Dies soll die Aufgabe dieser Seite sein. Wir wollen nicht mehr eine „Jugendbeilage“ haben, nicht ein launenhaftes Blatt, das eben einmal in der Woche erscheinen muß, weil es der leere Formalismus verlangt, sondern hier soll, durch die lebendige Mitarbeit der HJ, die Zwiesprache zwischen Mann- schaft und Führer hergestellt werden. Hier soll schon in der HJ, dem Staate der Zukunft, die Verbundenheit zwischen Führer und Gefolgs- schaft sich in der Mitarbeit äußern, hier wollen wir aber auch dem werdenden Führer bei seinem täglichen Kampf um die Formung seiner Kameradschaft Unterstützung und Anregung geben. Wir wollen keine Führerbeilage bringen, auch kein Mitteilungsblatt sein, wir dürfen aber auch nicht zu platt werden und eben weil wir jeden, der eine Leistung aufzuweisen hat als Führer brauchen und jeder bei uns die Gelegenheit hat, wer er auch sei, die Führer- schur zu holen, eben deshalb wollen wir dem kommenden Führer und Mitkämpfer im Staate der Zukunft schon hier Kamerad in allen seinen Akten sein. Wir wissen, daß eine straffe Organisation dem Eingelebten oft zu Deutschtum verleitet. Die Freiheit, die wir uns erkämpft haben, müssen wir wieder einzu- legen wissen. Und diese Freiheit muß einer Idee dienen und dieser Idee dienen wir gerade in den kleinsten Dingen. Eine feste Organi- sation muß sein, aber ihre Angehörigen müssen ihre innere Freiheit wahren und bewahren. Hier ist die Gelegenheit, wo jeder äußern kann, was er denkt und fühlt, hier kann sein inneres Freisein zum Ausdruck und zur Gestalt- ung kommen.

Hans Rode.

nommen. Wer hat in den Grundbegriffen militärischen, geistigen und politischen Lebens so exzerziert, daß er sicher ist? Wer kann reden? oder schweigen?

4. Mut zu eigener Gestaltung. Unternehmungen, die es nur einmal gibt. Nur in dieser Land- schaft. Mut zu eigenen Taten, Geschichten, Fekten und Kämpfen. Mut zu wirklichen Taten.

5. Zuletzt hängt alles an dir. An deinen tau- send Einfällen. Ein rechter Kerk macht das fadeste Spiel interessant.

Erfüllung.

Wer nur seine Pflicht tut, bringt seine Ka- meradschaft nicht hoch. Die Pflicht, die die Or- ganisation vorschreibt, genügt nicht. Allerdings kann man tiefer gehen und in der Erfüllung der täglich an sich gestellten Forderungen seine Pflicht leben. Das geht weiter. Pflicht muß der eiserne Schienenweg für unsere Leidenschaft sein, aber nicht Aufmunterung für leerlaufende Maschinen weiter zu laufen.

Für den Jungen, der sich in seinen freien Sitzgruppen eine eigene Welt schuf, blieb diese Welt ein Traum, mußte es bleiben. Unsere Kameradschaften sind in die Wirklichkeit des Elternhauses und der Schulen hineingestellt. Sie müssen den Jungenherzen Erfüllung sein. Führer, erfülle dein Versprechen! Unaufhörliche Forderungen sind für den Mann. Neue Forderungen gedeihen bei Jungen nur auf Erfüllung- gen.

Lebt deine Kameradschaft so, dann hat auch ihr preislicher Spruch den vollen Klang:

Wer auf die preisliche Fährte schwört,
hat nichts mehr, was ihm selbst gehört.

Fritz Gmeiner.

Jungvolk im Kampf gegen Hunger und Kälte

Allen Bruder sein, allen helfen, dienen,
ist, seit er erschienen — Ziel allein.

Der Winter ist ein strenger Mann. Rein, das stimmt nicht — oder vielleicht doch? Rein hat er bereits zu uns gesprochen. Er braucht nur kräftiger zu atmen, dann vertriehen sich alle Menschen vor ihm. Auch wir im Jung- volk? — Nein, denn jetzt kommt für uns erst die schönste Zeit. Wenn über Nacht Frau Holle ihre Rissen recht kräftig geschüttelt hat und darin nicht die Köcher demerzte, so daß ihre Federn leise sich von bannen machen konnten, dann ist für das Jungvolk die rechte Zeit ge- kommen. Schneeballschlachten werden mit größter Helligkeit ausgetragen, Schneemänner gebaut und wieder zerstört, gerodelt, und wenn der Winter noch härter atmet, so daß Lämpel zugelerzt und draußen im Stadion oder auf dem Tennisplatz die Eisbahn geöffnet ist, na- türlich auch Schlittschuhe gelaufen. Jedoch nur die Mutigen und Tapferen sind bei dem gro- ßen, mächtigen Mann angefahren, und denen zeigt er dann seine ganzen Herrlichkeiten. Nur Freude kennen wir dann in solchen Tagen. Ja, bringt der Winter nur Freude? Oder ist es bei vielen Menschen so, daß je rauher er spricht, Rot und Glend umso größer werden? Wird unsere Freude nicht abgeschwächt, wenn in dieser oder jener Jungenschaft, diesem oder jenem Jungvolk und Hahnlein Kameraden da- bei sind, die dann nicht in den Heimboden kom- men können, weil sie keine Schuhe haben oder ihnen warme Kleider fehlen? Kann uns dies freuen, wenn Kameraden in kalten Räumen ihre Schularbeiten machen müssen oder schü- chelig durch die Fensterhebeln schauen und zusehen müssen, wie ihre Brüder draußen sich tummeln und den frisch gefallenen Schnee mit Äpfel begrüßen? Oder ahnen wir dann auch etwas von dem Winterleid der Tiere draußen im Wald? Nein, Freude haben wir dann ganz gewiß nicht mehr. Wir können nicht nur an unser eigenes Ich denken, sondern versuchen vorher, für diese rauhen, bitteren Tage das Leben unserer Kameraden wärmer und froher zu gestalten. Aber durch was? Wie wurde es bereits gemacht? Wie werden wir es in Zu- kunft machen? — Die Antwort ist nicht schwer. Hahnlein für Hahnlein marschieren auf, wenn es gilt, für das Winterhilfswerk zu sammeln. Wir haben nicht geachtet auf kalte Füße, auf eine tropfende Nase, vielleicht auch nicht auf Hunger, als es galt, 1500 Riegel in das Schild der Jugend hineinhämmern zu lassen. Nie- mand kümmerte es, wenn er abends mit hei- ßer Stimme nach Hause kam, weil er im Sprechchor mit seinen Kameraden versucht hatte, die Worte:

„Niemand darf hungern und frieren! Spen- de auch Du für die Winterhilfe! Ragle auch Du!“ in die Köpfe seiner Mitmenschen einzuprägen. Jeder bringt freudig im Hahnlein einen Groschen mehr, wenn es gilt, für seine Kamera- den, deren Väter arbeitslos sind, oder mo drei und vier Brüder in einer Jungenschaft leben, ein Opfer zu bringen. Wie ein Murren, wenn es gilt, die Hände in die Hand zu nehmen und auf den Straßen für seine Brüder zu sammeln. Das ist Dienst und Bereitschaft für seine Mit- menschen, von denen jeder Hub im Glück un- seres Hahnleins defekt ist und defekt sein muß. Jeder spürt, daß er Allen Bruder sein muß, daß er jedem helfen und dienen muß. Und so steht sich unser Hahnlein immer auf's Neue in den Dienst der Sache und wird nicht eher ruhen, als bis das jeder von uns mit rechter Freude hinausziehen kann, auch wenn es stürmt und eiserne Kälte herrscht. Dann ist der Winter für uns kein strenger Mann mehr.

Heil Hitler!

Hahnlein Blücher

Kurt Rittelmann, Zugführer.



Sportneuigkeiten in Kürze

Alle Anzeichen deuten jedoch darauf hin, daß sich die Entwicklung des Flugapparates vom schwachmotorigen Kleinfußgänger abwendet und zu stärkeren Maschinen neigt, die auch bei Wind und Wetter dem Sportler als Lebensinstrument dienen können. Richts-Bestimmender aber ist auch der „Erla Me 5a“ der größte Erfolg zu wünschen.

Gottesdienst-Anzeiger

(Fortsetzung)

Alt-katholische Kirche

Alt-katholische Kirche (Schloßkirche): Sonntag, den 24. Dezember, vormittags 10 Uhr, Meier in deutscher Sprache. — 1. Weihnachtstagesfeier: Früh 7 Uhr, Christmette mit Kommunion; Mitwirkung des Kirchenchors. — 10 Uhr, Hochamt in deutscher Sprache mit Predigt und Kommunion. — 2. Weihnachtstagesfeier: vormittags 10 Uhr, Hochamt in deutscher Sprache mit Predigt und Kommunion.

Neuapostolische Kirche

Mannheim-Stadt, Kirche der Lange Wälder u. Meier: Sonntag, den 24. Dezember, vormittags 9.30 Uhr, Gottesdienst. — 1. Heiligtage: vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst; nachm. 3.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: abends kein Gottesdienst.
Mannheim-Sandhofen, Auerstraße 16: Sonntag: vormittags 9.30 Uhr Gottesdienst. — 1. Heiligtage: vormittags 9.30 Uhr Gottesdienst; 3 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: abends kein Gottesdienst.
Mannheim-Redern, Giesenstraße 1: Sonntag: vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst. — 1. Heiligtage: nachm. 3.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: abds. kein Gottesd.

Mannheim-Friedrichsplatz, Neuborstraße 68: Sonntag: vormittags 9.30 Uhr Gottesdienst. — 1. Heiligtage: nachm. 3 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: abends kein Gottesdienst.
Mannheim-Sandhofen, Klappenhofstr. 37: Sonntag: vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst. — 1. Heiligtage: nachm. 3.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: abends kein Gottesdienst.

Bereinigter evangelischer Gemeinschaften

Christengemeinschaft 1, 2, 11 (Bewegung zur religiösen Erneuerung): Sonntag: 10 Uhr Menschenrechtsfeier; 17 Uhr Weihnachtsfeier für Kinder; 24 Uhr 1. Weihnachtsfeier; 2. Weihnachtsfeier; 10 Uhr 3. Weihnachtsfeier; 10 Uhr 4. Weihnachtsfeier; 9 Uhr Menschenrechtsfeier.
Evangel. Verein für innere Mission H. B., Stammschule Nr. 15 (Johannesstr. 15): Sonntag: 3 Uhr Versammlung; Montag (1. Heiligtage): 3 Uhr Versammlung; 5.30 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule; Donnerstag: 8.15 Uhr Versammlung. — K 2, 10 (Stadtmissionar Arbeit): Sonntag: 3 Uhr Versammlung; Montag: 8 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule; Dienstag: 4 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule; Donnerstag: 8 Uhr Versammlung. — Sonntag: 3 Uhr Versammlung; Montag: 3 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule; Donnerstag: 8 Uhr Versammlung. — Sonntag: 3 Uhr Versammlung; Montag: 3 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule; Donnerstag: 8 Uhr Versammlung. — Sonntag: 3 Uhr Versammlung; Montag: 3 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule; Donnerstag: 8 Uhr Versammlung.

Schweitzer Straße Nr. 90 (Stadtmissionar Arbeit): Sonntag: 3 Uhr Versammlung; Montag: 3 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule; Donnerstag: 8 Uhr Versammlung. — Redern, Pfaffenstraße 11: Sonntag: 3 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule; Montag: 7.30 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule; Dienstag: 8 Uhr Versammlung. — Heiligtage, T. H. H.: Sonntag: 3.30 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule; Dienstag: 3.30 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule; Mittwoch: 8 Uhr Versammlung. — Sandhofen, Rindfleisch: Sonntag: 3 Uhr Weihnachtsfeier; Mittwoch: 8 Uhr Versammlung. — Sandhofen, untere Rindfleisch: Sonntag: 3 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule; Dienstag: 8 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule; Donnerstag: 8 Uhr Versammlung. — Sandhofen, Rindfleisch: Sonntag: 3 Uhr Weihnachtsfeier; Mittwoch: 8 Uhr Versammlung. — Sandhofen, untere Rindfleisch: Sonntag: 3 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule; Dienstag: 8 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule; Donnerstag: 8 Uhr Versammlung.

Tag 18. Uhr. — Jungfer: Sonntag: 17.30 Uhr Weihnachtsfeier für Kinder von 9-14 Jahren. — Redern, Gieselerstraße 7: Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde.
Koblenz-Gemeinde, Mannheim, J. 1, 14: Sonntag (25. Dez.): nachm. 3 Uhr Kinderfest; Mittwoch: abends 8 Uhr Bibelstunde; Freitag: abends 8 Uhr Jugendstunde; Samstag: vorm. 9 Uhr Laubhüttenfeier; vorm. 10 Uhr Predigt; nachm. 3 Uhr Rindfleischfeier.
Freiwillige Gemeinde: Weihnachtsfest, 25. Dez., vormittags 10 Uhr; Heiligtage, Freitag: Tr. Karl Weh, über „Teufel und Weihnacht“, in der Aula des Realgymnasiums, Laubhüttenfeier, 4. unter Mitwirkung der freiwilligen Singchor.
Die Heilsarmee Mannheim, C 1, 15: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr Heiligtage; 11 Uhr Kinder-Weihnachtsfeier; abends 7.30 Uhr Heiligtage; Montag: 7.30 Uhr Heiligtage; abends 7.30 Uhr Heiligtage; Dienstag: 7.30 Uhr Heiligtage; abends 7.30 Uhr Heiligtage; Donnerstag: 8 Uhr Heiligtage; Freitag: abends 8 Uhr Heiligtage; Samstag: 8 Uhr Heiligtage.

Nachruf

Plötzlich und unerwartet verschied in Folge eines Herzschlages unser lieber Arbeitskamerad, NSBO-Mitglied

Albert Schmoll

Durch seinen offenen Charakter und seine treue Pflichterfüllung hat er sich stets bei seinen Arbeitskameraden beliebt gemacht. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 20. Dezember 1933.

Die Belegschaft der Firma
Heinrich Lanz Aktiengesellschaft

66 00 K

Am 19. Dez. verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau

Ernestine Döll

geb. Niethammer

Sie wurde in aller Stille beigesetzt. 12038
Mannheim, 23. Dezember 1933.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

W. Döll

Statt Karten.

Herzlichen Dank

für die uns beim Hinscheiden meiner lieben, unvergesslichen Frau, unserer guten Mutter und Schwester erwiesene Teilnahme, für die schönen Kranz- und Blumenspenden, das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte und den tröstlichen Worten des Pfarrers Gänger. 12045
Mannheim, den 22. Dez. 1933
Karl-Blindstr. 8

Felix Groß

Danksagung

Beim Heimgehe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters sind uns reiche Beweise herzlicher Anteilnahme zuteil geworden, die uns Trost in unserem tiefen Leide brachten. Hierfür aufrichtigen Dank zu sagen, ist uns Herzenspflicht
Mannheim (Uhlenschule), den 22. Dez. 1933

**Marla Heckmann Wwe. und Kinder
Familie Emil Reimers**

6677 K

Gesichtshaare, Warzen

entfernt unter Garantie für immer — ohne Narben. Praxis seit 1901. Viele Dankschreiben. Ärztliche Empfehlungen. Komme auf Wunsch auch nach ausw. 2355 K

Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37

DIE ALLEINIGE GESCHÄFTSSTELLE DES



HIESIGEN BEZIRKS DER
**DEUTSCHEN KREDIT-
U. FINANZIERUNGS-
GES. M. B. H.**

BEFINDET SICH, UM IRRTUMER ZU VERMEIDEN,
NACH WIE VOR NUR IN

D 7, 10

TEL.: 274 02

BÜROZEIT: 9-1, 3-6

„Ge-Fam“-Tee Dein Getränk

Erhältlich in allen mit Plakat bezeichneten Läden
Preis 20 Pfg. und 45 Pfg. 9226 K

Büro-Möbel

vorteilhaft, preiswert

Schreibtische von
Mk. 87,- an
Akten- u. Notenschränke
von Mk. 39,- an



**Carl Friedmann
MANNHEIM**

Büro: Richard Wagner-Straße 59 Tel. 409 00

Möbel-Lager: Richard Wagner-Straße 53

Bitte Firma und Adresse beachten!

Deutsche Weihnachten 1933

Als Verlobte grüßen:

Preis des Feldes Mk. 4.20

Allen unseren Gästen ein
frohes Weihnachtsfest!

Preis des Feldes Mk. 3.50

Ihre Vermählung beehren sich
anzuzeigen:

Preis des Feldes Mk. 5.60

Unserer verehrlichen Nach-
barschaft und werten Kund-
schaft frohe Weihnachten!

Preis des Feldes Mk. 7.-

Ihre Verlobungs-
Vermählungs- und
Glückwunsch-
Anzeige
dem
Hakenkreuzbanner

Auflage **39 000**
Über 100 000 Leser!

Statt Karten!

Preis des Feldes Mk. 7.-

Die Verlobung ihrer Kinder zeigen an:

Preis des Feldes Mk. 14.-

Samstag, 23. Dezember, 11 Uhr, Anzeigenschluß für Verlobungs- und Vermählungsanzeigen!

Südzucker

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft Mannheim

liefert in anerkannt unübertroffener Güte und Reinheit aus ihren Werken: Frankenthal, Groß-Gerau, Heilbronn, Offstein, Regensburg, Stuttgart, Waghäusel

Gußwürfel, Gemahlene Raffinaden, Bernzucker, Kristallzucker



Weihnachts-Geschenke

in großer Auswahl

Marmorschreibzeuge
feine Briefpapiere
Goldfüllhalter
Gesangbücher
Magnifikats
Photoalben

Beachten Sie unsere Schaufenster

Radio-Haus Kronenberger

führt sämtl. Markengeräte in großer Auswahl

Vorführung ohne Kaufzwang im Vorführungsraum und im Laden

Telefon 50636 — Schimperstraße 19

10809 K Teilzahlung bis 10 Monate

Der Neue Medizinerverein Mannheim, R 1, 2-3

zahlt seinen Mitgliedern die vollen Kosten für

Arzt u. Arznei

gibt Zuschüsse für

Krankenhaus
Röntgenaufnahmen
Bandagen
Bäder
Wochenhilfe
Bestrahlungen
Brillen
Zahnbehandlung
und zahlr. Sterbegeld

bei den geringen Beiträgen von monatlich: Mk. 5.— für 1 Person, Mk. 7.— für 2 Personen und Mk. 9.— für 3 und mehr Personen. Kassenstunden: 8—12 und 2—4 Uhr

Filialen: Sandhofen, Weinheimerweg 5; Waidhof, Lützenbergerstraße 88; Käfertal, Obere Riedstr. 4; Feudenheim, Wallstadt, Ziehlstraße 29; Neckarau, Traubenstraße 2; Rheinau, Stengelstraße 14; Schriesheim, Burgweg 109. Die Beiträge in den Vororten erhöhen sich um jeweils RM. —20 im Monat. 8809K

Riesenauswahl in süßen Geschenken

zu selbigen Preisen

Schokoladenhaus Rinderspacher

0 6, 6 (Enge Planken) - Tel. 31802 - N 2, 7 (Kunststr.)



So jeder erzieht nur jedes Menschen Schicksal. — Betachtet bleibt jeder vor Enttäuschungen der nichts dem Zufall überläßt. Ein starkes wirtschaftliches Rückgrat schützt das Leben vor Erschütterungen. Das beste Mittel, mit wenig Aufwendungen ein Kapital zu bilden und vorzulegen für seine Angehörigen zu handeln, ist der Abschluß einer Lebensversicherung bei uns.

VOLKSFÜRSORGE

Das Versicherungsinstitut für alle Familien

Hamburg 5 In der Alster 57-58

Auskunft erteilt:

die **Rechnungsstelle in Mannheim**

Heinrich-Langstraße 38

Seit 20 Jahren
Spezialgeschäft in

Laden-Einrichtungen

Josef Ziegler

Schreiner, Waidhofstr. 12

Wäsche-Speck

Paradeplatz, C. 1, 7

Herren-Wäsche

Papier- Handen	1a Pinette- Nachhemd	Flanell- Schlupfing
3.70	3.20	6.20

Optiker Ley & Tham

(früher Otto Willer)

Spezial-Geschäft für Augengläser

MANNHEIM

C 1, 7 (Kunststraße) Tel. 23837

Verkaufen wollen
heißt inserieren müssen!

Moderne
Werkstätte
für
Platten aller Art
Dekatur
Hohlraum
Biesen
Stückerei
Spitzen einkurbeln
Stoffknöpfe usw.

LYON Filiale

Modejournale, Schnittmuster

Inh. E. GOEDE

MANNHEIM, Qu 5, 1

Fernsprecher 32490

Filiale: Heidelberg, Neugasse 14

3- und 4-Zimmer-Wohnungen

in der Richard-Wagnerstraße und im Erlenhof besonders preiswert zu vermieten, ebenso

2-Zimmer-Wohnungen

in Garnison-, Weyl- und Zellerstraße

Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H.

K 7, Eingang Luisenring. 2900K



repariert

Knudsen

A 3, 7a 2714K

Telefon 23493

Optiker Soyez

jetzt Mittelstr. 34

Def. aller Raffen.

(1905 R)

Schlittschubriem.

große Auswahl

Carl Rammler, F 3, 1

(1806 R)

Reihn. Wunsch!

Bier u. Wein, 1.3.

arbeitsl. Sam. 1.3.

Rühmlich. bis. abg.

Wag. u. Nr. 683 R

an die Gr. 68, 81.

Achtung!

Raufe laufend Al-

papier, Zumben,

Eisen, Almetalle

Neutuchabfälle,

Autos & Einrichtun-

gen zu den höchst zu-

gespreisen, jedes

Quantum u. ab-

scholl. Karte an.

Fr. Ohnemus.

Reinhofstr. 19.

(5745 R)

Radio Mende

Lumophon etc.

Volksempfänger nur M. 76.-

Akkordions, Geigen, Lauten, Mandolinen

Trommeln / Größtes Schallplattenlager

Schrank-Sprechapparate nur RM. 28.-

Reparaturen

Musikhaus SCHWAB

E. & F. K 1, 5b

Steppdecken

aus der Quelle am Rillbach.

Steppdecken-Fabrik mit el. Betrieb

G. R. H. Mannheim - Käfertal

Kurtz Mannheim Str. 45. Tel. 512 96

Straßenbauarbeiten

Das Bau-, Wasser- und Straßenbauamt

Heidelberg beauftragt öffentlich die Arbeiten

zur Errichtung eines Verbindungsweges

zwischen Heilbrunn und Hirschenreiter.

Die Arbeiten umfassen in der Hauptstraße

Erdbearbeitungen rund 7500 Kubikmeter, 10 000

qm Reinsplatt, Einbau von ca. 100 000

Meter Querschnitten, Errichtung einer kleinen

Brücke, Verlegung von Gehwegen, Schot-

ter und Leerdamm usw.

Angebotsformulare sind beim Bau-, Was-

ser- und Straßenbauamt Heidelberg, —

Teichstraße 4 — zum Entsch. von je

50 Mfr. erhältlich. (6004 R)

Die Angebote sind bis spätestens Son-

ntag, den 6. Januar 1934, vormittags

10 Uhr, dem Bau- und Straßenbauamt

in geschlossener Umschlag mit Aufschrift:

„Strohe Heilbrunn-Hirschenreiter“ vorzu-

legen.

Bei der Renovierung des Bürgerkellers früher Restaurant „Weinberg“ D 5, 4

waren folgende sich empfehlende Firmen beteiligt:

Gustav Aubel & Sohn

Bierpressionen

Qu 5, 10 Telefon 20083

Friedrich Bixner

Glaserel mit Maschinenbetrieb

Lieferung der Patentschiebefenster

R 7, 39 Gegr. 1846 Tel. 326 90

Friedrich Burkhard

Ausführung elektr. Licht- und

Kraftanlagen — Radio

N 3, 13a Telefon 322 83

H. Engelhard Nachf.

Linoleum — Fensterdekorationen

N 3, 10 Telefon 238 30

Raumkunst J. Gerhäuser

Möbel / Dekorationen

Waldparkstr. 26 Telefon 312 85

J. Gutbrod

Gegr. 1881

Malerarbeiten

Künstlerische Raumaussmalung

Akademiestr. 10 Telefon 221 28

Clemens Kappler

Zimmermeister

Ausf.: Gewölbekonstruktion

Rich.-Wagnerstr. 36 Tel. 433 57

Ferdinand Neudörfer

Maler- und Tünchergeschäft

Pflügersgrundstr. 14 Tel. 523 93

Beleuchtungskörper

und

Lichtreklamen

durch

Rheinelektra

August Roth

Inhaber Edmund Roth

Ausführung der Gips- und

Stukkateur-Arbeiten

Jungbuschstr. 20 Tel. 225 60

Ausführung sämtlicher Schloßarbeiten

Franz Schwander sen.

Meerfeldstr. 31 Telefon 335 60

Franz Schwander jun.

R 4, 2 Telefon 333 90

K. Zeyher & Cie.

Inhaber: F. Neil

Werkstätten für Möbel,

Laden- und Innenausbau

F 7, 16a Gegr. 1864

Ausführung von Schreinerarbeiten im Jahre 1867, 1906, 1933

THEATER / KINO / KONZERT

Auch heute noch

sind die Hauptdarsteller

Ilse Rose-Vollborn, Hans Adalbert v. Schlettow, Walter Rilla

in jeder Vorstellung

persönlich anwesend

und tragen in Pfälzer Mundart vor!



DER JÄGER aus KURPFALZ

EIN DEUTSCHER HEIMAT- UND JÄGERFILM
mit Original-Aufnahmen von den historischen Stätten der Rheinpfalz

Die sagenhafte Figur des „Jäger aus Kurpfalz“ gewinnt hier moderne Gestalt. — Liebesleid und -Lust, Jägernot und Jägerfreude, lustige Sonntagsjäger, Herrliche Wildaufnahmen. 10074 K
Echt Pfälzer Humor, frisch-fröhliche Stimmung werden helles Lachsißes entfesseln.

Autogramme im Vorraum des Theaters. Ehren- u. Freikarten heute aufgehoben.

Die Jugend hat Zutritt

Beginn: Wochentags 3.00, 5.25, 8.15, 8.20, Sonntag und Dienstag 2.00, Montag 3.00 Uhr

ALHAMBRA

Wo
trinke ich meinen guten
Kaffee oder Tee und treffe
mein Schatz in den Feler-
tagen? Natürlich nur in dem
gemütlichen Familienkaffee
Platz'1 u 2, 2
ff Kuchen ff Gebäck

Wermutwein
appetitregend
flasche 70 Pfg. ohne Glas 18/2K
Zerr, Feinkost, D 1, 1

Ueber die Feiertage 6759K
Weihnachten u. Neujahr
kommt das bekannte, gute
Schwetzingen Schwanen-Doppel-Gold
zu einfachen Preisen zum Ausschank
König von Württemberg
Inh.: St. Bamberger E 4, 10

VANZSCHULE
Stundebeek
Neue Kurse beginnen am
3. und 10. Januar 1934
Einzel-Unterricht jederzeit
2128 K

Wer sucht über die Feiertage ein gemütlich
familiäres Heim, der findet sich im
Café Weller
Dalbergstraße 3 ein!

Ueber die Feiertage
Konzert und Polizeistundenverlängerung!
Am Heiligen Abend geschlossen!
Als Beigabe zum Weihnachtsgeschenk:
Tafel Schokolade von 30-4 an. Pralinen
Gebäck, Stollen, Stuttgarter Frühst-
brot, in allen Größen und Preislagen,
in bester Qualität. 1982K

Neckartal 3 1, 5
Inhaber: Willy Baum 10012K
Heute Samstag
Schlachtfest

Alle Junggesellen
und die es noch mal gern sein
möchten gehen am Sonntag (Be-
scheerabend) ins
„Marktstüb'1“
Gabelsbergerstr. 7
(am Marktplatz zwischen Augar-
ten- und Rheinländerstraße)
Bis 1/2 Uhr geöffnet!!!

Wittelsbacher Hof u 4, 13
Am Ring
Weihnachtsabend geöffnet
2. Feiertag
Großer Frühschoppen
bei Schwetzingen Schwanen-Doppel-Gold
Keine Preiserhöhung
Anerkannt gute Küche

Pralinen
in Geschenkpackung
Kaffee - Tee
stets frisch in jeder Preislage
E. Hofen, K 3, 15

Ein Lacherfolg allerersten Ranges!
ist der neueste Rekordschlager
Anny Ondra's

Ein kunterbuntes Lustspiel toller Szenen
mit

Anny Ondra, Matth. Wiemann, Max Güstorf usw.

Toller Betrieb im „Verliebten Hotel“
wird Sie zu Lachstürmen hinreißen, Anny
Ondra's Bockstürme lassen Sie Feuer kre-
schen, am Schlusse stimmen Sie begeistert
in den Hauptschlager ein.

Am Sonntag hab' ich Urlaub
für die Liebe

Die Welt steht Kopf
Kabarett - ZauberWinter
im Ostrachtal

Neueste Tonwoche

Jugend hat Zutritt!
Beg.: 3, 5.45, 8.10, Dienstag 2, Montag 3 Uhr

ROXY

Weihnachten

in der LIBELLE

Das große Weihnachtsprogramm mit

8 Weltstadt-Attraktionen

Wittfried Wilden konzeriert:

2 Edisons, Rix Ohli, Marietta Lenz, 5 Winstons

u. a. m.

Am 1. u. 2. Feiertag je 2 Vorstellungen:
nachmittags 4.15 Uhr, abends 8.15 Uhr
Tischbestellungen - Telefon 295 71

Eintrittspreise an den Feiertagen:
nachm. 0.50 Pfg., Verzehrpriese ab 65 Pfg.
abends 1.00 Mk., Weinzwang
Garderobe 20 Pfg., Winterhilfswerk 10 Pfg.

Samstag, den 23. Dez., abends das volle Weihnachtsprogramm
mit Eröffnung der neuen**Libelle-Silber-Bar**

Anlässlich der Eröffnung 4.00 Uhr Polizeistunde!

Man komme — sehe und staune!

Während der Feler-
tage speisen wir
1966K in der **Arche Noah, F 5, 2**

Ausschank: Schrepp-Printz-Bockbier
Carl Stein

THEATER // KINO // KONZERT

**Ur-
auf-
führung**



**Das letzte
Ereignis
1933**
ab heute Samstag
4.15 8.20 8.30

FOX

FOX

Lilian Harvey
John Boles

in der prächtigen Tonfilm-Operette

*Meine
Lippen
lügen nicht*

Der schönste Weihnachts-Fest-Spielplan im

CAPITOL

Lichtspiele am Meßplatz

Sonntag nur 2, 4, 6 Uhr, Montag, Dienstag 2, 4, 6, 8.30 Uhr

Freikarten und Vergünstigungen aufgehoben

LICHT
SPIEL
HAUS

MÜLLER

zeigt zu Weihnachten
2 prächtige
Festspielpläne

Bis inkl. Montag

Brigitte Helm - Gustav Gründgens
in dem spannenden mondänen Abenteuer

**Die schönen Tage
von Aranjuez**

Sonntags 2, 4, 6, 8.30 Uhr - Preise ab 50 Pfennig

Ab Dienstag

Rose Barsony - Georg Alexander
Wolf Albach Retty - Hildebrand
in dem musikalischen Lustspiel

**Liebe
muß verstanden sein**

Geschäftseröffnung und Empfehlung

Am Samstag, den 23. Dezember, 1933 eröffnen wir das

Restaurant z. Lameygartens 56,38

Unser Bestreben soll sein, unsere werten Gästen, Freunden und Gönnern in jeder Weise das Beste zu bieten. Unsere bekannt gute Küche führen wir in derselben Weise weiter wie bei der. // Zum Ausschank gelangt das bekannte **Haberocki-Bier** und bestgepflegte Weine.

bisher Inhaber des Restaurant Pergola.

Um gütige Unterstützung bitten:
Gg. Droßel u. Frau

Eisenwaren • Werkzeuge

Paul Hermann, E 3, 4

Junggesellen

gehen am
Heiligen Abend
ins

**Palast Kaffee
Rheingold**

well sie sich dort wie zu
Hause fühlen werden, und
dann noch

**„das große
Weihnachtspotpourri“**
der Kapelle Grosschler m. Rudi May

Wellenreuther
am Wasserturm

Das bevorzugte
Spezialgeschäft
für alle Erzeugnisse der feinen
Konditorei
u. **Konfekturbranche** hält sich für ihre
Weihnachts-Einkäufe
bestens empfohlen

Geschenkpackungen (einfache bis feinste
Ausführung) in reicher Auswahl! 6797 K

Vegetarisch

essen Sie am besten in der
neuen vegetarischen Gaststätte

Renner, P 7, 24

Heidelbergstraße Telefon 32500

Diätküche — Diätbäckerei

**National-Theater
Mannheim**

Samstag, den 23. Dezember 1933:

8. Nachmittagsvorstellung

Die Wunderfeder

Zauber Märchen in drei Akten (fünf Bildern)

von Christian Eckelmann

Musik von Friedrich Gellert

Regie: Richard Dornseiff — Musikalische

Leitung: Helmuth Schilling

Anfang 15 Uhr — Ende gegen 17.15 Uhr

Mitwirkende:

Annenmarie Schradiek — Hannelore
Lorbeer — Hermine Ziegler — Jos.
Renkert — Bianca Rogge — Joseph
Offenbach — Bam Krüger — Cläre
Moser — Hans Finohr — Walter
Knaus — Fritz Walter — Kurt Ver-
koyen — Charlotte Wagner — Willi
Edelmann — Gertrud Friedrich —
Arthur Krell — Karl Wegscheider
Hermann Veith — Walter Jörder
Hans Parth — Heinz Semmelbeck
Kl. Bördlein — Kl. Nietzsche — Kl.
Herbold — Kl. Werner — Kl. Käfer
Kl. Schwäbe — Kl. Zimmermann.

Samstag, den 23. Dezember 1933:

Vorstellung Nr. 138

Miete B Nr. 11 Sondermiete B Nr. 6

Der Barbier von Sevilla

Komische Oper in 3 Akten (3 Bildern)

von Gioacchino Rossini

Rezitativ nach der Originalausgabe neu

übersetzt von Otto Neitzel

Musikalische Leitung: Ernst Cremer

Regie: Friedrich Brandenburg

Mitwirkende:

Heinrich Kuppinger — Karl Mang
Lotte Fischbach — Heinrich Hölsin
Nora Landerich — Karl Buschmann
Hugo Voisin — Ludwig Schilling
Philipp Schäfer — Karl Zöllner.

Hierauf:

Der Zauberladen

Ballett von G. Rossini — Bearbeitet von

O. Respighi

Musikalische Leitung: Gustav Semmelbeck

Choreographie u. Regie: Gertrud Stelmweg

Anfang 19.30 Uhr — Ende 22.30 Uhr.

Mitwirkende:

Joseph Offenbach — Bom Krüger
Fritz Walter — Alma und Dora
Seubert — Klaus W. Krause — Lucie
Rena — Elisabeth Schminke — Fritz
Bartling — Luise Böttcher-Pach
Gretl Moll und Ulla Raymond.
Ann Heuser und Walter Kujawski
Erica Hauck, Hedwig Broch, Hans
Parth, Paul Beck — Sigrid Jobst
Aja Dittler — Friedl Ulrich — Inge
Ziegler — Karl Reich, Fritz Häberle,
Albert Dattenhofer, Herm. Nickel —
Ann Heuser — Käthe Pfeiffer,
Bianca Rogge, Traute Kirchner —
Elisabeth Böhm, Walter Kujawski —
Hedw. Broch, Ann Heuser — Bianca
Rogge, Traute, Traute Kirchner,
Friedl Ulrich, Aja Dittler, Anneliese
Bots, Liselotte Ruhig.

Morgen: Die Wunderfeder

Anfang: 15 Uhr

**GLORIA
PALAST**
Seckenheimerstrasse

**PALAST
LICHTSPIELE**
Breitestrasse

Ab heute das große Fest-Programm
in beiden Theatern!

Die diesjährige Spitzenleistung

der Ufa

Willy Fritsch Renate Müller
Paul Hörbiger Rose Barsony
Theo Lingen Hanna Waag

in

Walzerkrieg

Jubeln! Tanzen! Singen! Lachen!

Im Walzertakt der Zaubermelodien von
Josef Lanner und Johann Strauß,
den Walzerkönigen.

Dann ein ausgewähltes Tonbeispielprogramm der Ufa

Anfang Sonntag, den 24. Dezember 2.00 Uhr
in beiden 1. Feiertag 3.00 letzte Vorstellung 8.20 Uhr
Theatern 2. Feiertag 2.00 letzte Vorstellung 8.20 Uhr

Familien-Vorstellungen

In beiden Theatern am Sonntag, den 24. Dez. um 3 Uhr. Am 1. Feiertag
um 3 Uhr und am 2. Feiertag um 2 Uhr große Jugendvorstellung.
Jugend zahlt die Hälfte.

SCHAUBURG

Unser Festprogramm!

Eine Meisterleistung höchster Kunst!

Ein Spitzenfilm!

Besonders wertvoll

Ist das höchste Prädikat, das einem Film seitens der Filmkammer
ausgesprochen werden kann — bisher erhielten nur 2 Filme dieses
Prädikat

der eine ist

DER NEUE CARL FROELICH - FILM:

Die Funde Fingern

Heinrich George
Peter Voss
Paul Henckels
Albert Lieven
Rolf Kästner
Hertha Thiele
Markus Claudius
Sabine Blass
Friedrich Karl
Hugo Friedlich
Consta Lück



**Die Liebe eines Primaners
zu seiner Mitschülerin**

Junge Menschen, die an der Liebe leiden —
alte Menschen, die am Leben leiden!

Dramatisch wird die Handlung von Szene zu Szene gestaltet und verflocht.

Zum guten Film, das gute Beiprogramm

Jugend hat Zutritt

Beginn: 250 540 710 845 2. Feiertag: 200 410 630 830

Tanzschule Schröder-Lamade A2,3

Kursbeginn: 4. Januar

Mitglied des E.V.D.T. Zirkel, Privatstunden jederzeit (1985K)



Ein Pelz von Schwenzke
bereitet stets Freude,
denn er ist gut und preiswert

Ehr. Schwenzke
Seit 1815 Das Pelzhaus Ihres Vertrauens

STETTER Das Original.
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6
Erfolgsreife - Kramelwaren (Ratibaren)

Jetzt
noch rasch nach 1946K
N 2, 12
Sessel, Kleinmöbel, Stehlampen, Kissen
Keramik
Münchener Raumkunst
H. & W. Braband

Uhren • Schmuck
in größter Auswahl

Ludwig Groß
F 2, 4a F 2, 4a

Weihnachts-Geschenke für jeden Haushalt.

Große Auswahl	Praktisch, billig
Kronen	von RM. 10.50 an
Ampeln	von RM. 6.50 an
Zuglampen	von RM. 8.80 an
Nachttischlampen	von RM. 3.75 an
Stehlampen	von RM. 5.25 an
Leselampen	von RM. 12. — an
Pergament-, Karton-, Glas- u. Seidenschirme in allen Größen und Preislagen	von RM. 1.50 an

Bügeleisen	von RM. 5.50 an
Kocher ½ Ltr.	von RM. 7.50 an
Kaffeemaschinen	von RM. 28. — an
Brotröster	von RM. 9. — an
Heizkissen	von RM. 10.50 an
Heizöfen	von RM. 16. — an
Heizsonnen	von RM. 8. — an

Staubsauger	von RM. 79. — an
Bohnerapparate	von RM. 160. — an
Waschmaschinen	von RM. 155. — an

Rasierapparate	von RM. 9.80 an
Massageapparate	von RM. 19. — an
Rasierspiegel	von RM. 15. — an
Haartrockner	von RM. 15.50 an

Alles elektrisch durch
Rheinelektra
Tel. 28087 Stadtabteilung P 7, 25
Lieferungen auch gegen Ebe-
stands-Bedarfsdeckungscheine Auch Ratenzahlungen über
das Elektrizitätswerk.
Radioapparate v. 76. — bar an 1953K
Ausführung von elektrischen Licht- und Kraftanlagen.

Pelze
Mäntel, Jacken,
Fächer u. Felle
sehr preiswert.
Reparaturen und
Umarbeitungen
stets vorteilhaft
**Pelzhaus
Schüritz**
M 3, 4
3562 K

Originals.
Landsch., Stilleben,
Blumenstücke, Köpfe
u. Genrebilder rück-
sichtslos herabgesetzt
auf die Hälfte des
Wertes (6494 K)
Kunstkammer
Stammer, O 4, 17,
Kunststraße.

**SCHREIB-
MASCHINEN**
KLEIN-
CONTINENTAL
J. BUCHER
MANNHEIM TEL 24271
L 1, 2
10954K

Kauf mit Ihrem
Rechenrechner,
R. & W. verfügt
Sie besser.
Öfen
für jeden Zweck
moderne
formidabel
wirklich
billig
Kermas & Manke
O 5, 3
(W. Strohmart)
Günstigste u. Be-
triebsbedingte
schönen aus der
Handarbeiten.
10674K

Kaufen Sie bei **BAYERLEIN**
Frohe Weihnachtsstimmung ein!
Gute, reine Weine vom deutschen Rebstock
zu wirklich günstigen Preisen!
Feine Liköre in hübschen Geschenkflaschen
billiger als Sie denken!
Weinbrand, Schaum- und Süßweine
bekannter Markenfirmen
Kirschwasser, Zwetschenwasser, Himbeergetränk
direkt vom Erzeuger!
Adam Bayerlein Telefon 527 78
Mittelstraße 24 Rheinländerstraße 21

Geschenke vom 10993K
Reformhaus Wacker
E 1, 11 Telefon 30220
erfreuen immer
Spezialität:
Lebkuchen, Gebäck, alkoholfreie Weine, Kosmetik

**Zeppelin-
Weinbrand**
„Grünfiegel“
„DER EDELE GEIST FÜR ALLE“
reintönig, mild und fein
Ladenverkaufspreise:
¼ Flasche RM 3.70 ½ Flasche RM 2.10
¾ Flasche RM 1.25 1 Flasche RM 1.75
Zu haben in den einschlägigen Geschäften!

Jetzt rasch noch mal zu Neugebauer AN DEN PLANKEN MANNHEIM

Sie finden dort so manche
Anregung, was Sie noch
schenken können. Große
Auswahl, sorgfältige Be-
dienung und äußerst kal-
kulierte Preise erleichtern
Ihnen den Einkauf bei uns.
Was Sie in den Schau-
fenstern nicht finden, las-
sen Sie sich unverbindlich
vorlegen.



DAMEN-KONFEKTION
TISCH-WÄSCHE
STOFFE-SEIDEN
GARDINEN
TEPPICHE
DAMEN-WÄSCHE

HANDSCHUHE
HERRENARTIKEL
STRICKWAREN
STROMPFEN
TASCHENTUCHER
SONNTAG
11—17 UHR
GEÖFFNET

25 Mark-Bedarfsdeckungs-Scheine
werden angenommen!